STH BASEL Universitäre Theologische Hochschule

Studienführer 2025/2026
Bachelor- & Masterstudium Theologie

Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel)

Riehen, 13. Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen ... 3
2. Abkürzungen ... 3
3. Studienziele ... 4
   3.1 Allgemeines ... 4
   3.2 Ziele ... 4
   3.3 Persönlichkeitsbildung und geistliche Perspektiven ... 5
4. Zulassungsbedingungen ... 5
   4.1 Bachelorstudium ... 5
   4.2 Masterstudium ... 6
   4.3 Einzelne Module ... 6
   4.4 Sprachkenntnisse ... 6
5. Lehr- und Validierungsformen ... 6
   5.1 Modul ... 6
   5.2 Kontaktzeit, Präsenzpflicht und Selbststudium ... 6
   5.3 Lehrformen ... 7
   5.4 Leistungsnachweise ... 7
   5.5 Kreditpunktesystem ... 8
   5.6 Bewertungssystem ... 10
6. Bachelor- und Masterstudium ... 10
   6.1 Richt- und Maximalstudienzeit ... 10
   6.2 Fachbereiche ... 11
   6.3 Wahlbereich ... 11
   6.4 Verleihung von akademischen Graden ... 11
   6.5 Diploma Supplement ... 12
7. Modulübersicht ... 12
   7.1 Pflichtbereich Bachelorprogramm ... 12
   7.2 Pflichtbereich Masterprogramm ... 15
   7.3 Wahlbereich ... 16
8. Lehrveranstaltungen ... 17
   8.1 Einführungsmodul ... 17
   8.2 Philologie ... 18
   8.3 Altes Testament (AT) ... 21
   8.4 Neues Testament (NT) ... 30
   8.5 Historische Theologie (HT) ... 40
   8.6 Systematische Theologie (ST) ... 50
   8.7 Praktische Theologie (PT) ... 60
   8.8 Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft (PRM) ... 70
   8.9 Wahlbereich ... 79
9. Prüfungsmodalitäten ... 91
10. Empfehlung Studienplanung ... 93
11. Studentische Organisation ... 94
12. Beratung/Mentoring ... 94
13. Nachhaltigkeit ... 94
14. Gebühren ... 95
15. Weitere Informationen ... 97
16. Inkrafttreten ... 97

Anhang: Standard-Studienpläne ... 98

1. Grundlagen

Die Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel) ist eine offiziell anerkannte Institution der schweizerischen Hochschullandschaft und verleiht die akkreditierten Abschlüsse «Bachelor of Theology» und «Master of Theology». Der Schweizerische Akkreditierungsrat hat am 23. September 2022 die Universitäre Theologische Hochschule STH Basel als universitäres Institut nach HFKG (Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich) akkreditiert.

Der vorliegende Studienführer beschreibt Ziele, Inhalte und Organisation des an der STH Basel angebotenen Bachelor- und Masterstudiums der Theologie. Er basiert auf dem im Leitbild der STH Basel festgehaltenen theologischen und akademischen Profil.

Das Leitbild ist zugänglich unter https://sthbasel.ch/wp-content/uploads/Leitbild-der-STH-Basel.pdf.

Dokumente zu den einzelnen Lehrveranstaltungen sind für immatrikulierte Studierende im Intranet zugänglich: https://drive.google.com/drive/u/1/folders/1BVaL-cEPUBhWpel-VtjNknQ0nZi19V08V.

Für alle Rückfragen erreichen Sie das Sekretariat der Hochschule telefonisch unter:
061 646 80 80 bzw. per E-Mail unter: info@sthbasel.ch.

2. Abkürzungen

- AT — Altes Testament
- BTh — Studiengang «Bachelor der Theologie»
- BTh1/2/3 — 1./2./3. Studienjahr im Bachelor-Studiengang
- FS — Frühjahrssemester
- HS — Herbstsemester
- HT — Historische Theologie
- KP — Kreditpunkte
- MTh — Studiengang «Master der Theologie»
- MTh1/2 — 1./2. Studienjahr im Master-Studiengang
- NT — Neues Testament
- PRM — Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft
- PT — Praktische Theologie
- Sem — Semester
- ST — Systematische Theologie
- SWS — Semesterwochenstunden; Anzahl Lektionen pro Woche
- VP — Abkürzung für den Vorlesungsplan
- W — Wahlfach

3. Studienziele

3.1 Allgemeines

Die STH Basel betreibt theologisch-wissenschaftliche Forschung auf evangelisch-reformatorischer Glaubensgrundlage. Unter theologischer Wissenschaft versteht sie die argumentative und reflexive Auseinandersetzung mit theologischen Inhalten, gesellschaftlichen Entwicklungen und kirchlichen Handlungsfeldern.

Die STH Basel arbeitet interdenominationell und fördert dadurch das gegenseitige Verständnis und den Kontakt zwischen den verschiedenen Kirchen und Freikirchen.

Studierende an der STH Basel erwerben inhaltliche und methodische Kompetenzen in den verschiedenen Bereichen der Theologie. Als geistig zentraler und am Evangelium orientierter Disziplin eignet der theologischen Ausbildung immer auch die Dimension der Persönlichkeitsbildung im umfassenden Sinne. Studierende erhalten dadurch eine gründliche Ausbildung, die sich in gesellschaftlichen, kirchlichen und akademischen Handlungsfeldern nutzen lässt.

Um die im Folgenden ausgeführten Ziele zu erreichen, bedarf es eines absolvierten Masterstudiums.

3.2 Ziele

Das Theologiestudium an der STH Basel vermittelt den Studierenden auf universitärem Niveau die notwendigen philologischen, hermeneutischen, historischen und systematischen Kompetenzen zur selbstständigen Auseinandersetzung mit den Texten der Heiligen Schrift mit dem Ziel, deren Relevanz für die gegenwärtige Situation von Kirche und Gesellschaft zu entdecken.

Die Studierenden lernen an der STH Basel eine Art und Weise des theologischen Arbeitens kennen, welche vom Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Bibel geprägt ist.

Die Studierenden werden befähigt, sich kritisch und fair mit theologischen Ansätzen und Positionen aus Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen und so konstruktiv eigene theologische Überzeugungen zu gewinnen, zu formulieren und zu kommunizieren.

Exegetische und biblisch-theologische Kompetenzen

Die Studierenden entwickeln Zugänge zum Verstehen der Texte der Heiligen Schrift. Sie verwenden dazu die Sprachen, in denen diese Texte verfasst wurden. Sie sind fähig, biblisch-theologische Sachverhalte zu erkennen und zueinander in Beziehung zu setzen.

Historische Kompetenzen

Die Studierenden können mit historischen Quellen umgehen und entwickeln ein Verständnis für die geschichtliche Dimension der Offenbarung und der christlichen Glaubenstraditionen.

Systematisch-theologische und philosophische Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage, systematische Zusammenhänge und Argumentationen zu verstehen und zu analysieren, sowie solche selbst zu entfalten und theologisch zu begründen.

Ethische Kompetenzen

Die Studierenden können ethische Werte und Gehalte reflektieren und deren Potenzial zur Lösung ethischer Gegenwartsfragen fruchtbar machen.

Praktisch-theologische Kompetenzen

Die Studierenden sind zu disponierendem und kommunikativem Handeln im Raum der Kirche fähig. Sie können kirchliches Leben reflektieren und gestalten und sind in der Lage, biblische Inhalte an Personen unterschiedlicher Altersgruppen zu kommunizieren.

Kritische Kompetenzen

Die Studierenden werden zu kritischer Arbeit motiviert, die auch vor den Selbstverständlichkeiten zeitgenössischer Selbstverständnisse nicht Halt macht.

Die Studierenden sind fähig, religiöse Überzeugungen und Praktiken kritisch zu reflektieren und eine eigene theologische Überzeugung zu gewinnen und diese zu begründen.

Soziale Kompetenzen

Die Studierenden lernen, offen und respektvoll mit anderen Meinungen umzugehen und ihre eigenen Standpunkte klar und kommunikativ zu vertreten.

Sprachlich-kommunikative Kompetenzen

Die Studierenden sind zu einem sorgfältigen und kreativen Umgang mit Sprache fähig. Sie können sich schriftlich und mündlich klar und verständlich ausdrücken.

3.3 Persönlichkeitsbildung und geistliche Perspektiven

Die STH Basel beschäftigt sich nicht nur theoretisch mit dem Fach Theologie. Gefördert wird auch die persönliche Auseinandersetzung der Studierenden mit der Botschaft des Evangeliums. Dies geschieht unter anderem durch folgende Angebote:

- Mentoring und Beratung [→ 12.]
- Tägliche Andachten. Die Studierenden nehmen daran teil, falls sie vorher oder nachher Lehrveranstaltungen besuchen.
- Gemeinsame Gebetstreffen der Studienstufen
- Jährliche Studierendenretraite im Herbstsemester

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen sowie an den öffentlichen Feiern am Anfang und am Ende des Studienjahres wird erwartet.

4. Zulassungsbedingungen

4.1 Bachelorstudium

Für den Zugang zum Bachelor Studium ist eine schweizerische Maturität, ein deutsches Abitur oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung Bedingung.

Bei der Bewertung ausländischer Abschlüsse orientiert sich die STH Basel an den Empfehlungen von swissuniversities.ch (https://www.swissuniversities.ch/de/services/zulassung-zur-universitaet).

4.2 Masterstudium

Für den Zugang zum Masterstudium Theologie ist ein anerkannter Bachelor in Theologie oder ein als gleichwertig anerkannter Hochschulabschluss Bedingung.

4.3 Einzelne Module

Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern keine spezifischen Voraussetzungen genannt bzw. die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Kreditpunkte werden nur vergeben, wenn das besuchte Modul erfolgreich validiert wurde und wenn die Zulassungsbedingungen zum Studiengang erfüllt sind.

4.4 Sprachkenntnisse

Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Auch die schriftlichen und mündlichen Prüfungen erfolgen in deutscher Sprache. Bei der Immatrikulation ist daher für Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, ein Nachweis von Deutschkenntnissen auf dem Niveau von mindestens C1 gemäss dem Europäischen Referenzrahmen vorzulegen.

5. Lehr- und Validierungsformen

5.1 Modul

Module sind inhaltlich zusammenhängende Studieneinheiten, die in der Regel aus mehreren Studienleistungen bestehen. Sie werden innerhalb von bis zu drei Semestern studiert und gemeinsam validiert. Im Folgenden werden die möglichen Lehr-, Arbeits- und Validierungsformen aufgeführt, aus denen sich die Module zusammensetzen.

5.2 Kontaktzeit, Präsenzpflicht und Selbststudium

Kontaktzeit und Präsenzpflicht

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Ausbildungskonzeptes der STH Basel und Voraussetzung für den Erwerb der Kreditpunkte. Es besteht daher für alle Lehrveranstaltungen Präsenzpflicht. Fehlt man in einer wöchentlich stattfindenden Veranstaltung mehr als dreimal in einem Semester, kann die Lehrveranstaltung nicht validiert werden. In Krankheitsfällen kann die Studentin oder der Student zudem einmal pro Semester maximal an drei aufeinanderfolgenden Tagen ohne Arztzeugnis (oder Marschbefehl) fehlen, wenn die Studentin oder der Student bereits dreimal im laufenden Semester gefehlt hat.

Selbststudium

Das Selbststudium umfasst u. a. die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, die Abfassung von Arbeiten, die Prüfungsvorbereitung und die Lektüre.

5.3 Lehrformen

Vorlesung

Vorlesungen sind im Vortragsstil gehaltene Veranstaltungen, die ein theologisches Themengebiet zusammenhängend darstellen.

Proseminar und Seminar

Proseminare und Seminare sind interaktive Lehrveranstaltungen, die auf der Basis von Beiträgen der Teilnehmenden in gemeinsamer Diskussion theologische Themen bearbeiten. Sie sind zentraler Bestandteil der theologischen Ausbildung. Das *Proseminar* führt in ein Fachgebiet ein, indem Methoden vorgestellt und eingeübt und ein Überblick über die fachlichen Inhalte und den aktuellen Forschungsstand vermittelt werden. Im *Seminar* wird ein einzelnes Thema in gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit vertieft. In der Regel wird für den Besuch eines Seminars ein Proseminar bzw. ein Grundkurs desselben Faches vorausgesetzt.

Sprachkurse

Grundkurse sind interaktive Lehrveranstaltungen mit dem Ziel, Kenntnisse in der betreffenden Sprache zu vermitteln.

Lektüre

Lektüren sind interaktive Lehr- und Lernformen, in denen spezifische Sprachkenntnisse erweitert, Quellen gelesen, der Stoff einer Vorlesung verarbeitet oder anderweitige Kenntnisse vertieft werden. Lektüren werden in der Regel im Rahmen einer Modulprüfung validiert.

Übung

Übungen sind Lehr- und Lernformen, in denen die Studierenden ihre Kompetenzen im Rahmen einer exemplarischen Praxistätigkeit erweitern und darstellen.

Praktikum

Praktika sind Lehr- und Lernformen, in denen die Studierenden in einem bestimmten Handlungsfeld Praxiserfahrung sammeln und reflektieren können.

5.4 Leistungsnachweise

Jedes Modul wird mit einem oder mehreren Leistungsnachweisen überprüft und in der Regel mit einer Note bewertet. Leistungsnachweise mit geringem Umfang können auch mit der Skala «erfüllt/nicht erfüllt» bewertet werden. Jedes Modul wird nach dem Erbringen aller erforderlichen Leistungsnachweise mit einer alle entsprechenden Leistungen berücksichtigenden Note bewertet.

Im Ausnahmefall, z. B. bei Mobilitätsstudierenden, die nur ein Semester an der STH Basel studieren, können einzelne Studienleistungen überprüft werden. Die Form der Überprüfung wird dann durch die Dozierenden bzw. Prüfenden festgelegt.

Referat

Referate sind einführende, zusammenfassende oder vertiefende Diskussionsbeiträge. Sie bilden einen wichtigen Bestandteil der aktiven Mitarbeit in (Pro-)Seminaren. Sie ermöglichen es den

anderen Studierenden einer interaktiven Veranstaltung, auf eine bereits vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema zu reagieren und sie mit eigenen Leseerfahrungen zu vergleichen.

Schriftliche Arbeit

Schriftliche Arbeiten demonstrieren die methodische Kompetenz und die eigenständige inhaltliche Auseinandersetzung eines Studierenden mit einem klar definierten Thema. Themenwahl und Umfang erfolgen in Absprache mit den Dozierenden.

Proseminararbeit und Seminararbeit

Proseminar- und Seminararbeiten sind schriftliche Hausarbeiten, die zu einem bestimmten Thema, das Gegenstand eines besuchten (Pro-)Seminars war, verfasst werden. Ziel einer Hausarbeit ist es, das in Diskussion und Selbststudium erworbene Wissen zu vertiefen und überprüfbar zu machen. Die schriftliche Form bietet die Möglichkeit, Aspekte eines Seminars in einem kohärenten Gedankengang zu entwickeln und in eigenständiger Weise weiterzuführen. Eine Proseminar- oder Seminararbeit soll 15–25 Seiten umfassen (à 2500 Zeichen).

Essay

Essays sind schriftliche Hausarbeiten, die zu einem Thema, das Gegenstand einer Lehrveranstaltung ist, verfasst werden. Sie dokumentieren die eigene engagierte Auseinandersetzung mit dem Thema in prägnanter und kohärenter Form. Der Umfang beträgt ca. 8–10 Seiten (à 2500 Zeichen).

Thesenpapier

In Thesenpapieren verdichten Studierende ihre Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsfeld eines Moduls. Dabei ist zu beachten, dass die Thesen kurz sind (1–3 Seiten) und ein zusammenhängendes, individuelles Profil wissenschaftlicher Auseinandersetzung ergeben. Ein Thesenpapier wird in der Regel im Rahmen einer mündlichen Modulprüfung präsentiert und verteidigt.

Reading Report

Schriftlicher Bericht, welcher eine persönliche Auseinandersetzung mit der gelesenen Lektüre erkennen lässt. Die Auswahl der Lektüre erfolgt in Absprache mit den Dozierenden.

Bachelor- und Masterarbeit

Die Bachelor- und Masterarbeit erfolgt in einem Fachbereich nach freier Wahl. Das Thema wird zusammen mit dem betreuenden Dozenten bzw. der betreuenden Dozentin vereinbart. Die Bachelorarbeit umfasst 40–50, die Masterarbeit 70–100 Seiten.

Portfolio

Gesammelte Dokumentation von einzelnen kleineren Arbeiten oder Übungen, die Verlauf einer Lehrveranstaltung erstellt werde.

5.5 Kreditpunktesystem

Den Modulen sowie den einzelnen Studienleistungen sind Kreditpunkte (KP) zugeordnet. Diese sind auf der Basis einer durchschnittlichen Arbeitsbelastung von 30 Arbeitsstunden pro KP berechnet.

KP werden nur für überprüfte und als genügend bewertete Studienleistungen vergeben. Es werden nur die einer Studienleistung im Vorlesungsverzeichnis [→ 8.] zugeteilten KP vergeben.

Überdurchschnittliche Leistungen führen nicht zu mehr KP. Ungenügende Leistungen ergeben keine KP.

KP werden in der Regel für ganze Module erworben. Für auswärtige Mobilitätsstudierende sowie im Wahlbereich können KP auch für einzelne Studienleistungen angerechnet werden.

Die Module sind in der Regel dem Bachelor- oder Masterstudium fest zugeordnet. Studienleistungen, die dem Masterstudium zugeordnet sind, können erst nach Erwerb des BTh validiert werden.

5.6 Bewertungssystem

Jedes Modul wird nach dem Erbringen aller erforderlichen Leistungen mit einer alle entsprechenden Leistungen berücksichtigenden Note bewertet. Sollten Lernnachweise ohne Note mit «erfüllt/nicht erfüllt» bewertet werden, ist das bei der Validierungsform anzugeben

Benotete Studienleistungen werden gemäss folgender Notenskala bewertet:

Leistung	ECTS-Äquivalente		Exakte Note	gerundete Note		Prädikat	Wertung
Ausgezeichnet	98–100 %	A	5.875…6	6	6	summa cum laude	Bestanden (erfüllt)
	95–97 %		5.625…5.874	5.75	–6		
Sehr gut	90–94 %	B	5.375…5.624	5.5	5–6	magna cum laude	
	85–89 %		5.125…5.374	5.25	5–		
Gut	80–84 %	C	4.875…5.124	5	5	cum laude	
	75–79 %		4.625…4.874	4.75	–5		
Durchschnittlich	70–74 %	D	4.375…4.624	4.5	4–5	rite	
	65–69 %		4.125…4.374	4.25	4–		
Genügend	60–64 %	E	3.875…4.124	4	4		
Ungenügend	50–59 %	FX	3.25…3.874	3.5	3–4		Nicht bestanden (nicht erfüllt)
	40–49 %	F	2.75…3.24	3	3		
Schlecht	30–39 %		2.25…2.74	2.5	2–3		
	20–29 %		1.75…2.24	2	2		
Sehr schlecht	10–19 %		1.25…1.74	1.5	1–2		
	0-9 %		1…1.24	1	1		

Werden Einzelnoten zu einer Gesamtnote zusammengefasst, z. B. bei einer aus mehreren Einzelleistungen bestehenden Modulnote oder bei der Berechnung der Auszeichnung eines akademischen Grades, werden die Einzelnoten entsprechend der KP gewichtet. Nicht benotete Studienleistungen werden dabei nicht berücksichtigt

Die Gesamtnote errechnet sich aus der Summe der mit den jeweiligen KP multiplizierten Einzelnoten dividiert durch die Summe der KP der benoteten Einheiten.

$$\text{Gesamtnote} = \frac{(\text{Note}_1 \times \text{KP}_1) + (\text{Note}_2 \times \text{KP}_x) + \ldots + (\text{Note}_n \times \text{KP}_n)}{\text{KP}_1 + \text{KP}_2 + \ldots + \text{KP}_n}$$

6. Bachelor- und Masterstudium

6.1 Richt- und Maximalstudienzeit

Das *Bachelorstudium* umfasst 180 Kreditpunkte (inklusive Latein I, Griechisch I und Hebräisch I), was einer Richtstudienzeit von drei Jahren im Vollzeitstudium entspricht. Das *Masterstudium* umfasst 120 Kreditpunkte, was einer Richtstudienzeit von zwei Jahren im Vollzeitstudium entspricht.

Die maximale Studienzeit für das Bachelor- bzw. das Master-Studium beträgt das Doppelte der Richtstudienzeit, vom Beginn des jeweiligen Studiums an gerechnet. Wer innerhalb dieser Frist die Bedingungen für den Erwerb des Bachelor- bzw. Master-Grads nicht erfüllt hat, kann für

den entsprechenden Studiengang an der STH Basel keinen Abschluss mehr erwerben. Das Rektorat kann auf begründetes Gesuch hin längere Studienzeiten bewilligen.

6.2 Fachbereiche

Das Studium ist in mehrere *Fachbereiche* gegliedert. Mit Ausnahme der Einführung Theologie (ETh) und der Sprachen (LAT, GR, HEB) sind die Module folgenden Fachbereichen zugeordnet:

Abkürzung	Fachbereich
AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
HT	Historische Theologie
ST	Systematische Theologie
PT	Praktische Theologie
PRM	Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft

6.3 Wahlbereich

Im *Wahlbereich* können die Studierenden wählen, durch welche Studienleistungen sie die KP erwerben. Im Bachelorstudium sind im Wahlbereich 15 KP zu erwerben sowie zusätzlich 12 KP für die Bachelorarbeit, im Masterstudium 36 KP sowie zusätzlich 21 KP für die Masterarbeit.

Für die Ausgestaltung des Wahlbereichs gibt es drei Auflagen:

1. Im Bachelorstudium muss innerhalb des Wahlbereichs eine Proseminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl geschrieben werden.
2. Im Masterstudium muss innerhalb des Wahlbereichs eine Seminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl geschrieben werden.
3. Im Masterstudium muss innerhalb des Wahlbereichs ein Fortsetzungskurs einer biblischen Sprache besucht werden, d.h. entweder Griechisch II oder Hebräisch II.

Im Wahlbereich können gemäss Absprache mit den betreuenden Dozierenden auch Studienleistungen wie individuelle Lektüre oder schriftliche Arbeiten, die nicht im Zusammenhang mit einer Veranstaltung stehen, erbracht werden. Auch extern validierte Studienleistung mit Bezug zur Theologie können dem Wahlbereich angerechnet werden.

6.4 Verleihung von akademischen Graden

Zur Verleihung der akademischen Grade «Bachelor of Theology» bzw. «Master of Theology» der STH Basel sind alle erforderlichen KP gemäss den in diesem Studienführer beschriebenen Vorgaben [→ 7.] innerhalb der Maximalstudienzeit [→ 6.1.] zu erwerben.

Für Studierende, welche an anderen Institutionen Kreditpunkte erworben bzw. Studienleistungen erbracht haben, gelten folgende Bestimmungen (vorbehalten bleiben Kooperationsvereinbarungen):

- An akkreditierten theologischen Hochschulen erworbene Studienleistungen werden anerkannt.

- Über die Anerkennung von anderen ausserhalb der STH Basel erbrachten Studienleistungen entscheidet die Studienkommission.
- Immatrikulation im Bachelor- bzw. Masterprogramm der STH Basel für mindestens 2 Semester.
- Abfassung einer Bachelor- bzw. Masterarbeit an der STH Basel, die mindestens mit der Note 4 bewertet wurde.
- Erwerb von mindestens 60 KP im Bachelor- bzw. Masterprogramm der STH Basel.

Die Diplome «Bachelor of Theology» bzw. «Master of Theology» werden anlässlich des *dies academicus* öffentlich überreicht.

6.5 Diploma Supplement

Als Ergänzung zur Originalurkunde wird ein Diploma Supplement ausgehändigt. Dieses enthält Daten, welche die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung der Diplom-Urkunden verbessern. Das Diploma Supplement enthält folgende Elemente:

- Angaben zur Person.
- Angaben zum akademischen Grad (Titel, Institution, Sprache).
- Prädikat [→ 5.6.] und Gesamtnote
- Angaben zum Niveau des Diploms.
- Angaben über den Inhalt des Studienganges und die erzielten Ergebnisse (erfolgreich abgeschlossene Module inkl. Benotung).
- Angaben zur Funktion der Qualifikation (Berechtigung zum Weiterstudium, Berufsqualifizierung).
- Angaben zum schweizerischen Hochschulsystem.

7. Modulübersicht

7.1 Pflichtbereich Bachelorprogramm

Einführung Theologie	KP	SWS	Total: 3
ETh: Einführung Theologie			3
– Einführung ins Theologiestudium [→ 8.1.1.]	3	2	
Total Einführung Theologie			3

Philologie	KP	SWS	Total: 24
LAT: Latein			6
– Latein [→ 8.2.1.]	6	6	
GR I: Griechisch I			9
– Griechisch I – Teil 1 [→ 8.2.2.]	6	5	
– Griechisch I – Teil 2 [→ 8.2.2.]	3	2	
HEB I: Hebräisch I			9
– Hebräisch I – Teil 1 [→ 8.2.3.]	6	5	
– Hebräisch I – Teil 2 [→ 8.2.3.]	3	2	

Altes Testament	KP	SWS	Total: 21
AT B1: Basismodul Altes Testament			15
– Bibelkunde (Einführungsveranstaltung und Selbststudium) [→ 8.3.1.]	1.5	nB	
– Bibelhermeneutik (zusammen mit NT B1) [→ 0.]	1.5	1	
– Einleitung AT I [→ 8.3.3.]	3	2	
– Einleitung AT II [→ 8.3.3.]	3	2	
– Umwelt AT [→ 8.3.4.]	3	2	
– Geschichte Israels [→ 8.3.5.]	3	2	
AT B2: Altes Testament Exegese Grundlagen			6
– Proseminar AT [→ 8.3.6.]	3	2	
– Exegetische Vorlesung I [→ 8.3.7.]	1.5	1	
– Exegetische Vorlesung II [→ 8.3.8.]	1.5	1	

Neues Testament	KP	SWS	Total: 21
NT B1: Basismodul Neues Testament			15
– Bibelkunde (Einführungsveranstaltung und Selbststudium) [→ 8.4.1.]	1.5	nB	
– Bibelhermeneutik (zusammen mit AT B1) [→ 8.4.2.]	1.5	1	
– Einleitung NT I [→ 8.4.3.]	3	2	
– Einleitung NT II [→ 8.4.3.]	3	2	
– Umwelt NT [→ 8.4.4.]	3	2	
– Judentum [→ 8.4.5.]	3	2	
NT B2: Neues Testament Exegese Grundlagen			6
– Proseminar NT [→ 8.4.6.]	3	2	
– Exegetische Vorlesung I [→ 8.4.7.]	1.5	1	
– Exegetische Vorlesung II [→ 8.4.7.]	1.5	1	

Historische Theologie	KP	SWS	Total: 21
HT B1: Historische Theologie Grundlagen			6
– Proseminar HT [→ 8.5.1.]	3	2	
– Proseminararbeit [→ 8.5.1.]	3	–	

HT B2: Kirchengeschichte Alte Kirche/Mittelalter			6
– Kirchengeschichte I: Alte Kirche [→ 8.5.2.]	3	2	
– Kirchengeschichte II: Mittelalter [→ 8.5.3.]	2	1.5	
– Lektürekurs Mittelalter [→ 8.5.4.]	1	0.5	
HT B3: Kirchengeschichte Reformation/Neuzeit			9
– Kirchengeschichte III: Reformation [→ 8.5.5.]	3	2	
– Kirchengeschichte IV: Neuzeit [→ 8.5.6.]	3	2	
– Theologiegeschichte – Reflexion [→ 8.5.7.]	3	2	

Systematische Theologie	KP	SWS	Total: 21
ST B1: Systematische Theologie Grundlagen			6
– Proseminar ST [→ 8.6.1.]	3	2	
– Dogmatik I: Prolegomena, Gotteslehre, Soteriologie, Grundlegung Ethik [→ 8.6.2.]	3	2	
ST B2: Basismodul Dogmatik			9
– Seminar: Hauptthemen der Dogmatik [→ 8.6.3.]	3	2	
– Dogmatik II: Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartiologie, Christologie [→ 8.6.4.]	3	2	
– Dogmatik III: Pneumatologie, Ekklesiologie, Eschatologie [→ 8.6.5.]	3	2	
ST B3: Basismodul Ethik			6
– Seminar: Hauptthemen der Ethik [→ 8.6.6.]	3	2	
– Ethik: Sozial- und Individualethik [→ 8.6.6.]	3	2	

Praktische Theologie	KP	SWS	Total: 21
PT B1: Basismodul Praktische Theologie			6
– Proseminar PT [→ 8.7.1.]	3	2	
– Oikodomik [→ 8.7.2.]	3	2	
PT B2: Gemeindepädagogik			9
– Gemeindepädagogik I: Pädagogische Psychologie, Allgemeinde Pädagogik, Gemeindepädagogik, Religionsdidaktik [→ 8.7.3.]	3	2	
– Gemeindepädagogik II: Religionspädagogik, Andragogik	3	2	
– Seminar: Gemeindepädagogik [→ 8.7.4.]	3	2	
PT B3: Poimenik			6
– Poimenik I: Allgemeine Seelsorge [→ 8.7.6.]	3	2	
– Poimenik II: Pastorale Existenz, Kasualien [→ 8.7.7.]	3	2	

Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft	KP	SWS	Total: 21
PRM B1: Religionswissenschaft			6
– Religionswissenschaft I: Stammesreligionen, altorientalische Religionen, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus [→ 8.8.1.]	3	2	
– Religionswissenschaft II: Judentum, Islam [→ 8.8.2.]	3	2	
PRM B2: Apologetik			6
– Kirchen, Religionsgemeinschaften, Weltanschauungen [→ 0.]	3	2	
– Seminar: Apologetik [→ 8.8.4.]	3	2	
PRM B3: Philosophie			9
– Philosophiegeschichte I [→ 8.8.5.]	3	2	
– Lektüre- und Diskussionsseminar zu Philosophiegeschichte I [→ 8.8.6.]	1.5	1	
– Philosophiegeschichte II [→ 8.8.5.]	3	2	
– Lektüre- und Diskussionsseminar zu Philosophiegeschichte II [→ 8.8.6.]	1.5	1	

7.2 Pflichtbereich Masterprogramm

Altes Testament	KP	SWS	Tot: 13.5
AT M1: Exegese Altes Testament Vertiefung			7.5
– Seminar AT [→ 8.3.9.]	3	2	
– Exegetische Abschlussarbeit [→ 8.3.9.]	3	–	
– Exegetische Vorlesung III [→ 8.3.7.]	1.5	1	
AT M2: Theologie Altes Testament			6
– Theologie AT I [→ 8.3.10.]	3	2	
– Theologie AT II [→ 8.3.10.]	3	2	

Neues Testament	KP	SWS	Tot: 13.5
NT M1: Exegese Neues Testament Vertiefung			7.5
– Seminar NT [→ 8.4.8.]	3	2	
– Exegetische Abschlussarbeit [→ 8.4.8.]	3	–	
– Exegetische Vorlesung III [→ 8.4.7.]	1.5	1	
NT M2: Theologie Neues Testament			6
– Theologie NT I [→ 8.4.9.]	3	2	
– Theologie NT II [→ 8.4.10.]	3	2	

Historische Theologie	KP	SWS	Total: 9
HT M1: Theologiegeschichte			9
– Theologiegeschichte I [→ 8.5.8.]	3	2	
– Theologiegeschichte II [→ 8.5.9.]	3	2	
– Seminar Theologiegeschichte [→ 8.5.10.]	3	2	

Systematische Theologie	KP	SWS	Total: 9
ST M1: Dogmatik Vertiefungsmodul			6
– Seminar: Spezialthemen der Dogmatik[→ 8.6.8.]	3	2	
– Dog IV: Christologie [→ 8.6.9.]	3	2	
ST M2: Ethik Vertiefungsmodul			3
– Seminar oder Vorlesung: Spezialthemen der Ethik [→ 8.6.10.]	3	2	

Praktische Theologie	KP	SWS	Total: 9
PT M1: Liturgik & Homiletik			9
– Liturgik & Homiletik I [→ 8.7.8.]	3	2	
– Liturgik & Homiletik II [→ 8.7.8.]	3	2	
– Seminar: Liturgik & Homiletik [→ 8.7.8.]	3	2	

Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft	KP	SWS	Total: 9
PRM M1: Missionswissenschaft			6
– Missionswissenschaft I [→ 8.8.7.]	3	2	
– Missionswissenschaft II [→ 8.8.8.]	3	2	
PRM M2: Theologie der Religionen			3
– Seminar: Theologie der Weltreligionen [→ 8.8.9.]	3	2	

7.3 Wahlbereich

Allgemeine Informationen zum Wahlbereich [→ 6.3.].

Wahlbereich	KP	SWS	Total: 84
Bachelor			27
– Wahlbereich	12		
– Proseminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl	3		
– Bachelorarbeit	12		
Master			57
– Wahlbereich	30		
– Seminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl	3		
– Griechisch II *oder* Hebräisch II (im 7. oder 9. Semester)	3	2	
– Masterarbeit	21		

8. Lehrveranstaltungen

Aufgeführt werden alle Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich [→ 8.1.–8.8.9.] sowie die aktuellen Angebote im Wahlbereich [→ 8.9.].

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang sind grundsätzlich nur belegbar, wenn die Zulassungsvoraussetzungen für den Masterstudiengang erfüllt sind [→ 4.2.].

Einige Lehrveranstaltungen setzen die erfolgreiche Validierung anderer Module/Lehrveranstaltungen voraus (siehe Zeile «Voraussetzung» in den Beschreibungen der Lehrveranstaltungen).

8.1 Einführungsmodul

8.1.1 Einführung ins Theologiestudium

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	ETh	Einf Th	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Stephan Oppliger, MTh
Beschreibung	Das Seminar geht auf folgende Fragen bzw. Themen ein: – Was bedeutet es, Theologie als Wissenschaft zu studieren? Was bedeutet dies für den eigenen Glauben? – Lernmethodik – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Lernziele	– Die Studierenden vermögen ihre Motivation zum Theologiestudium zu benennen und zu reflektieren. – Die Studierenden verstehen Unterschiede und Zusammenhänge von Spiritualität und Theologiestudium. – Die Studierenden verfügen über einen Überblick über das Gebiet der Theologie, über die wichtigsten methodischen Zugänge und über das wissenschaftliche Selbstverständnis der Theologie. – Die Studierenden kennen die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.
Pflichtlektüre	– Texte im Intranet. – Richtlinien für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel.
Validierung	– Aktive Teilnahme, Schreiben eines 1seitigen Essays (pass/fail).

8.2 Philologie

8.2.1 Latein

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	LAT	Lat	6	HS	6	jährlich

Lehrperson	Florence Becher, MA
Beschreibung	Latein I ist vor Griechisch und Hebräisch der erste Einführungskurs in eine antike Sprache und damit auch als Vorbereitung zu den biblischen Sprachkursen gedacht.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die Grundzüge der Formenlehre und Syntax. – Sie verfügen über einen Grundwortschatz von 900 Wörtern. – Sie haben Erfahrungen in der Erschliessung und Interpretation antiker paganer Texte und sind fähig, lateinische Texte von leichterem Schwierigkeitsgrad zu übersetzen.
Pflichtlektüre	– Fink, G./Maier, F. (Hrsg.), Cursus Brevis. Texte und Übungen, Bamberg: Buchner/Lindauer/Oldenburg, 2000. – Begleitgrammatik wird in Form eines Skriptes in der ersten Stunde verteilt. Kosten: CHF 20 (Bitte in die erste Stunde mitbringen!).
Ergänzende Literatur	– Albrecht, M. von, Geschichte der römischen Literatur, München: dtv, 1994, 2 Bde. – Graf, F. (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart/Leipzig: Teubner, 1997.
Validierung	– Wöchentliche Lernkontrolle in Form von Mini-Tests (Vokabular und Grammatik; diese Tests machen 25% der Endnote aus). – Schriftliche Prüfung (2 h). – Mündliche Prüfung (30 min).

8.2.2 Griechisch I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	GR I	Griech I	6	FS	5	jährlich
BTh2	GR I	Griech I	3	HS	3	jährlich

Lehrperson	Luca Agnetti, MA
Thema	Griechisch I
Beschreibung	Der Kurs bietet eine Einführung in das Bibelgriechische. Ziel ist es, sich mit den erworbenen Erkenntnissen unter Mithilfe von Grammatikwerken und Wörterbuch selbständig im Text des Neuen Testaments zurechtzufinden, d.h. ihn angemessen zu übersetzen und so die Grundlage für die Exegese aus dem Grundtext zu legen. Im Verlauf des Kurses werden konstruierte Texte, Stellen aus dem Neuen Testament und auch ausserbiblischer Koineliteratur übersetzt und sprachlich analysiert. Vereinzelt kann ein klassischer bzw. klassizistischer Text behandelt werden. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie den im Unterricht besprochenen Stoff selbständig aufarbeiten und vertiefen. Dazu gehört einerseits das Erlernen der Vokabeln und der Grammatik der jeweiligen Lektion, andererseits aber auch eine regelmässige Lektüre. Bereits im FS werden die Studierenden mit kurzen Übersetzungsübungen konfrontiert, um schon früh eine „natürliche Umgebung" zum Erlernen des Griechischen zu bieten. Im HS wird zudem ein Einblick Besonderheiten des Attischen im Vergleich zum Koine gegeben.
Lernziele	– Die Studierenden sind mit dem neutestamentlichen Grundwortschatz vertraut und haben ca. 750 Vokabeln, sowie Stammformen wichtiger unregelmässiger Verben verinnerlicht. – Sie beherrschen die Formenlehre. – Sie kennen die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Neuen Testaments. – Sie sind in der Lage, einfache bis mittelschwere NT-Texte zu übersetzen. – Sie können schwere NT-Texte mit lexikalischen Hilfsmitteln übersetzen.
Pflichtlektüre	– Whittaker M./Holtermann H./Hänni A., Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl. 2012.
Ergänzende Literatur	– Siebenthal, H. von, Griechische Grammatik zum Neuen Testament, Giessen: Brunnen/Riehen: Immanuel, 2. Aufl. 2022. – Bauer, W./Aland, K./Aland, B., Wörterbuch zum Neuen Testament, Berlin/New York: De Gruyter, 6. Aufl. 1988. – Liddell, H. G./Scott, R., Greek-English Lexicon, Oxford: Clarendon, 9. Aufl. 1996 (wissenschaftliches Wörterbuch zum klassischen Griechisch). – Blass, Fr./Debrunner, A./Rehkopf, Fr., Grammatik des Neutestamentlichen Griechisch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 18. Aufl. 2001. – Bornemann/Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt am Main: Diesterweg, 2. Aufl. 1986 (Grammatik für das klassische Griechisch).
Validierung	– Unterrichtsbegleitend durch regelmässige Übersetzungsübungen (diese Tests machen 25% der Endnote aus). – Schriftliche Prüfung (3 h). – Mündliche Prüfung (30 min).

8.2.3 Hebräisch I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2	HEB I	Hebr I	6	FS	5	jährlich
BTh3	HEB I	Hebr I	3	HS	3	jährlich

Lehrperson	Barbara Mäder, lic. theol.
Beschreibung	Durch den Grundkurs wird die Grundlage für eine fundierte wissenschaftliche Exegese des Alten Testaments gelegt. Lernstoff: Wortschatz, Formenlehre und grundlegende Elemente der Syntax der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Es werden unterschiedliche alttestamentliche Texte sprachlich analysiert und übersetzt. Für die Prüfung bereiten die Studierenden 6 Kapitel aus den Königsbüchern vor. Während des Semesters zeigen die Studierenden anhand von schriftlichen Prüfungen, dass sie den Stoff verstanden haben. Nach dem HS erfolgt zusätzlich eine Klausur und eine mündliche Prüfung (siehe unten).
Lernziele	– Die Studierenden können die regelmässigen Verb- und Nominalformen analysieren und aktiv bilden. – Sie wissen, wie sie unbekannte Formen bzw. Wörter und grammatikalische Besonderheiten nachschlagen können. – Sie sind in der Lage, einfache bis mittelschwere Texte des Alten Testaments zu übersetzen. – Sie haben Einblick in die verschiedenen Textarten (Poesie, Narrativtext etc.) und deren sprachliche Formulierungen.
Pflichtlektüre	– Mäder, B., Alttestamentliches Hebräisch, Vorbereitung aufs Hebraicum (Skript auf «Trello», zu dem alle Kursteilnehmer Zugriff erhalten)
Ergänzende Literatur	– Elliger, K./Rudolph, W. (Hg.), Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart: DBG, 5. Aufl. 2007 (ausgewählte Texte). – Köhler, L./Baumgartner, W., Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden/New York/Köln: Brill, 3. Aufl. 1995, 2 Bde. – Lettinga, J. P./von Siebenthal, H., Grammatik des biblischen Hebräisch, Giessen/Riehen: Brunnen/Immanuel, 2016.
Validierung	– Unterrichtsbegleitend durch regelmässige Prüfungen (zählen 25%, die folgenden beiden Validierungsformen zählen 75%). – Schriftliche Prüfung (3 h). – Mündliche Prüfung (30 min).

8.3 Altes Testament (AT)

8.3.1 Übung: Bibelkunde AT

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Bib-K AT	1.5	FS	nB	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	Begleitend zu der alttestamentlichen Einleitungsvorlesung erarbeiten sich die Studierenden ein bibelkundliches Grundwissen über die Bücher des Alten Testaments. Neben den vorgegebenen «Merkversen» werden auch weitere bibelkundliche Inhalte wie Buchgliederungen und theologische Schwerpunktthemen gelernt und geprüft, einiges davon wird in der Vorlesung Einl AT behandelt.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten Inhalte der alttestamentlichen Bücher, sowie deren Grobgliederungen (für ausgewählte biblische Bücher auch Detailgliederungen). – Die Studierenden können die Merkverse aus dem Alten Testament auswendig in beide Richtungen (von der Stellenangabe zum Vers und vom Vers zur Stellenangabe).
Pflichtlektüre	– Liste mit Merkversen (auf dem Studiensekretariat erhältlich).
Ergänzende Literatur	– In Einleitungsvorlesung empfohlene Einleitungen (für die Buchgliederungen und wichtigsten Inhalte). – Preuss, H. D./Berger, K., Bibelkunde des Alten und des Neuen Testaments, Tübingen: A. Francke, Bd. 1, 7. Aufl. 2003; Bd. 2, 6. Aufl. 2003. – https://bible-zoom.de/altes-testament/ [bibelkundliche Materialien zum AT von Prof. Dr. Julius Steinberg].
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.3.3 Einleitung Altes Testament].

8.3.2 Vorlesung: Bibelhermeneutik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	AT/NT B1	Herm	3	HS	2	jährlich

Beschreibung	Gemeinsame Lehrveranstaltung AT/NT. Beschreibung unter → 8.4.2 Bibelhermeneutik.

8.3.3 Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Einl AT	6	HS & FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	In der Einleitungswissenschaft geht es um das Verständnis, wie und warum die im Kanon vorhandenen Bücher entstanden sind und wer sie unter welchen Umständen und mit welchen Absichten geschrieben hat. Die Antworten darauf beeinflussen das Verständnis und die Auslegung der jeweiligen Bücher erheblich. In der historisch-kritischen Erforschung der letzten 200 Jahre hat es dazu eine Reihe von sehr einflussreichen Hypothesen gegeben. In der Vorlesung werden die Geschichte dieser Forschung und ihr Ertrag diskutiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt dabei im ersten Teil auf der Forschung zu den Büchern Genesis bis 2. Könige, den literarkritischen Grosshypothesen zur Entstehung des Pentateuchs und des so genannten Deuteronomistischen Geschichtswerkes. Der Schwerpunkt im zweiten Teil liegt auf der Entstehung der Prophetenbücher, insbesondere Jesaja, und der Bücher des dritten Kanonteils (Ketubim, mit Schwerpunkt auf den Psalmen).
Lernziele	– Die Studierenden kennen die Hauptlinien der Pentateuchhypothesen der letzten 200 Jahre und alternative historisch-kanonische Ansätze zum Verständnis des Pentateuchs. – Sie kennen die wichtigsten Hypothesenentwicklungen zum «Deuteronomistischen Geschichtswerk» sowie Ansätze, die Bücher Josua bis Könige als literarisch eigenständige Einheiten zu interpretieren. – Sie haben Kenntnisse über die Entstehung von Prophetenbüchern sowie der Ketubim und kennen die wichtigsten Hypothesen dazu. – Sie kennen die historischen Theorien zum Abschluss des AT-Kanons.
Pflichtlektüre	– Die Studierenden stellen sich in Absprache mit dem Dozenten selber die Pflichtlektüre im Umfang von ca. 500 Seiten zusammen
Ergänzende Literatur	– Dietrich, W. u. a., Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart: Kohlhammer, 2014. – Egelkraut, H. u. a., Das Alte Testament: Entstehung – Geschichte – Botschaft, Giessen: Brunnen, 5. Aufl. 2012. – Houtman, C., Der Pentateuch. Die Geschichte seiner Erforschung neben einer Auswertung, Kampen: Kok Pharos, 1994. – Hilbrands W.; Koorevaar H. J., Einleitung in das Alte Testament. Ein historisch-kanonischer Ansatz, Giessen: Brunnen, 2023. – Kraus, H.-J., Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 11. Aufl. 1982. – Longman III, T.; Dillard, R.B., An Introduction to the Old Testament, Grand Rapids: Zondervan, 2. Aufl. 2006. – Steinberg, J., Die Ketuvim – ihr Aufbau und ihre Botschaft, BBB 152, Hamburg: Philo, 2006. – Zenger, E.; Ch. Frevel (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer, 9. Aufl. 2015.
Validierung	– Schriftliche Modulprüfung (2 h – 8.3.1 Bibelkunde, 8.3.4 Umwelt, 8.3.5 Geschichte Israels). – Mündliche Modulprüfung (30 min – Einleitungsfragen).

8.3.4 Vorlesung: Umwelt/Archäologie des Altes Testaments

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Umw AT	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	Diese Vorlesung führt ein in die Umwelt und Archäologie des Alten Testaments. Dazu gehört eine Einführung in methodische Grundkenntnisse zum Umgang mit altorientalischen Texten sowie zur archäologischen Arbeitsweise. Die Kulturen und Religionen der grossen und kleinen Nachbarn des alttestamentlichen Israel werden vorgestellt, ebenso das Land Israel mit seinen geographischen Besonderheiten und den wichtigsten archäologischen Grabungsstätten. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf ausserbiblischen schriftlichen Zeugnissen, die Licht auf das Alte Testament werfen.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die Grundzüge der Religionen und Kulturen, mit denen das alte Israel konfrontiert war. – Sie kennen die wichtigsten textlichen und archäologischen Entdeckungen, die für die Erforschung des Alten Testaments von besonderer Bedeutung sind. – Sie sind fähig, bei der Exegese alttestamentlicher Abschnitte religionsgeschichtliche und archäologische Bezüge fruchtbar zu verwerten.
Pflichtlektüre	Lektüre von ca. 250 Seiten nach eigenem Interesse aus: – Kitchen, K. A., Das Alte Testament und der Vordere Orient: Zur historischen Zuverlässigkeit biblischer Geschichte, Giessen: Brunnen, 2008. – Walton, J. H., Ancient Near Eastern Thought and the Old Testament. Introducing the Conceptual World of the Hebrew Bible, Grand Rapids, MI: Baker, 2006.
Ergänzende Literatur	– Albertz, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, Bde. 1-2, ATD-Ergänzungsreihe 8/1-2, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1996. – Arnold, B. T./Beyer, B. E., Readings from the Ancient Near East. Primary Sources for the Old Testament Study, Grand Rapids, MI: Baker, 5. Aufl. 2007. – Beyerlin, W. (Hg.), Religionsgeschichtliches Textbuch zum Alten Testament, ATD Ergänzungsreihe 1, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. 1985. – Brunner-Traut, E., Frühformen des Erkennens. Aspektive im Alten Ägypten, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 3. Aufl. 1996. – Hess, R. S., Israelite Religions. An Archaeological and Biblical Survey, Grand Rapids: Baker Academic, 2007. – Hoerth A. J. u.a., Peoples of the Old Testament World, Grand Rapids: Baker Academic, 1994. – Kinker, T., Jerusalem. Mit der Bibel durch das Israelmuseum, Bonn: VKW, 2017. – Vieweger, D., Archäologie der biblischen Welt, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2012.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.3.3 Einleitung Altes Testament].

8.3.5 Vorlesung: Geschichte Israels

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Ges Isr	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Dr. Werner Gugler
Beschreibung	In der „Geschichte Israels“ geht es um die historische Entwicklung des Alten Israel von der Vorgeschichte bei den Erzvätern, der Zeit des Mose und der Richter über die Königszeit bis hin zur Zeit des zweiten Tempels. Die Kenntnis der Geschichte Israels ist überdies eine unverzichtbare Voraussetzung zum Verständnis der Schriften des Alten Testaments. In den Vorlesungen werden die Studierenden eingeführt in die komplexe Quellenlage und die diversen historiographischen Methoden, die einer „Geschichte Israels“ zugrunde liegen. In Grundzügen wird dann eine Darstellung der verschiedenen Epochen der Geschichte Israels von den Anfängen bis hin zur Zeit des zweiten Tempels entfaltet. Besonderes Augenmerk gilt hierbei den vielfältigen Faktoren in der Geschichte Israels, die für das Selbstverständnis Israels als Volk Gottes konstitutiv waren.
Lernziele	– Die Studierenden haben einen Überblick über die verschiedenen Epochen der Geschichte Israels. – Sie wissen, welche relevanten Quellen zur Verfügung stehen und wie diese in der Forschung unterschiedlich gewertet werden. – Sie lernen einen kritischen Umgang zu Grenzen und Möglichkeiten von Rekonstruktionsentwürfen zur Geschichte Israels. – Sie kennen die Faktoren, welche in der Geschichte Israels für das Selbstbewusstsein Israels als Volk Gottes konstitutiv waren. – Sie kennen die Relevanz von biblischer Geschichtsdarstellung und der Theologie des Alten Testamentes.
Pflichtlektüre	– Frevel, Chr., Geschichte Israels, Kohlhammer Studienbücher Theologie 2, Stuttgart: W. Kohlhammer, 2018. – Millard, A.; Walton, J. H.; von Siebenthal, H.; Lawrence, P., Der große Atlas zur Welt der Bibel, Gießen: Brunnen, 2017.
Ergänzende Literatur	– Donner, H., Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, GAT 4/1 und 4/2, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 4. Aufl. 2007/2008, 2 Bde. – Merrill, E. H., Die Geschichte Israels. Ein Königreich von Priestern, Holzgerlingen: Hänssler, 2006. – Kitchen, K.A., Das Alte Testament und der Vordere Orient: Zur historischen Zuverlässigkeit biblischer Geschichte (TVG Studien zur biblischen Archäologie und Zeitgeschichte), Gießen: Brunnen, 2023.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.3.3 Einleitung Altes Testament].

8.3.6 Proseminar AT: Exegetische Methoden

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3	AT B2	Pros AT	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Thema	Darstellung von und Auseinandersetzung mit verschiedenen Methoden der AT-Exegese
Beschreibung	Das Proseminar führt in die Exegese alttestamentlicher Texte ein. Dazu werden die unterschiedlichen methodischen Schritte der Exegese vorgestellt: Hermeneutische Vorüberlegungen; Textwahrnehmung (Textkritik, Übersetzung); synchrone literarische Analyse; diachrone literarische Analyse (Textentstehung und Überlieferung, Besonderheiten biblischer Historiographie); geographische und historische Fragestellungen; theologische Auslegung (biblisch-theologischer Kontext); homiletische Überlegungen. Parallel zu den Sitzungen wird das Besprochene durch Lektüre vertieft. Die Studierenden üben die einzelnen Schritte begleitend an einem Textbeispiel aus der Flutgeschichte (Gen 6-9) ein.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Exegese und können die einzelnen Schritte kritisch evaluieren. – Sie können biblische Texte in ihrer literarischen Gestalt erkennen und sie im Horizont der erzählten Zeit, ihres kanonischen Ortes und heutiger Fragestellungen interpretieren.
Pflichtlektüre	Ausgewählte Abschnitte aus: – Dreytza, M./Hilbrands, W./Schmid, H., Das Studium des Alten Testaments. Eine Einführung in die Methoden der Exegese, Wuppertal: Brockhaus, 2. Aufl. 2007. – Becker, U., Exegese des Alten Testaments, Tübingen: Mohr Siebeck, 5. Aufl. 2021.
Ergänzende Literatur	– Baker, D. B./Arnold B. T. (Hrsg.), The Face of Old Testament Studies. A Survey of Contemporary Approaches, Grand Rapids: Baker Academic, 1999. – Barton, J., Reading the Old Testament. Method in Biblical Study, Louisville: Westminster John Knox, 2. Aufl. 1996. – Fokkelman, J.P., Reading Biblical Narrative. An Introductory Guide, Leiderdorp: Deo Publishing, 1999. – Klement, H. H., Die neuen literarwissenschaftlichen Methoden und die Historizität des Alten Testaments, in: Maier, G. (Hg.), Israel in Geschichte und Gegenwart, Wuppertal: Brockhaus, 1996, 81–101. – Kreuzer, S./Vieweger, D., Proseminar. I. Altes Testament, Stuttgart: Kohlhammer, 2. Aufl. 2005. – Utzschneider, H./Nitsche, A., Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2001.
Validierung	– Arbeitspapier (ca. 10 Seiten) (pass/fail). – Proseminararbeit im WF-Bereich möglich (+3 KP).
Voraussetzung	– AT B1. – HEB I.

8.3.7 Vorlesung: Exegese Esra-Nehemia

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	AT B2	Ex EsrNeh	1.5	HS	1	variabel

Lehrperson	Dr. Thomas Bänziger
Kurzbeschreibung	Ziel der Vorlesung ist es, ausgewählte Texte des Esra-Nehemia-Buches zu lesen und auszulegen. Buchstruktur und theologische Botschaft werden berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk gilt den theologischen Konzepten – insbesondere im Zusammenhang mit der Frage nach der Wiederherstellung in nachexilischer Zeit. Immer wieder wird ein Blick auf die innerbiblische Wirkungsgeschichte und die Auslegung des Judentums geworfen.
Lernziele	– Die Studierenden haben einen Überblick über die Struktur und Theologie des Buches gewonnen. – Sie kennen den derzeitigen Stand der Forschung zur Buchentstehung und können Arbeitshypothesen eigenständig und kritisch bewerten. – Sie können anhand ausgewählter Kapitel theologische Schwerpunkte in ihrer Relevanz für eine Theologie des Alten Testaments gewichten.
Pflichtlektüre	– Zur Lektüre vorgeschlagen: Bänziger, T., «Jauchzen und Weinen»: Ambivalente Restauration in Jehud. Theologische Konzepte der Wiederherstellung in Esra-Nehemia, TVZ Dissertationen, Zürich: TVZ, 2014.
Ergänzende Literatur	– Als begleitende Lektüre eines Kommentars empfiehlt sich: Williamson, H. G. M., Ezra, Nehemiah (WBC), Waco: Word Books Publisher, 1985 oder: – Lorein, Geert W., Ezra and Nehemiah (TOTC), Londen: IVP, 2024. – Aufsätze zum Thema (Auswahl): Albertz, R., Die verhinderte Restauration, in: Blum, E./Rendtorff, R. (Hg.), Mincha. Festgabe für Rolf Rendtorff zum 75. Geburtstag, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2000. – Bänziger, T., Tempelgeräte als Prüfstein echter und falscher Prophetie: Die Erwähnung der Tempelgeräte in Esra 1,7–11 im Licht des Jeremiabuches, in: Die Königsherrschaft Jahwes (FS H. Klement), ed. Harald Seubert/Jacob Thiessen, STB 13, Wien: Lit, 2015, 113–127. – Clines, D. J. A., Nehemiah 10 as an example of early Jewish Exegesis, in: JSOT 1981, 111–117. – Grätz, S. Bund und Erwählung in Esra-Nehemia, in: MacDonald, N., Covenant and Election in Exilic and Post-Exilic Judaism, Tübingen: Mohr Siebeck, 2015, 123–138. – Häusl, M., Feste feiern. Zur Bedeutung der Feste im Buch Esra/Nehemia, in: Häusl, M./Ernst, (Hg.), Kulte, Priester, Rituale. Beiträge zu Kult und Kultkritik im Alten Testament und Alten Orient, St. Ottilien: EOS Verlag, 2010, 231–251. – Japhet, S., Periodization between History and Ideology II: Chronology and Ideology in Esra-Nehemia, in: Lipschitz, O./Oeming, M. (Hg.), Judah and the Judeans in the Persian period, Winona Lake: Eisenbrauns, 2006. – Klement, H. H., Rhetorical, Theological and Chronological Features of Ezra-Nehemiah, in: Grant, J. A./Lo, A./Wenham, G. J. (Hg.), A God of Faithfulness: Essays in Honour of J. Gordon McConville on His 60th Birthday, New York: Clark, 2011.
Validierung	– Kurzreferat (pass/fail).

8.3.8 Vorlesung: Exegese Ezechiel

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3, MTh1	AT B2/M1	Ex Ez	1.5	FS	1	variabel

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Kurzbeschreibung	Ezechiel ist ein Prophet im Exil. Die Datierungen in Ez platzieren das Buch in der frühen Exilszeit (593-571 v. Chr.). Mit Ezechiel beginnt eine neue Phase israelitischer Prophetie. Form und charakteristische Inhalte weichen von dem ab, was von vorexilischen Propheten bekannt ist. In der kritischen Forschung seit dem 19. Jahrhundert wurde er darum oft eher als Vordenker des Judentums als einer Gesetzesreligion, denn als eigentlicher Prophet gedeutet. Während in der deutschsprachigen Forschung redaktionskritische Modelle als Verständnisrahmen des Buches dienen, gibt es in der angelsächsischen Forschung auch Modelle, die das Buch in seiner Gesamtheit dem Propheten zuschreibt („holistic approach“). Die Vorlesung nimmt anhand ausgewählter Texte das Buchganze in den Blick und entfaltet die Botschaft von Gericht und Heil für Israel und die Völker entlang der Visionen der Herrlichkeit Jahwes in Ez 1; 8-11; 40-48.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die Zeit Ezechiels und die Hauptthemen seiner Theologie. – Sie können einzelne Texte aus dem Ezechielbuch im Licht des Buchganzen deuten und einordnen. – Sie kennen die Bedeutung des Ezechielbuches für eine gesamtbiblische Theologie.
Pflichtlektüre	– Die Studierenden stellen sich Literatur im Umfang von 120 Seiten selber zusammen.
Ergänzende Literatur	– Block, D. I., The Book of Ezekiel, NICOT, Grand Rapids: Eerdmans, 1997/1998, 2 Bde. – Block, D. I., By the River of Chebar: Historical, Literary, and Theological Studies in the Book of Ezekiel, Eugene: Wipf & Stock, 2013 – Block, D. I., Beyond the River of Chebar: Studies in Kingship and Eschatology in the Book of Ezekiel, Cambridge: James Clarke & Co, 2014. – Greenberg, M., Ezechiel, HThKAT, Freiburg: Herder, 2001/2005, 2 Bde. – Häner, T., Bleibendes Nachwirken des Exils. Eine Untersuchung zur kanonischen Endgestalt des Ezechielbuches, HBS 78, Freiburg: Herder, 2014. – Joyce, P. M., Ezekiel. A Commentary, New York: t&t clark, 2009. – Kilchör, B., Wiederhergestellter Gottesdienst. Eine Deutung der zweiten Tempelvision Ezechiels (Ez 40-48) am Beispiel der Aufgaben der Priester und Leviten, HBS 95, Freiburg: Herder, 2020. – Lyons, M. A., An Introduction to the Study of Ezekiel, London u.a.: Bloomsbury, 2015. – Milgrom, J.; Block, D. I., Ezekiel’s Hope. A Commentary on Ezekiel 38–48, Eugene: Cascade Books, 2012. – Neuber, C., Israel im liminalen Raum. Das Babylonische Exil als Übergangsprozess im Ezechielbuch, Paderborn: Schöningh, 2023.
Validierung	– AT B3: Kolloquium (15 min) (pass/fail). – AT M1+2: Reading Report (pass/fail).
Voraussetzung	– AT B1. – Heb I.

8.3.9 Seminar AT: Exegetische Übungen Altes Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	AT M1	Ex Üb AT	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	Anhand ausgewählter Abschnitte zum Thema *schreiben/Verschriftlichung* aus dem Alten Testament werden die im Proseminar AT angeeigneten Kompetenzen exegetischen Arbeitens vertieft. Dies geschieht, indem alle Studierenden an jeweils einem Text über das ganze Semester anhand vorgegebener exegetischer Übungsaufgaben arbeiten und diese Aufgaben in Kurzreferaten vorstellen mit anschliessender kurzer Diskussion. Dadurch werden nicht nur methodische und exegetische Grundfragen exemplarisch besprochen, sondern durch Erschliessung ganz unterschiedlicher Texte zum Thema der Schriftlichkeit/Verschriftlichung wird auch das Verständnis für die Bedeutung dieses Themas im Alten Testament vertieft.
Lernziele	– Die Studierenden wenden exegetische Methodenschritte auf einen vorgelegten Text zum Thema *schreiben/Verschriftlichung* an. – Durch das Zusammentragen der Ergebnisse ihrer Arbeiten an unterschiedlichen Texten mit gleicher Thematik können sie ihren Text thematisch im grösseren biblischen Horizont verorten. – Ihr Verständnis für die Interpretation biblischer Texte wird vertieft.
Literatur	– Block, Daniel I. et al. (Hg.), Write That They May Read. Studies in Literacy and Textualization in the Ancient Near East and in the Hebrew Scriptures, Eugene: Pickwick, 2020. – Carr, David M., Schrift und Erinnerungskultur. Die Entstehung der Bibel und der antiken Literatur im Rahmen der Schreiberausbildung, AThANT 107, Zürich: TVZ, 2015. – Eshel, Esther; Langlois, Michael (Hg.), The Scribe in the Biblical World. A Bridge between Scripts, Languages, and Cultures, BZAW 547, Berlin: de Gruyter, 2023. – Mastnjak, Nathan, Before the Scrolls. A Material Approach to Israel's Prophetic Library, New York: Oxford University Press, 2023. – Ro, Johannes U.; Giffone, Benjamin D. (Hg.), Inscribe It in a Book. Scribal Practice, Cultural Memory, and the Making of the Hebrew Scriptures, FAT II/139, Tübingen: Mohr Siebeck, 2022. – Schniedewind, William M., The Finger of the Scribe. How Scribes Learned to Write the Bible, New York: Oxford University Press, 2019. – Schniedewind, William M., Who Really Wrote the Bible. The Story of the Scribes, Princeton: Princeton University Press, 2024. – Walton, John H.; Sandy, D. Brent, The Lost World of Scripture. Ancient Literary Culture and Biblical Authority, Downers Grove: IVP Academic, 2013. – Zhakevich, Philip, Scribal Tools in Ancient Israel. A Study of Biblical Hebrew Terms for Writing Materials and Implements, HACL 9, University Park: Eisenbrauns, 2020.
Validierung	– Kurzreferate begleitend zur Arbeit an den Texten für die exegetische Abschlussarbeit (pass/fail). – Exegetische Abschlussarbeit (+3 KP; die Note der Arbeit wird für die 6 KP inklusive Seminar gewertet).
Voraussetzung	– Heb I. – Pros AT

8.3.10 Vorlesung: Biblische Theologie des Alten Testaments

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	AT M2	Th AT	6	HS & FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	Die Vorlesung führt ein in die Geschichte der AT-Theologie sowie in die hermeneutischen Grundfragen. Im Rahmen eines gesamtbiblischen Ansatzes, der das Alte Testament zusammen mit dem Neuen liest, werden sodann die biblischen Grundthemen entfaltet. Leitthema ist das Konzept des Heiligtums, in welchem Gottes Herrlichkeit unter den Menschen wohnt. Den roten Faden bildet ein kanonisch-historischer Aufbau. Er beginnt mit der Schöpfung und universalen Urgeschichte und bedenkt die Sinaitexte und das Deuteronomium mit Bundesschluss, Monotheismus und Ethos als theologische Basisdokumente des AT. Im 2. Teil werden zunächst das Entstehen der Monarchie in Israel und die damit verbundenen Veränderungen thematisiert. Dazu gehört die spezifisch israelitische prophetische Kritik und die positive Erwartung einer neuen Heilszeit. Die Konzentration auf Tempel und Zion, die Entstehung der Psalmenliteratur und die Entfaltung weisheitlichen Denkens führen zu eigenen Akzentuierungen. Schliesslich wird die Theologie der Texte aus der Diaspora des Exils sowie aus dem Wiederaufbau des judäischen Gemeinwesens in persischer Zeit bedacht.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten hermeneutischen Fragestellungen einer Biblischen Theologie des Alten Testaments und können sich selbst positionieren. – Sie kennen die Grundthemen alttestamentlicher Theologie und können sie miteinander vernetzen. – Sie bringen sich durch die Formulierungen eigener Thesen aktiv in die theologische Diskussion ein
Pflichtlektüre	– Individuelle Auswahl (ca. 500 Seiten)
Ergänzende Literatur	– Beale, G. K., *The Temple and the Church's Mission. A Biblical Theology of the Dwelling Place of God*, NSBT 17, Downers Grove: InterVarsity, 2004 – Brueggemann, W., *Theology of the Old Testament: Testimony, Dispute, Advocacy*, Mineapolis, MN: Fortress, 2012 – Heiser, M. S., *The Unseen Realm. Recovering the Supernatural Worldview of the Bible*, Bellingham: Lexham, 2015 – Kline, M. G., *Images of the Spirit*, Grand Rapids: Baker, 1980 – Morales, L. M., *The Tabernacle Pre-Figured. Cosmic Mountain Ideology in Genesis and Exodus*, BTS 15, Leuven: Peeters, 2015 – Morales, L. M., *Who Shall Ascend the Mountain of the Lord? A Biblical Theology of the Book of Leviticus*, NSBT 37, Downers Grove: IVP, 2015 – Scobie, C. H. H., *The Ways of Our God: An Approach to Biblical Theology*, Grand Rapids, MI: Eerdmans, 2003 – Steinberg, J., *Die Ketuvim – ihr Aufbau und ihre Botschaft*, BBB 152, Hamburg: Philo, 2006 – Vischer, W., *Das Christuszeugnis des Alten Testaments*, Zollikon: Evangelischer Verlag, 1946, 2 Bde. – Weber, B. *Werkbuch Psalmen III. Theologie und Spiritualität des Psalters und seiner Psalmen*, Stuttgart: Kohlhammer, 2010
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min), basierend auf einem Thesenpapier.

8.4 Neues Testament (NT)

8.4.1 Übung: Bibelkunde NT

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	NT B1	Bib-K NT	1.5	HS	nB	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Begleitend zu der neutestamentlichen Einleitungsvorlesung erarbeiten sich die Studierenden ein bibelkundliches Grundwissen über die Bücher des Neuen Testaments. Das Selbststudium wird durch eine Einführungsveranstaltung angeleitet. Neben den vorgegebenen «Merkversen» werden auch weitere bibelkundliche Inhalte wie Buchgliederungen und theologische Schwerpunktthemen gelernt und geprüft. Dazu werden Dokumente mit Bibelversen und der Gliederung biblischer Bücher abgegeben.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten Inhalte der neutestamentlichen Bücher, sowie deren Grobgliederungen (für ausgewählte biblische Bücher auch Detailgliederungen). – Die Studierenden können die Merkverse aus dem Neuen Testament auswendig in beide Richtungen (von der Stellenangabe zum Vers und vom Vers zur Stellenangabe).
Pflichtlektüre	– Liste mit Merkversen (auf dem Studiensekretariat erhältlich). – Liste mit der Gliederung der biblischen Bücher (auf dem Studiensekretariat erhältlich).
Ergänzende Literatur	– In Einleitungsvorlesung empfohlene Einleitungen (für die Buchgliederungen und wichtigsten Inhalte). – Bull, Klaus-Michael, Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2006. – Preuss, H. D./Berger, K., Bibelkunde des Alten und des Neuen Testaments, Tübingen: A. Francke, Bd. 1, 7. Aufl. 2003; Bd. 2, 6. Aufl. 2003. – Reifler, Hans Ulrich, Einführung in das Neue Testament. Die Bibel lieben, kennen und verstehen, Nürnberg: VTR, 2. Aufl. 2010. – Thiessen, Jacob, Historisch-theologische Einführung in das Neuen Testament, Ansbach: Logos Editions, 2025, 2 Bde. (Auszüge). – Wick, Peter, Bibelkunde des Neuen Testaments, Stuttgart: Kohlhammer, 2004.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.3 Einleitung Neues Testament].

8.4.2 Vorlesung: Bibelhermeneutik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	AT/NT B1	Herm	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Es werden grundsätzliche Fragen zu den Voraussetzungen für das Verstehen biblischer Texte und für ihre heutige Anwendung besprochen. U. a. wird auf folgende Fragen eingegangen: Welche Bedeutung hat das heilsgeschichtliche Verständnis für die Auslegung der einzelnen Texte der Bibel? Lässt sich die Autorität der Bibel als massgebliche Quelle des Glaubens und der Theologie verantwortlich vertreten? Wie lässt sich der biblische Kanon begründen und abgrenzen? Besonders wird auf die verschiedenen Texttypen (narrative Texte, Brief-Literatur, Prophetie, Gleichnisse, «Gesetz», apokalyptische Literatur usw.) und deren Bedeutung für die Auslegung der biblischen Texte eingegangen. Dazu gibt es eine doppelstündige Behandlung des Themas «Christliche Auslegung des Alten Testaments» durch Prof. Dr. Benjamin Kilchör.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten theologisch-hermeneutischen Fragestellungen und können Ansätze kritisch reflektieren. – Sie haben einen Einblick in die Problematik der Beziehung von Wissenschaft, Geschichte, Sprache, Offenbarung und Auslegung biblischer Texte. – Sie kennen die Bedeutung der unterschiedlichen Texttypen der Bibel für ihre Interpretation.
Pflichtlektüre	– Behrens, A., Verstehen des Glaubens. Eine Einführung in die Fragestellung evangelischer Hermeneutik, Neukirchen-Vlyun: Neukirchener, 2005. – Thiessen, J., Hermeneutik der Bibel. Grundsätze zur Auslegung und Anwendung biblischer Texte. Ein offenbarungstheologischer Standpunkt, Hammerbrücke: jota und Riehen: Immanuel, 9. Aufl. 2024.
Ergänzende Literatur	– Baldermann, I./Dassmann, E./Fuchs, O. (Hg.), Biblische Hermeneutik (Jahrbuch für Biblische Theologie 12), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2. Aufl. 2013. – Hübner, H., Evangelische Fundamentaltheologie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. – Luz, U., Theologische Hermeneutik des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2014. – Maier, G., Biblische Hermeneutik, Wuppertal: Brockhaus, 7. Aufl. 2011. – Naselli, A. D., How to understand and apply the New Testament. Twelve Steps from Exegesis to Theology, Phillipsburg: P&R Publishing, 2017. – Sierszyn, A., Christologische Hermeneutik. Eine Studie über Historisch-kritische, Kanonische und Biblische Theologie mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Hermeneutik von Hans-Georg Gadamer (STB 3), Wien/Münster: LIT, 2010.
Validierung	– Kolloquium (15 min; pass/fail).

8.4.3 Vorlesung: Einleitung in das Neue Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	NT B1	Einl NT	6	HS & FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Kurzbeschreibung	Das Schwergewicht der Vorlesung liegt auf der geschichtlichen Entstehung der neutestamentlichen Schriften und auf der Kanonbildung. Im ersten Teil werden die vier Evangelien sowie die Apostelgeschichte und im zweiten Teil die neutestamentlichen Briefe sowie die Johannesoffenbarung in Bezug auf eine detaillierte Inhaltsübersicht, Verfasserschafts- und Echtheitsfragen, Empfänger, Umstände und Ziel der Abfassung, Abfassungsort und -zeit und theologische Akzente behandelt. Es wird im Weiteren ein Überblick über die Geschichte der Einleitungswissenschaft vermittelt.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten Theorien der letzten 200 Jahre zur Abfassung der neustamentlichen Schriften. – Sie kennen die altkirchliche Diskussion über die Entstehung der neutestamentlichen Schriften und die Kanonbildung. – Sie haben Kenntnisse der zentralen Inhalte der Schriften sowie der klassischen Einleitungsgegenstände (wie z. B. Verfasserschaft, Datierung, Adressaten und Abfassungsort). – Sie kennen die Relevanz dieser Fragen für die NT-Exegese.
Pflichtlektüre	– Schnelle, U., Einleitung in das Neue Testament, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 10. Aufl. 2024. – Thiessen, J., Einleitung in das Neue Testament. Ein Lehrbuch, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2. Aufl. 2024.
Ergänzende Lektüre	– Baum, Armin D., Einleitung in das Neue Testament. Evangelien und Apostelgeschichte, Gießen: Brunnen, 2017. – Ebner, M./Schreiber, St. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart: Kohlhammer, 2. Aufl. 2013. – Carson, D. A. /Moo, D. J., Einleitung in das Neue Testament, Giessen: Brunnen, 2010. – Seubert, H./Thiessen, J., Auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland. Historischer, philosophischer und theologischer Reisebegleiter, Ansbach: Logos Editions, 3. Aufl. 2020. – Thiessen, J., Historisch-theologische Einführung in das Neuen Testament, Ansbach: Logos Editions, 2025, 2 Bde. – Thiessen, J. (Hg.), Kontroversen in der synoptischen Frage. Standpunkte, Untersuchungen und Lösungsansätze zur Entstehung der ersten drei Evangelien, Riehen: Immanuel und Hammerbrücke: jota, 2. Aufl. 2011, S. 181–268. – Thiessen, J., Die umstrittenen Paulusbriefe – Abschriften und Fälschungen? Intertextuelle, literarkritische und theologische Studien (Studien zu Theologie und Bibel 19), Wien u. a.: LIT, 2016, S. 35–56; 166–230; 349–404.Thiessen, J., Auf Jesu Spuren im Heiligen Land. Ein historischer und theologischer Reisebegleiter, Ansbach: Logos Editions, 5. Aufl. 2025. – Thiessen, J., Auf den Spuren der Apostel Paulus und Johannes in Kleinasien. Ein historischer und theologischer Reisebegleiter, Ansbach: Logos Editions, 2021
Validierung	– Schriftliche Modulprüfung (2 h – 8.4.1 Bibelkunde, 8.4.4 Umwelt, 8.4.5 Judentum). – Mündliche Modulprüfung (30 min – Einleitungsfragen).

8.4.4 Vorlesung: Umwelt/Zeitgeschichte Neues Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	NT B1	Umw NT	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Kurzbeschreibung	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die griechische und römische Geschichte von Alexander dem Grossen (336 v. Chr.) bis Hadrian (138 n. Chr.), führt in die wichtigsten religiösen Strömungen zur Zeit des NT ein und vermittelt Grundkenntnisse zu Alltagsleben, Wirtschaft, Recht, Kultur und Bildung in jener Zeit. Der Fokus liegt auf den Aspekten, die für das Verständnis des Neuen Testaments relevant sind.
Lernziele	– Die Studierenden haben eine Übersicht über die religiösen Strömungen sowie über das Alltagsleben im Römischen Reich zur Zeit des NT und kennen die Relevanz dieses Wissens für die Interpretation der NT-Texte. – Sie haben einen Einblick in die griechische und römische Geschichte und können sie in Bezug zum NT setzen.
Pflichtlektüre	– Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.
Ergänzende Literatur	– Kollmann, B., Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, 3. Aufl., Darmstadt: WBG, 2014. – Bruce, F. F., Basiswissen Neues Testament, Zeitgeschichte von Kyros bis Konstantin, Wuppertal: Brockhaus, Neuauflage 1997. – Reicke, B., Neutestamentliche Zeitgeschichte. Die biblische Welt 500 v. – 100 n. Chr., Berlin: De Gruyter, 3. Aufl. 1982. – Klauck, H.-J., Die religiöse Umwelt des Urchristentums, Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer, 1995/1996, 2 Bde. – Stammbaugh, J. E./Balch, D. L., Das soziale Umfeld des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1992. – Erlemann, K., u. a. (Hg.), Neues Testament und Antike Kultur, 5 Bde., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.3 Einleitung Neues Testament].
Besonderheiten	– Die Inhalte werden innerhalb des Moduls abgestimmt. – Die philosophischen Strömungen der Antike sind Gegenstand der Vorlesung Philosophiegeschichte.

8.4.5 Vorlesung: Geschichte des Judentums von Esra bis Bar-Kochba

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	NT B1	Jud	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Kurzbeschreibung	Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Judentums von der Zeit Esras (5. Jh. v. Chr.) bis zur Kodifizierung der Mischna um 200 n. Chr. sowie über die frühjüdische Literatur aus diesem Zeitraum. Im Zentrum stehen die religiösen Entwicklungen, vor allem die Geschichte der wichtigsten jüdischen Gruppen der neutestamentlichen Zeit: Pharisäer, Sadduzäer, Essener und Zeloten. Dabei wird die Relevanz der Geschichte und Literatur des Frühjudentums für das Verständnis des NT reflektiert.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die Eckpunkte der jüdischen Geschichte von 500 v. Chr. bis 200 n. Chr. – Sie kennen die politische und religiöse Bedeutung dieser Epoche. – Sie haben einen Überblick über das frühjüdische Schrifttum aus dieser Zeit. – Sie sind fähig, neutestamentliche Texte auf ihren frühjüdischen Wurzelboden zu beziehen und von ihm her auszulegen.
Pflichtlektüre	– Bringmann, K., Geschichte der Juden im Altertum: Vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart: Klett-Cotta, 2005. – Deines, R., Die jüdische Mitwelt, in: Neudorfer, H.-W./Schnabel, E., Hg., Das Studium des Neuen Testaments: Einführung in die Methoden der Exegese, 2. überarb. Aufl., Giessen: Brunnen/Wuppertal: Brockhaus, 2006, 101-140.
Ergänzende Literatur	– Schäfer, P. Geschichte der Juden in der Antike. Die Juden Palästinas von Alexander dem Grossen bis zur arabischen Eroberung (UTB 3366), 2., durchges. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 2010. – Schürer, E., The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C. – A.D. 135). Überarbeitet und hg. von Vermes G./Millar, F., London: T.&T. Clark, 1973–1987, 5 Bde. (Studienausgabe 2014). – Stemberger, G., Einleitung in Talmud und Midrasch, München: Beck, 9., vollst. neu bearb. Aufl. 2011. – Stemberger, G., Pharisäer, Sadduzäer, Essener, Stuttgart: KBW, 2., neu bearb. Aufl. 2013.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.3 Einleitung Neues Testament].
Besonderheiten	– Die Inhalte werden innerhalb des Moduls abgestimmt.

8.4.6 Proseminar NT: Exegetische Methoden

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3	NT B2	Pros NT	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Einführung in die Exegese des Neuen Testaments
Beschreibung	Das Proseminar führt in die praktische Exegese neutestamentlicher Texte anhand der synoptischen Evangelien ein. Ausgehend von der Überzeugung, dass die Evangelien Gottes Offenbarung in einer konkreten Geschichte berichten wollen, ergeben sich zwei Schwerpunkte. Ein erster Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung und der Anwendung der historischen Methode der Geschichtswissenschaft und auf der Auseinandersetzung mit historisch-kritischen Ansätzen. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf hermeneutischen Fragen, u. a. nach dem Verhältnis von menschlicher und göttlicher *intentio auctoris*, von historischem und geistlichem Sinn der Schrift und von wissenschaftlicher Exegese und geistlicher Schriftlesung. Parallel zu den Sitzungen wird das Besprochene durch Lektüre vertieft. Die Studierenden üben die einzelnen Arbeitsschritte an einem Evangelientext ein.
Lernziele	– Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Ansätze der NT-Exegese. – Sie können neutestamentliche Texte in ihrer literarischen Gestalt erkennen, in ihrem historischen und biblisch-theologischen Horizont interpretieren sowie wissenschaftliche Exegese für dogmatische Fragen, die geistliche Lesung und die Verkündigung fruchtbar machen.
Pflichtlektüre	Wird im Proseminar bekanntgegeben.
Ergänzende Literatur	– Neudorfer, H.-W./Schnabel, E. J. (Hg.), Das Studium des Neuen Testaments, Wuppertal/Giessen, 4. überarb. Aufl. 2011. – Carson, D.A., Stolpersteine der Schriftauslegung, Oerlinghausen, 2. Aufl. 2011. – Finnern, S./Rüggemeier, J., Methoden der neutestamentlichen Exegese (UTB 4212), Tübingen: Francke, 2016. – Schnelle, U., Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), Göttingen, 8. durchges. Aufl. 2014.
Validierung	– Kurzreferat (pass/fail). – Proseminararbeit im WF-Bereich möglich (+3 KP).
Voraussetzung	– NT 1 – GR I

8.4.7 Vorlesung: Exegese Markusevangelium

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3 & MTh1	NT B2/M1	Ex Mark	1.5	FS	1	variabel

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Kurzbeschreibung	Das Markusevangelium bietet eine konzentrierte Darstellung des öffentlichen Wirkens Jesu in Galiläa und seiner letzten Woche in Jerusalem. In dieser Vorlesung werden wir uns zentralen Texten und Themen des Markusevangeliums widmen und dessen Darstellung als eine auf der Augenzeugenschaft des Petrus fussende, eigenständige Jesusbiographie (im antiken Sinn) zu würdigen versuchen. Auf diese Weise führt die Vorlesung zugleich in die zentralen Aspekte des Wirkens und der Botschaft des irdischen Jesus ein.
Lernziele	– Am Beispiel des Markusevangeliums lernen die Studierenden, einen neutestamentlichen Text methodisch reflektiert zu lesen sowie die neutestamentlichen Evangelien als zugleich historische und theologische Texte zu verstehen. – Sie kennen zentrale Aspekte von Wort und Werk Jesu sowie die wesentlichen Linien der markinischen Christologie.
Pflichtlektüre	– Den griechischen Text des Markusevangeliums bitte als Vorbereitung mit Hilfe eines sprachlichen Schlüssels ganz durchlesen. – Begleitend zur Vorlesung einen wissenschaftlichen Kommentar lesen, z. B.: Edwards, J. R., The Gospel According to Mark, The Pillar New Testament Commentary, Grand Rapids 2002 (oder: Dschulnigg, P., Das Markusevangelium, ThKNT 2, Stuttgart 2007; Healy, M., The Gospel of Mark, Catholic Commentary on Sacred Scripture, Grand Rapids 2008; Hooker, M.D., The Gospel According to Saint Mark, London 1991).
Ergänzende Literatur	– Hengel, M., Entstehungszeit und Situation des Markusevangeliums. In: H. Cancik, Hg., Markusphilologie. WUNT 33. Tübingen 1984, S. 1–45. – Baum, A.D., Der Presbyter des Papias über einen 'Hermeneuten' des Petrus. Zu Eusebius, Hist. eccl. 3,39,15. In: ThZ 56 (2000), S. 21–35. – Bauckham, R., Jesus and the Eyewitnesses: The Gospels as Eyewitness Testimony, Grand Rapids / Cambridge 2006.
Validierung	– Kolloquium (15 min) (pass/fail)

8.4.8 Seminar NT: Exegetische Übungen Neues Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	NT M1	Ex Üb NT	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Die Studierenden werden, ausgehend vom griechischen Grundtext, Schritt für Schritt in die Praxis der neutestamentlichen Exegese eingeführt. Dazu gehören die Beachtung des historischen und literarischen Kontextes, die Textforschung (Textkritik), die Strukturanalyse, die grammatikalisch-syntaktische Analyse, Wortfeldstudien, die theologische Analyse, der Umgang mit Hilfsmitteln wie Lexika, Kommentaren, Monografien, Biblische Theologien usw. Die verschiedenen Schritte werden anschliessend praktisch eingeübt. Dabei wird die Kenntnis der verschiedenen historisch-kritischen Methodenschritte, wie sie im NT-Proseminar behandelt wurden, vorausgesetzt. Die Studierenden legen zwei kleinere Übungsarbeiten (NT-Exegesen kleinerer Abschnitte) vor, die anschliessend im Einzelnen besprochen werden, bevor die Texte für die Abschluss-Exegese bekannt gegeben werden.
Lernziele	– Die Studierenden sind fähig, unterschiedliche Texte des Neuen Testaments in ihren historischen, literarischen, sprachlichen, kanonischen und theologischen Horizonten wissenschaftlich auszulegen. – Sie sind in der Lage, sich mit Kommentaren, Monografien usw. zum auszulegenden Text kritisch auseinanderzusetzen und die Ergebnisse der Forschung in konstruktiver Weise in die exegetische Arbeit einfliessen zu lassen.
Pflichtlektüre	– Black, D. A./Dockery, D. (Hg.), Interpreting the New Testament: Essays on Methods and Issues, Nashville: Broadman & Holman, 2001. – Schnelle, U., Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl. 2014.
Ergänzende Literatur	– Conzelmann, H./Lindemann, A., Arbeitsbuch zum Neuen Testament, Tübingen: Mohr Siebeck, 14. Aufl. 2004, 1–148. – Finnern, S./Rüggenmeier, J., Methoden der neutestamentlichne Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch (utb 4212), Tübingen: A. Francke, 2016. – Porter, St. E. (Hg.), A Handbook to the Exegesis of the New Testament, Leiden: Brill, 2002. – Söding, Th., Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg u. a.: Herder, 1998.
Validierung	– Exegetische Übungen (pass/fail). – Exegetische Abschlussarbeit (+3 KP; die Note der Arbeit wird für die 6 KP inklusive Seminar gewertet).

8.4.9 Vorlesung: Biblische Theologie des Neues Testaments I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	NT M2	Th NT	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Jesus, die Evangelien und die Apostelgeschichte
Beschreibung	Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Verkündigung und dem Wirken Jesu. Unterschiedliche Kriterien der historischen Jesusforschung werden diskutiert. Jesu Selbstverständnis, seine Reich-Gottes-Verkündigung und Ethik, seine Wunder und sein Verständnis des eigenen Todes werden auf ihrem alttestamentlichen und frühjüdischen Hintergrund erörtert. Historische und theologische Fragen in Bezug auf die Osterereignisse werden thematisiert. Ein zweiter, kürzerer Teil der Vorlesung nimmt die unterschiedlichen theologischen Profile der vier Evangelien und die Theologie der Apostelgeschichte in den Blick (Christologie, Soteriologie, Pneumatologie, Ekklesiologie, Verhältnis Kirche–Israel, Missionstheologie).
Lernziele	– Die Studierenden haben einen Überblick über die zentralen Themen der Verkündigung Jesu und der Urgemeinde sowie der Theologie der vier Evangelien und der Apostelgeschichte. – Sie kennen die Probleme und Kriterien der historischen Jesus- und Urchristentumsforschung. – Sie setzen sich mit dem Verhältnis von historischer Forschung und Theologie auseinander. – Sie sind fähig, sich im Gespräch mit aktuellen Entwürfen neutestamentlicher Theologie kritisch eine fundierte Meinung zu bilden.
Pflichtlektüre	– Stuhlmacher, P., Biblische Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Bd. 1: Grundlegung; von Jesus zu Paulus, 3. neubearb. und erg. Aufl. 2005, 39–220; Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung, 2. durchges. Aufl. 2012, 115–286.
Ergänzende Literatur	– Beale, G. K., A New Testament Biblical Theology. The Unfolding of the Old Testament in the New, Grand Rapids: Baker, 2011. – Dunn, J. D. G., New Testament Theology. An Introduction, Nashville: Abingdon, 2009. – Schnelle, U., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. 2014. – Schreiner, T. R., New Testament Theology. Magnifying God in Christ, Nottingham: Apollos, 2008. – Wilckens, U., Theologie des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, Bd. I/1, 3. Aufl. 2008, 96–327; Bd. I/2, 3. Aufl. 2011, 1–196, 230–272; Bd. I/3, 2. Aufl. 2011, 1–24; Bd. I/4, 2005, 41–87, 134–150, 234–254.
Validierung	– Mündliche Modulprüfung (30 min – zusammen mit 8.4.10 Biblische Theologie NT II)

8.4.10 Vorlesung: Biblische Theologie des Neues Testaments II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	NT M2	Th NT	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen/Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Die Paulusbriefe und der Hebräerbrief
Beschreibung	In diesem Teil der Theologie des Neuen Testaments (im Zusammenhang mit dem Hauptzeugen Paulus) ist die Beantwortung der Frage, wie der historische Jesus, seine Botschaft und sein Handeln insbesondere mit dem Apostel Paulus und seiner Theologie verbunden sind, grundlegend. Zudem werden inhaltliche Schwerpunkte (u. a. christologische, soteriologische, ekklesiologische und eschatologische Aspekte) der Paulusbriefe erörtert. Dabei werden auch Fragestellungen, die auf Grund der Neuen Paulusperspektive (New Perspective on Paul) entstanden sind, besprochen. Beim Hebräerbrief liegt ein besonderer Akzent auf dem Verhältnis von Altem und Neuem Bund und dem Hohepriestertum Christi.
Lernziele	– Die Studierenden haben einen Einblick in die zentralen Themen der «Theologie» der Paulusbriefe und des Hebräerbriefs. – Sie sind fähig, sich im Gespräch mit aktuellen Entwürfen neutestamentlicher Theologien kritisch eine fundierte Meinung zu bilden.
Pflichtlektüre	– Stuhlmacher, P., Biblische Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Bd. 1: Grundlegung: Von Jesus zu Paulus, 3. Aufl. 2005, 221–391; Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999, 84–105. – Thiessen, J., Paulus als Lehrer der christlichen Gemeinden. Eine Theologie der neutestamentlichen Paulusbriefe, Nürnberg: VTR, 2019.
Ergänzende Literatur	– Dunn, J. D. G., The Theology of Paul the Apostle, Grand Rapids: Eerdmans, Neuauflage 2006. – Hahn, F., Theologie des Neuen Testaments, Tübingen: Mohr Siebeck, Bd. 1, 2. Aufl. 2005, 180–188, 323–385, 424–447. – Klumbies, P.-G./du Toit, D. (Hg.), Paulus – Werk und Wirkung (FS Andreas Lindemann), Tübingen: Mohr Siebeck, 2014. – Schnabel, E., Theology of the New Testament, Grand Rapids: Baker Academic, 2023. – Schnelle, U., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 3. Aufl. 2016, 593–614. – Schreiner, T. R., New Testament Theology. Magnifying God in Christ, Nottingham: Apollos, 2008, 305–864. – Thiessen, J., Gottes Gerechtigkeit und Evangelium im Römerbrief. Die Rechtfertigungslehre des Paulus im Vergleich zu antiken jüdischen Auffassungen und zur Neuen Paulusperspektive (Edition Israelogie 8), Frankfurt a.M. u. a.: Peter Lang, 2014. – Wilckens, U., Theologie des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, Bd. I/3, 2. Aufl. 2009; Bd. II/1, 2007, 258–262. – Wolter, M., Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.9 Biblische Theologie NT I].

8.5 Historische Theologie (HT)

8.5.1 Proseminar HT: Gregor I., Bischof von Rom

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	HT B1	Pros HT	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	Gregor I., Bischof von Rom (um 540 – 640), auch «der Grosse» genannt, kann mit gutem Recht bereits dem Mittelalter zugerechnet werden – auf jeden Fall, was die kirchengeschichtliche Situation betrifft, in welcher er lebte. Andererseits stellt er als Theologe eine bestimmte Fortsetzung der älteren Kirchenvätertheologie dar und kann als der letzte grosse Kirchenvater bezeichnet werden. Das Proseminar wird ihn besonders in diesem letzteren Aspekt betrachten und Auszüge aus drei seiner wichtigsten Werke lesen: der ‚Moralia in Iob', einer moralischen Auslegung des Buchs Hiob, der Pastoralregel, Anweisungen für die Leistung der Gemeinde, und den Dialogen, welche Beschreibungen des Lebens vorbildmäßiger Christen behandeln, darunter das Leben des Benedikt von Nursia.
Lernziele	– Verständnis für die Eigenart patristischer Theologie. – Einblick in die kirchen- und theologiegeschichtliche Situation in Rom um 600.
Pflichtlektüre	– Edition der ‚Moralia in Iob' in CCL 143, 143A und 143B, der Pastoralregel in SC 381-382, der Dialoge in SC 251, 260, 265. – Sammlung der Schriften Gregors in der Bibliothek der Kirchenväter, 2. Aufl., Bd.3 (Vier Bücher Dialoge) und 2. Reihe, Bd.4 (Pastoralregel): München: Kösel 1933. – Brian Kerns (transl.) Gregory. *Moral Reflections on the Book of Job*. Athens, Ohio: Cistercian Publications, 2014-2022 (6 volumes). https://www.lectionarycentral.com/gregorymoraliaindex.html
Ergänzende Literatur	– Wird noch bekannt gegeben.
Validierung	– Proseminararbeit (+3 KP; die Note der Arbeit wird für die 6 KP inklusive Proseminar gewertet).

8.5.2 Vorlesung: Kirchengeschichte I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B2	KG I	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Thema	Die Alte Kirche
Beschreibung	Die Vorlesung behandelt die Geschichte von Kirche und Theologie vom Ende der Apostelzeit bis zum Konzil von Chalcedon 451. Einzelthemen sind die Ausbildung des biblischen Kanons und der Glaubensregel, die Auseinandersetzung mit der Gnosis und dem antiken Heidentum, die Verfolgungen durch den römischen Staat und die mit Konstantin einsetzende Wende, die Entwicklung der Kirchenverfassung und die Herausbildung des trinitarischen und des christologischen Dogmas. Die Vorlesung lässt sich dabei durch die Darstellung der Biographien wichtiger Protagonisten leiten: u. a. Justin dem Märtyrer, Irenäus von Lyon, Tertullian, Origenes, Athanasius, Augustinus, Cyrill von Alexandrien.
Lernziele	– Die Studierenden haben Grundkenntnisse der Geschichte des Christentums in der Antike. – Sie können die geschichtlichen Ereignisse und Zusammenhänge differenziert beurteilen. – Sie haben ein Bewusstsein von der aktuellen Bedeutung der altkirchlichen Auseinandersetzungen.
Pflichtlektüre	– Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd.1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2007. – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Untergang des weströmischen Reiches, Witten: R. Brockhaus, 8. Aufl. 2012. – Ritter, A. M. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 1: Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 9. Aufl. 2007. – Karpp, H., Textbuch zur altkirchlichen Christologie. Theologia und Oikonomia, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1972.
Validierung	– Schriftliche Modulprüfung (2 h – zusammen mit 8.5.3 Kirchengeschichte II). Das Modul kann nur dann als abgeschlossen gelten, wenn jede Einzelprüfung (sowohl KG I/II als auch Lektürekurs zu KG II) bestanden wurden.

8.5.3 Vorlesung: Kirchengeschichte II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B2	KG II	2	FS	1.5	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Thema	Das Mittelalter
Beschreibung	«Mittelalter» ist ein zeitlicher Begriff unter einer räumlichen Voraussetzung. Er betrifft das lateinsprachige Europa von der Völkerwanderungszeit bis zum Beginn der Reformation. Die lateinische Kirche entwickelte sich in der Abgrenzung, aber zugleich in Wechselwirkung mit der griechisch geprägten Ostkirche und dem expandierenden Islam und erschloss sich weitere Regionen in Europa durch die Mission der Kelten, Germanen und Slawen. Sie schuf damit «Europa» als eine geistige Grösse, in welcher das Christentum eine wesentliche Komponente darstellt.
Lernziele	– Die Studierenden haben Grundkenntnisse der Geschichte des Christentums im Mittelalter. – Sie kennen die historischen Zusammenhänge und können die historischen Fragestellungen und Perspektiven nachvollziehen. – Sie können die geschichtlichen Ereignisse differenziert beurteilen. – Sie haben ein Bewusstsein von der Bedeutung der mittelalterlichen christlichen Kulturbildung für die Gegenwart.
Pflichtlektüre	– Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2007. – Ritter, A. M./Lohse, B./Leppin, V. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 2: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2001. – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Bd. 2: Das Mittelalter, Holzgerlingen: Hänssler, 2008.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.5.2 Kirchengeschichte I]. Das Modul kann nur dann als abgeschlossen gelten, wenn jede Einzelprüfung (sowohl KG I/II als auch Lektürekurs zu KG II) bestanden wurden.

8.5.4 Lektürekurs: Kirchengeschichte II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B2	KG II Lekt	1	FS	0.5	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Florence Becher, MA
Thema	Texte der Kirchenväterzeit und des Mittelalters
Beschreibung	Wichtige Texte des Mittelalters, die auf Lateinisch verfaßt sind, werden gemeinsam übersetzt und sprachlich analysiert (Florence Becher) und interpretiert (Sven Grosse).
Lernziele	– Fähigkeit der Übersetzung und des sprachlichen Verständnisses. – Inhaltliche Interpretation und Einordnung in die Kirchengeschichte.
Pflichtlektüre	In Auszügen: – Benedikt von Nursia, Ordensregel. – Anselm von Canterbury, Cur Deus homo. – Franziskus von Assisi, Testament. – Thomas a Kempis, De imitatione Christi. – Augustinus, Confessiones.
Validierung	– Mündliche Prüfung (20 min) (Übersetzung und Interpretation) Das Modul kann nur dann als abgeschlossen gelten, wenn jede Einzelprüfung (sowohl KG I/II als auch Lektürekurs zu KG II) bestanden wurden.

8.5.5 Vorlesung: Kirchengeschichte III: Reformation

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B3	KG III	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Beschreibung	Ereignisse und Gedanken dieser kurzen, aber dichten Epoche sollen in europäischem Horizont dargestellt werden. Die Darstellung der Zeit von den Anfängen Luthers bis 1563/64 (Abschluss des Tridentinischen Konzils, Tod Calvins) soll ausführlich, für die nachfolgende Zeit der altprotestantischen Orthodoxien überblickshaft erfolgen.
Lernziele	– Die Studierenden haben Grundkenntnisse der Geschichte der europäischen Kirchen im 16. und 17. Jahrhundert. – Sie haben Einsicht in historische Zusammenhänge, können historische Fragestellungen und Perspektiven nachvollziehen und geschichtliche Ereignisse differenziert beurteilen.
Pflichtlektüre	als Einstiegs- und Begleitlektüre: – Hauschild, W. D., Reformation und Neuzeit, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 2, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2005. – Oberman, H. A., Die Kirche im Zeitalter der Reformation, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 3, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2004. alternativ und ergänzend: – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Witten: Brockhaus, Neuauflage 2012, S. 399–626.
Validierung	– Schriftliche Modulprüfung (2 h – zusammen mit 8.5.6 Kirchengeschichte IV).

8.5.6 Vorlesung: Kirchengeschichte IV: Neuzeit

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B3	KG IV	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Thema	Neuzeit
Beschreibung	Die Vorlesung erfasst die Geistes- und Kirchengeschichte der europäischen Neuzeit vom 18. Jahrhundert bis Ende des 20. Jahrhunderts als Geschichte von Wellen der Dechristianisierung und gegenläufigen Wellen der Rechristianisierung.
Lernziele	– Die Studierenden haben Grundkenntnisse in Kirchen- und Kulturgeschichte der Neuzeit und der Neuesten Zeit. – Sie können historische Zusammenhänge erkennen, historische Fragestellungen und Perspektiven nachvollziehen und geschichtliche Ereignisse differenziert beurteilen.
Pflichtlektüre	als Einstiegs- und Begleitlektüre: – Greschat, M. (Hrsg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 4, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2008 (exemplarische Quellentexte). – Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 2, Gütersloh: Kaiser, 3. Aufl. 2005 (Neuzeit §15.14–§20, allgemeiner Text). alternativ und ergänzend: – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Witten: Brockhaus, Neuauflage 2012, S. 627–875.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.5.5 Kirchengeschichte III]

8.5.7 Vorlesung: Theologiegeschichte – Reflexion

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B3	TG-Refl	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	Übersicht über alle theologischen Lehrstücke in ihrer systematischen Verbindung, also gleichsam eine «Dogmatik im Grundriss», mit Hinweisen auf die Stellen, wo sie in den Vorlesungen Kirchengeschichte I–IV, sowie Theologiegeschichte I–II behandelt werden oder relevant sind.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die systematisch-theologische Matrix der geschichtlich entfalteten christlichen Lehre. – Die Studierenden sind in der Lage, kirchen- und dogmengeschichtliche Ausführungen in diese Matrix inhaltlich und systematisch einzuordnen und miteinander zu vernetzen.
Pflichtlektüre	– Barth, K., Dogmatik im Grundriss, Zürich: Theologischer Verlag, 9. Aufl. 2008. – ergänzend, in Auszügen: Leonhardt, R., Grundinformation Dogmatik, Göttingen: Vandenhoek & Ruprecht, 4. Aufl. 2009.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min) mit Vortrag eines Thesenpapiers.

8.5.8 Vorlesung: Theologiegeschichte I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	HT M1	TG I	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Thema	Von Augustin bis zum späten Mittelalter
Beschreibung	Die Vorlesung geht vertiefend auf die Theologiegeschichte der in den Vorlesungen KG I und II im Bachelorstudium bereits behandelten Epochen der Alten Kirche und des Mittelalters ein. Der Schwerpunkt liegt für die Alte Kirche bei Augustin: seine Trinitätslehre, seine Lehre von civitas Dei und civitas terrena, seine Lehre von der Kirche und von der Gnade. Die mittelalterliche Theologie wird in ihrer doppelten Ausformung als monastische Theologie (einschliesslich der Mystik) und scholastischen Theologie behandelt.
Lernziele	– Die Studierenden haben eine vertiefte Einsicht in die Theologie Augustins und in die Ausdrucksformen, Fragestellungen und Positionen mittelalterlicher Theologie. – Sie haben ihre Tragweite und Bedeutung für die reformatorische Theologie, für die Fragen der Gegenwart und die gegenwärtige Systematische Theologie erkannt und können sie beurteilen.
Pflichtlektüre	– Quellentexte im Intranet. Karpp, Heinrich (Hg)., Textbuch zur altkirchlichen Christologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener 1972.
Ergänzende Literatur	– Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2007. – Ritter, A. M. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 1: Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 9. Aufl. 2007. – Ritter, A. M./ Lohse, B./Leppin, V. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 2: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2001.
Validierung	– Mündliche Modulprüfung (30 min – zusammen mit 8.5.9 Theologiegeschichte II).

8.5.9 Vorlesung: Theologiegeschichte II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	HT M1	TG II	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Thema	Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Beschreibung	Die Vorlesung bringt ergänzend zu der Vorlesung KG IV (Neuzeit) und unter der Voraussetzung der theologiegeschichtlichen Darbietungen in KG III (Reformation) wie auch von Philosophiegeschichte II eine Darstellung der evangelischen sowie katholischen Theologie, vor allem in Deutschland, von Schleiermacher bis Pannenberg.
Lernziele	– Die Studierenden verstehen die Problemstellungen, Positionen und Argumentationen der Theologie der letzten 200 Jahre im Zusammenhang der geistesgeschichtlichen Entwicklung.
Pflichtlektüre	– Quellentexte im Intranet. – Barth, K., Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert, Zürich: TVZ, 6. Aufl. 1994.
Ergänzende Literatur	– Pannenberg, W., Problemgeschichte der neueren evangelischen Theologie in Deutschland. Von Schleiermacher bis zu Barth und Tillich, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. – Rohls, J., Protestantische Theologie der Neuzeit, Bd. 1–2, Tübingen: Mohr Siebeck, 1997. – Stephan, H./Schmidt, M., Geschichte der evangelischen Theologie in Deutschland seit dem Idealismus, Berlin/New York: de Gruyter, 3. neu bearb. Aufl. 1973 (erstveröffentlicht von H. Stephan 1938). – Hirsch, E., Geschichte der neuern evangelischen Theologie, Bd. 4–5, Gütersloh: Mohn, 5. Aufl. 1975 (= Gesamtausgabe, Bde. 5-9, Kamen: Spenner, 2000).
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.5.8 Theologiegeschichte I].

8.5.10 Seminar TG: Karl Barths Lehre von der Heiligen Schrift

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	HT M1	Sem TG	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	«Die Schrift ist heilig und Gottes Wort, indem sie der Kirche durch den Heiligen Geist zum Zeugnis von Gottes Offenbarung wurde und wird.» Trotz – oder wohl auch in Unkenntnis – dieses Leitsatzes, mit dem Karl Barth seine Lehre von der Heiligen Schrift eröffnet (KD I/2, 505), ist Barths Schriftlehre umstritten. Das Seminar wird die Schriftlehre Barths in der Kirchlichen Dogmatik durcharbeiten und gegebenenfalls mit anderen Entwürfen vergleichen.
Lernziele	– Verständnis der Schriftlehre Karl Barths. – Urteilskraft, was die dogmatische Bestimmung der Lehre von der Heiligen Schrift betrifft.
Pflichtlektüre	– Karl Barth, KD I/1, 89-128; KD I/2, 505-830 (in Auszügen).
Ergänzende Literatur	– Wird noch bekanntgegeben.
Validierung	– Referat und Protokoll (pass/fail).
Voraussetzung	– Die Bereitschaft, ein Referat zu halten, ist Voraussetzung für die Teilnahme.

8.6 Systematische Theologie (ST)

8.6.1 Proseminar ST: Grundfragen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	ST B1	Pros ST	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Proseminar bietet eine Einführung in wichtige Grundfragen der Systematischen Theologie. Hierzu gehören u. a. folgende Fragenkreise: Lässt sich Gott beweisen? Was ist Sünde? Was ist das Gewissen? Hat der Mensch einen freien Willen? Welche Konsequenzen haben die protestantischen Axiome *sola scriptura* und *sola gratia*? Wer ist Jesus Christus? Was ist die Kirche? Was geschieht im Abendmahl, und was geschieht in der Taufe? Gleichzeitig werden die Teilnehmenden Gegenstand und Arbeitsweisen der Systematischen Theologie kennenlernen.
Lernziele	– Die Studierenden werden in den Gegenstand, die Methoden und in die Arbeitsweisen der Systematischen Theologie eingeführt. Gleichzeitig erhalten sie praktische Arbeitshinweise zum effizienten Studium. – Sie lernen die entscheidenden Inhalte der besprochenen Themenbereiche kennen. – Sie verstehen die Notwendigkeit präziser dogmatischer Aussagen und sehen gleichzeitig die Möglichkeiten einer theologischen Weite, die verschiedene protestantische Denominationen darstellen. – Sie werden in die relevante Fachliteratur eingeführt und lernen verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen kennen. – Sie werden sensibilisiert für theologische Problemfelder und deren systematisch-theologischen Konsequenzen.
Ergänzende Literatur	– McGrath, A. Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung. Giessen: Brunnen, ^{3}2013. – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).

8.6.2 Vorlesung: Dogmatik I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	ST B1	Dog I	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Prolegomena, Gotteslehre, Soteriologie, Grundlegung Ethik
Beschreibung	Die Vorlesung gibt zunächst einen Überblick über die allgemeinen Voraussetzungen der christlichen Theologie und erläutert die vier klassischen Themen der Prolegomena, nämlich Wesen und Funktion der Theologie, der Offenbarung, der Heiligen Schrift und des Glaubens. Die Gotteslehre thematisiert die Lehre vom Dasein Gottes, die verschiedenen Formen der Erkenntnis Gottes, die klassischen Gottesbeweise und die Bestreitung Gottes durch Religionskritik und Atheismus, die Lehre von den göttlichen Eigenschaften und die Frage nach der Verantwortung für das Leid in der Welt angesichts eben dieser Eigenschaften, die Frage der göttlichen Prädestination und schliesslich die Trinitätslehre. Die Soteriologie widmet sich den klassischen Themen der Rechtfertigungslehre: die Gestalt und Wirkung des Sühnetodes Christi, das Wesen der Güte Gottes und die Bedeutung der billigen und teuren Gnade, die Frage des freien bzw. unfreien menschlichen Willens, die Bedeutung der menschlichen Werke, der Charakter der Lebenswende und des Neuanfangs, die Ankündigung des Gerichts und die Hoffnung der Allversöhnung. Mit der Rechtfertigungslehre werden auch grundlegende Themen der Ethik berührt; diese betreffen das Wesen und die Aufgabe der Ethik. Gleichzeitig werden ethische Grundbegriffe vorgestellt und erläutert.
Lernziele	– Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der besprochenen Themenbereiche kennen und verstehen. – Sie bekommen einen Überblick über die Grundlagen der Dogmatik innerhalb der Prolegomena und über die klassischen Themen der Gotteslehre. Sie erhalten Einblick in die Soteriologie und werden in der Auseinandersetzung mit Fragen nach der Bedeutung der Werke auch an die Ethik und deren gegenwärtige Fragestellungen herangeführt. – Sie sind imstande, die Verbindungslinien zwischen den Loci zu sehen und die jeweiligen Bezugnahmen auch systematisch-theologisch zu bewerten. – Sie besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene Urteilsfähigkeit. – Sie entwickeln und besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene systematisch-theologische Urteilsfähigkeit.
Ergänzende Literatur	– Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995 (zu den Einträgen Prolegomena, Gotteslehre und Soteriologie).
Validierung	– Mündliche Prüfung (20 min).

8.6.3 Seminar: Hauptthemen der Dogmatik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B2	Sem Dog B	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Hauptseminar bietet eine Vertiefung der im Proseminar behandelten dogmatischen Themen. Wir orientieren uns dabei an den klassischen Loci der Dogmatik. Dabei besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	– Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der besprochenen Themenbereiche kennen. – Sie verstehen die Notwendigkeit präziser dogmatischer Aussagen und sehen gleichzeitig die Möglichkeiten einer theologischen Weite, die verschiedene protestantische Denominationen darstellen. – Sie werden in die relevante Fachliteratur vertiefend eingeführt und lernen verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen kennen. – Sie werden sensibilisiert für theologische Problemfelder und deren systematisch-theologischen Konsequenzen.
Pflichtlektüre	– McGrath, A. Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung. Giessen: Brunnen, ^{3}2013. – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).

8.6.4 Vorlesung: Dogmatik II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B2	Dog II	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartiologie, Christologie
Beschreibung	Zunächst werden die klassischen Themen der Schöpfungslehre behandelt: Die Schöpfung aus dem Nichts, Theologie und naturwissenschaftliche Kosmologie, die Erkennbarkeit Gottes aus der Schöpfung, Erhaltung, Vorsehung, der verantwortliche Umgang mit der Schöpfung. Die Anthropologie thematisiert die Besonderheit des Menschen, insbesondere seine Gottebenbildlichkeit. In der Hamartiologie kommt der Bruch zwischen Geschöpf und Schöpfer umfassend zur Sprache. Gleichzeitig bereitet die Hamartiologie die Soteriologie vor: Der Charakter der „Vergebung“ wird nämlich bestimmt von dem zugrundeliegenden Verständnis der „Verfehlung“ bzw. der „Schuld“: Je nachdem, ob diese Mangel ist (Schleiermacher), ein Dasein in Sorge (Heidegger), Entfremdung (Tillich) oder Zerstörung des Gottesverhältnisses (Elert, Brunner), ist „Vergebung“ dann dementsprechend die Behebung von Mängelerfahrungen, das sorgenlose Vertrauen (Mt 6,24ff.), die Aufhebung von Essenz und Existenz oder die menschliche Neuschöpfung (2Kor 5,17-19). Diese Vergebung gründet in Jesus Christus, dessen Person und Werk als Schöpfer und Wiederhersteller der guten Schöpfung schließlich in dem vierten Abschnitt der Vorlesung zur Sprache kommt.
Lernziele	– Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartiologie und Christologie kennen und sind imstande, deren Gegenwartsrelevanz darzulegen. – Sie kennen verschiedene theologische Positionen innerhalb der Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartiologie und Christologie und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie sind imstande, die Verbindungslinien zwischen den Loci zu sehen und die jeweiligen Bezugnahmen auch systematisch-theologisch zu bewerten. – Sie besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene Urteilsfähigkeit. – Sie entwickeln und besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene systematisch-theologische Urteilsfähigkeit.
Ergänzende Literatur	– Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995 (zu den Einträgen Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie).
Validierung	– Mündliche Modulprüfung (20 min).

8.6.5 Vorlesung: Dogmatik III

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B2	Dog III	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Pneumatologie, Ekklesiologie, Eschatologie
Beschreibung	Die Vorlesung hat Abschnitte der materialen Dogmatik zum Thema. Im Zentrum steht dabei der Satz des Glaubensbekenntnisses: «Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.» Die Vorlesung wird versuchen, diesen Satz zu explizieren und seine Zusammenhänge und Verschränkungen im Rahmen von Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie darzulegen. Dabei soll die bisweilen etwas stiefmütterlich behandelte dritte Person der Trinität in angemessener Weise zur Sprache kommen.
Lernziele	– Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie kennen und sind imstande, deren Gegenwartsrelevanz darzulegen. – Sie kennen verschiedene theologische Positionen innerhalb der Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie sind imstande, die Verbindungslinien zwischen den drei Loci zu sehen und die jeweiligen Bezugnahmen auch systematisch-theologisch zu bewerten. – Sie besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene Urteilsfähigkeit.
Vorbereitende Lektüre	– Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995 (zu den Einträgen Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie).
Validierung	– Mündliche Modulprüfung (20 min).

8.6.6 Seminar: Hauptthemen der Ethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B3	Sem Eth B	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Seminar beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Hauptthemen christlicher Ethik. Hierzu gehören Themen wie etwa das Verhältnis von Staat und Kirche, die Wirtschaftsethik, das Verhältnis von Krieg und Frieden, die Lüge, die Abtreibung und Sterbehilfe. Dabei besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	– Die Studierenden vertiefen ihre ethischen Kenntnisse anhand von wichtigen Schlüsselfragen der Ethik. – In lernen die Bedeutung von Schlüsselthemen in der Ethik kennen und setzten sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus diesen Schlüsselthemen für weitere ethische Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ethischer Gegenwartsfragen.
Ergänzende Literatur	– Thielicke, H., Theologische Ethik. I. Band: Prinzipienlehre. Dogmatische, philosophische und kontroverstheologische Grundlegung, Tübingen: Mohr-Siebeck, 1958; II. Band: Entfaltung. 1. Teil: Mensch und Welt, Tübingen: Mohr-Siebeck,1959; 2. Teil: Ethik des Politischen, Tübingen: Mohr-Siebeck, [4]1987; III. Band: Entfaltung. 3. Teil: Ethik der Gesellschaft, des Rechtes, der Sexualität und der Kunst, Tübingen: Mohr-Siebeck 1964.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).

8.6.7 Vorlesung: Ethik: Sozial- und Individualethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B3	Eth	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Die Vorlesung beinhaltet zunächst eine Vorstellung und gleichzeitige Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Bedingungen eines gelungenen Lebens, d.h. mit der Beziehungs- und Begegnungsebene der Ethik. Hierzu gehören etwa Fragen wie: «Reich Gottes» als Leitbegriff christlicher Sozialethik, Chancen und Probleme der Globalisierung, Grundzüge einer Wirtschaftsethik, gerechter Krieg – gerechter Frieden, die Frage des Eigentums, Ehe und nichteheliche Lebensgemeinschaften, Familie, Zwei-Reiche-Lehre, Drei-Stände-Lehre bzw. Königsherrschaft Christi und schliesslich die Lüge als die Zerstörung von Gemeinschaft. Anschliessend kommen die individuellen Bedingungen eines gelungenen Lebens, d.h. die persönliche Ebene der Ethik und das rechte Handeln des Einzelnen als Person. Hierzu gehören etwa Fragen wie: Welche Bedeutung hat das Gewissen? Gibt es Pflichten gegen sich selbst?, die Würde des Menschen, die Selbsttötung, Sterbehilfe und Sterbebegleitung, Anfang und Ende menschlichen Lebens, «Selbstverwirklichung» und «Selbstbestimmung» aus christlicher Perspektive, Organspende und Organtransplantation, die Tugenden und Wahrhaftigkeit als Aufgabe und Problem persönlicher Lebensführung.
Lernziele	– Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der Sozial- und Individualethik kennen und verstehen. – Sie verstehen die Leitlinien ethischer Urteilsbildung innerhalb der Sozial- und Individualethik kennen und können sowohl die gesellschaftlichen wie auch die individuellen Bezüge des Menschseins aus theologischer Perspektive bewerten. – Sie lernen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen kennen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie entwickeln und besitzen ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ethischer Gegenwartsfragen.
Ergänzende Literatur	– Trillhaas, W., Ethik (de Gruyter Lehrbuch), Berlin [3]1970. – Schirrmacher, T., Ethik. 6 Bde., Beese: Reformatorischer Verlag, [4]2009.
Validierung	– Mündliche Prüfung (20 min).

8.6.8 Seminar: Spezialthemen der Dogmatik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	ST M1	Sem Dog M	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Spezialthemen der Dogmatik
Beschreibung	Das Seminar beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit wichtigen Themen der Systematischen Theologie. Hierzu gehören etwa die Bedeutung des Kreuzestodes und der Person Jesu, die Stellung der Bibel, die Taufe und das Abendmahl sowie die Frage der Allversöhnung. Dabei besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	– Die Studierenden vertiefen ihre dogmatischen Kenntnisse anhand von wichtigen Spezialthemen. – In lernen die Bedeutung von Spezialthemen in der Dogmatik kennen und setzten sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus diesen Themen für weitere systematisch-theologischen Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen systematisch-theologisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung dogmatischer Gegenwartsfragen.
Vorbereitende Lektüre	– Wolfhart Pannenberg, Systematische Theologie, Bd. 1, Göttingen 1988; Bd. 2, Göttingen 1991; Bd. 3, Göttingen 1993.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).

8.6.9 Vorlesung: Dogmatik IV: Christologie

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	ST M1	Dog IV	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Die Vorlesung wendet sich allein dem Thema der Christologie zu in dem Bewusstsein, dass hier der theologische Kern christlichen Denkens liegt und dass hier die wichtigsten Entscheidungen der christlichen Dogmatik fallen. Thema der Vorlesung ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage, wer Jesus von Nazareth wirklich war und was er als Christus für die christliche Theologie bedeutet.
Lernziele	– Die Studierenden vertiefen ihre christologischen Kenntnisse. – Sie lernen die Bedeutung der Christologie für die Dogmatik kennen und setzen sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus der Christologie für weitere systematisch-theologische Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der Christologie und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen systematisch-theologisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung christologischer Gegenwartsfragen.
Vorbereitende Lektüre	– Hermann Dembowski, Einführung in die Christologie. Mit einem Beitrag von Wilhelm Breuning, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt [3]1993.
Validierung	– Mündliche Prüfung (20 min).

8.6.10 Seminar: Spezialthemen der Ethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	ST M2	Sem Eth M	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Seminar beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Hauptthemen christlicher Ethik. Die Studierenden setzen dabei eigene Themenschwerpunkte und übernehmen als Referenten die Leitung der Sitzung.
Lernziele	– Die Studierenden sind imstande, selbstständig zentrale ethische Themen nach ihrer theologischen und gesellschaftlichen Relevanz auszuwählen und einzuordnen. – Sie können zu diesen Themen selbstständig die relevante Fachliteratur suchen und sie sind imstande, sich in diese einarbeiten und diese auszuwerten. Sie kennen verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen und sind in der Lage, relevante Textabschnitte für die Seminargruppe auszuwählen und diese bereitzustellen. – Sie sind imstande, das Thema im Seminar vielschichtig zu präsentieren und das anschließende Seminargespräch zu leiten. Sie kennen die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Themen. – Für die Bewertung des Themas besitzen Sie ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ethischer Gegenwartsfragen.
Ergänzende Literatur	– Thielicke, Helmut, Theologische Ethik, Bde. 1-4, Mohr Siebeck: Tübingen 1958ff. – Elert, Werner, Das christliche Ethos, Furche: Hamburg ^{2}1961.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).

8.7 Praktische Theologie (PT)

8.7.1 Proseminar PT: Grundfragen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PT B1	Pros PT	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer
Thema	Einführung in die Grundfragen der Praktischen Theologie
Beschreibung	In Lehrgesprächen werden Geschichte, gegenwärtige Entwicklungen, Enzyklopädie, Gegenstand, Methode und Aufbau der Praktischen Theologie besprochen. Ein besonderes Interesse gilt dabei dem gesellschaftlichen Kontext kirchlicher Praxis und dessen praktisch-theologischer Reflexion. Exemplarische Übungen vermitteln erste Erfahrungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Praktischen Theologie. Durch das Führen eines Lernjournals sichern die Studierenden ihre Erkenntnisse und stärken ihre Lernkompetenz.
Lernziele	– Die Studierenden haben ein Verständnis für die Praktische Theologie als einer eigenständigen, wissenschaftlichen, theologischen Disziplin. – Sie kennen den Zusammenhang zwischen den Grundfragen der Praktischen Theologie und einzelnen Handlungsfeldern. – Sie sind für den gesellschaftlichen Kontext kirchlicher Praxis sensibilisiert und können diesen Kontext in Grundzügen beschreiben. – Sie verstehen den methodischen Dreiklang der Praktischen Theologie. Sie können anhand einer konkreten Fragestellung die methodischen Schritte exemplarisch durchführen.
Pflichtlektüre	– Schweyer, S./Stadelmann, H./Bartholomä, Ph., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 3. Aufl. 2024 (in Auswahl). – Evangelische Kirche in Deutschland, Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, Leipzig: EVA, 2023 (in Auswahl).
Ergänzende Literatur	– Deeg, A./Meier, D., Praktische Theologie (Module der Theologie 5), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2009. – Fechtner, Kristian u. a., Praktische Theologie. Ein Lehrbuch (ThW 15), Stuttgart: Kohlhammer, 2017. – Gräb, W./Weyel, B. (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2007. – Grethlein, Chr./Meyer-Blanck, M. (Hg.), Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2000. – Karle, I., Praktische Theologie (LETh 7), Leipzig: EVA, 2020. – Möller, Chr., Einführung in die Praktische Theologie (UTB.W 2529), Tübingen/Basel: Francke, 2004. – Ward, P., Introducing Practical Theology. Mission, Ministry, and the Life of the Church, Grand Rapids, Mich.: Baker, 2017.
Validierung	– Portfolio mit Lernjournal und Praxisübungen (pass/fail).

8.7.2 Vorlesung: Oikodomik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PT B1	Oik	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer
Thema	Theorie und Praxis des Gemeindeaufbaus
Beschreibung	Theologische Praxis setzt die Existenz christlicher Gemeinde voraus und zielt auf deren Aufbau hin. Zur Förderung von Kompetenzen für den Gemeindeaufbau werden in der Lehrveranstaltung folgende Bereiche besprochen: Kirchentheoretische Überlegungen im Spannungsfeld von gegenwärtigen Herausforderungen und neutestamentlichen Aussagen; kritische Auseinandersetzung mit Modellen des Gemeindeaufbaus in Geschichte und Gegenwart, insbesondere mit neueren Ansätzen (missional church, fresh expressions of church); Praxis des Gemeindeaufbaus im landeskirchlichen (Pfr. Andreas Manig) und freikirchlichen Kontext.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten Ansätze für den Gemeindeaufbau in landes- und freikirchlichen Kontexten und sind fähig, diese im Horizont biblischer Theologie zu evaluieren. – Sie sind in der Lage, in einer konkreten Situation die für den Gemeindeaufbau relevanten Faktoren zu erkennen, diese zu reflektieren und angepasste Handlungsschritte zu entwickeln.
Pflichtlektüre	– Freie Lektüre zum Thema Gemeindeaufbau im Umfang von 150 Seiten (eine Bibliographie zum Thema wird in der Vorlesung zur Verfügung gestellt). – Bartholomä, Ph./Schweyer, S., Gemeinde mit Mission. Damit Menschen von heute leidenschaftlich Christus nachfolgen. Grundlagen und praktische Impulse, Gießen: Brunnen, 3. Aufl. 2024 (in Auswahl). – Herbst, M., Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (Beiträge zu Evangelisation und Gemeindeentwicklung 8), Stuttgart: Calwer, 4. Aufl. 2010, 481–539. – Keller, T., Center Church Deutsch. Kirche in der Stadt, Worms: pulsmedien, 2015, 23–93 und 123–136. – Schweyer, S./Stadelmann, H./Bartholomä, Ph., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 3. Aufl. 2024, Kap. 11: Kybernetik.
Ergänzende Literatur	– Dieckmann, D. u. a. (Hg.), Führen und Leiten in der Kirche. Ein Handbuch für die Praxis, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2023. – Hauschildt, E./Pohl-Patalong, U., Kirche (Lehrbuch Praktische Theologie 4), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2013. – Kunz, R./Schlag, Th. (Hg.), Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Theologie, 2014. – Paas, S., Pilgrims and Priests. Christian Mission in a Post-Christian Society, London: SCM, 2019. – Root, A., Churches and the crisis of decline. A hopeful, practical ecclesiology for a secular age (Ministry in a Secular Age 4), Grand Rapids, Mich.: Baker Academic, 2022.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min).

8.7.3 Vorlesung: Gemeindepädagogik I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2	PT B2	Gem-Päd I	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer/Claudia Böckle, MTh
Beschreibung	Das Modul Gemeindepädagogik thematisiert vielfältige Fragestellungen im Schnittfeld von Bildung und Kirche. Nach einer allgemeinen Einführung in die theologischen, anthropologischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen christlicher Bildung liegt der Schwerpunkt im ersten Semester auf dem kirchlichen und schulischen Religionsunterricht. Es werden didaktische Fragestellungen behandelt wie: Lehrplan, Lernziele, Methoden, Medien, Sozialformen, Unterrichtsführung.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die für die religiöse Bildungsarbeit relevanten entwicklungspsychologischen Ansätze und können diese reflektieren. – Sie kennen grundsätzliche didaktische Unterrichts- und Sozialformen und sind in der Lage, diese reflektiert, altersgerecht und situationsgemäss einzusetzen. – Die Studierenden können eine Unterrichtslektion vorbereiten, planen und durchführen.
Ergänzende Literatur	– Berk, L. E./Schönpflug, U., Entwicklungspsychologie (ps psychologie), München: Pearson Studium, 5., aktualisierte Aufl. 2011. – Büttner, G./Dieterich, V.-J., Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik (UTB 3851), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2., durchgesehene und aktualisierte Aufl. 2016. – Domsgen, Michael, Religionspädagogik (LETh 8), Leipzig: EVA, 2020. – Kunstmann, J., Religionspädagogik. Eine Einführung (UTB 2500), Tübingen: Francke, 2., überarb. Aufl. 2010. – Mauerhofer, A., Pädagogik auf biblischer Grundlage, Nürnberg: VTR, 2. verb. und überarb. Aufl. 2009. – Schröder, B., Religionspädagogik (Neue theologische Grundrisse), Tübingen: Mohr Siebeck, 2012. – Schweyer, S./Stadelmann, H./Bartholomä, Ph., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 3. Aufl. 2024, Kap. 17. – Woolfolk, Anita, Pädagogische Psychologie. Bearb. und übersetzt von Ute Schönpflug, Hallbergmoos: Pearson, 12., aktualisierte Aufl. 2014.
Validierung	– Visitation einer Examenslektion inkl. Visitationsbericht (pass/fail). – Schriftliche Übungslektion (Gewichtung für Modulnote 30%). Zur Modulnote gehören zudem 8.7.4 Gemeindepädagogik II und 8.7.5 Seminar Gemeindepädagogik.

8.7.4 Vorlesung: Gemeindepädagogik II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2	PT B2	Gem-Päd II	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer/Claudia Böckle, MTh
Beschreibung	Im Anschluss an Gemeindepädagogik I wird im Frühjahrssemester christliche Bildung in ihrer Breite erörtert. Religionspädagogische Ansätze (wie beispielsweise katechetische, hermeneutische, symbol-didaktische, bibel-didaktische oder performative Ansätze) werden reflektiert und für die Gegenwart fruchtbar gemacht. Bildung im Seniorenalter wird ebenso thematisiert wie Familie und Erziehung. Ein besonderer Schwerpunkt gilt den erwachsenenbildnerischen Ansätzen und Perspektiven.
Lernziele	– Die Studierenden können christliche Bildung in ihren unterschiedlichen Facetten und in ihrer Relevanz für den Gemeindeaufbau beschreiben. – Sie sind in der Lage, die Spezifika der Andragogik zu benennen und in der Gestaltung von Bildungsprozessen zu beachten.
Ergänzende Literatur	– zur religionspädagogischen Literatur vgl. Gemeindepädagogik I. – Bergold, R./Boschki, R., Einführung in die religiöse Erwachsenenbildung (Einführung Theologie), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2014. – Faix, T./Wiedekind, A., Mentoring – Das Praxisbuch. Ganzheitliche Begleitung von Glaube und Leben, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Aussaat, 7. erw. Aufl. 2017. – Kaupp, A./Scheidler, M./Leimgruper, S. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis (Grundlagen Theologie), Freiburg i. Br.: Herder, 2011. – Knowles, M. S. u. a., Lebenslanges Lernen. Andragogik und Erwachsenenlernen, München: Elsevier, 6. Aufl. 2007. – Marti, P., Das Zusammenspiel von Wohlbefinden und Lebenssinn in der Entwicklung zum Alter. Eine praktisch-theologische Studie, Zürich: LIT, 2014. – Peuckert, Rüdiger, Familienformen im sozialen Wandel., Wiesbaden: Springer, 9. Aufl. 2019. – Pohl-Patalong, U., Religionspädagogik. Ansätze für die Praxis (Elementar – Arbeitsfelder im Pfarramt 3), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. – Schweyer, S./Stadelmann, H./Bartholomä, Ph., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 3. Aufl. 2024, Kap. 18 und 21. – Stein, M., Allgemeine Pädagogik (utb basics), München: Ernst Reinhardt, 4. Aufl. 2024. – Tippelt, Rudolf/Hippel, Aiga (Hg.), Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Springer Reverence Sozialwissenschaften), Wiesbaden: Springer VS, 6., überarb. u. erw. Aufl. 2018. – Wittpoth, J., Einführung in die Erwachsenenbildung (Einführungstexte Erziehungswissenschaft 4, UTB 8244), Opladen: Barbara Budrich, 4., überarb. und aktualisierte Aufl. 2013.
Validierung	– Erwachsenenbildnerische Projektstudie (schriftlich, Gewichtung für Modulnote 30%). Zur Modulnote gehören zudem 8.7.48.7.3 Gemeindepädagogik I und 8.7.5 Seminar Gemeindepädagogik.

8.7.5 Seminar: Gemeindepädagogik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3	PT B2	Gem-Päd Sem	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer/Claudia Böckle, MTh
Beschreibung	Das Seminar behandelt in Weiterführung der Vorlesung praktische Fragestellungen rund um die gemeindepädagogische Arbeit. Gemeindepädagogische Projektstudien und Examenslektionen werden vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden halten eine Examenslektion im schulischen, landeskirchlichen oder freikirchlichen Kontext.
Lernziele	– Studierende können eine gemeindepädagogische Veranstaltung didaktisch reflektieren, planen, durchführen und beurteilen.
Ergänzende Literatur	– Adam, G./Lachmann, R. (Hg.), Neues gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008. – Pohl-Patalong, U., Religionspädagogik. Ansätze für die Praxis (Elementar. Arbeitsfelder im Pfarramt 3), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. – Niehl, F. W./Thömmes, A., 212 Methoden für den Religionsunterricht, München: Kösel, Neuausgabe 2014.
Validierung	– Examenslektion schriftlich und mündlich (Gewichtung für Modulnote 40%). Zur Modulnote gehören zudem 8.7.48.7.3 Gemeindepädagogik I und 8.7.4 Gemeindepädagogik II.
Voraussetzung	– Gemeindepädagogik I (Vorlesungen und Übungslektion)

8.7.6 Vorlesung: Poimenik I: Allgemeine Seelsorge

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PT B3	Poim B/S	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer/Dr. Attlia Sipos
Themen	Seelsorge
Beschreibung	In der Vorlesung werden mögliche Felder, Formen und Facetten der Seelsorge sowie Grundsätze der seelsorglichen Gesprächsführung behandelt. Die Teilnehmenden setzen sich mit verschiedenen Seelsorgekonzeptionen, den ihnen zugrundeliegenden Zugänge zum Menschen sowie den biblisch-theologischen Voraussetzungen und Grundlagen der Seelsorge auseinander. Anhand von Fallbesprechungen wird seelsorgliches Handeln konkretisiert und reflektiert. Dr. med. Attila Sipos vermittelt Grundinformationen über psychische Erkrankungen sowie Perspektiven auf die Seelsorge aus der Sicht der Psychiatrie.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die bedeutendsten aktuellen Theorien und Konzepte der Seelsorge. – Sie überblicken die relevanten methodischen Grundsätze seelsorglicher Gesprächsführung. – Sie sind in der Lage, seelsorgliches Handeln biblisch-theologisch zu reflektieren und zu begründen. – Sie kennen die wichtigsten Faktoren, die zu einer psychischen Erkrankung führen können, und sind in der Lage, mit Fachpersonen in einen Dialog zu treten, um gute Lösungen für betroffene Menschen zu finden.
Pflichtlektüre	– Reader mit ausgewählten Texten aus Lehrbüchern zur Seelsorge. – Schweyer, S./Stadelmann, H./Bartholomä, Ph., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 3. Aufl. 2024, Kap. 16: Poimenik.
Ergänzende Literatur	– Dieterich, M. (Hg.), Wörterbuch der Psychologie und Seelsorge, Wuppertal: Brockhaus, 2006. – Engemann, W. (Hg.), Handbuch der Seelsorge. Grundlagen und Profile, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, [3]2016. – Johnson, Eric L., Foundations for Soul Care. A Christian Psychology Proposal, Downers Grove, Ill.: InterVarsity, 2014. – Herbst, M., Beziehungsweise. Neunkirchen-Vluyn: Neukirchener, 2012, – Kießling, Klaus u. a., Grundwissen Psychologie. Lehrbuch für Theologie und Seelsorge, Ostfildern: Matthias-Grünewald, 2021. – Merle, K./Weyel, B., Seelsorge: Quellen von Schleiermacher bis zur Gegenwart, UTB, Stuttgart, 2009. – Nauer, D., Seelsorgekonzepte im Widerstreit. Ein Kompendium, Stuttgart: Kohlhammer, 2001 – Pfeifer, S., Der sensible Mensch. Leben zwischen Begabung und Verletzlichkeit, Witten: SCM R. Brockhaus, [7]2009. – Ziemer, J, Seelsorgelehre (UTB 2147), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, [4]2015.
Validierung	– Mündliche Prüfung (20 min).
Besonderheiten	Block «Seelsorge aus der Sicht der Psychiatrie» von Dr. med. Attila Sipos (Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie in Riehen).

8.7.7 Vorlesung: Poimenik II: Existenz der Pfarrperson

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PT B3	Poim B/M	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer
Themen	Pastoraltheologie
Beschreibung	Die Vorlesung reflektiert Situation und Auftrag pastoraler Existenz aus theologischen und praktischen Perspektiven. Es werden aktuelle Fragestellungen diskutiert wie beispielsweise pastorale Rollenbilder, Frauen und Männer in pastoralen Berufen, Ehe im Pfarrhaus (mit Pfr. Chr. Monsch und Cornelia Monsch-Rinderknecht), Führungsverantwortung von Pfarrpersonen und Wege zu pastoralen Diensten in der vielfältigen Kirchenlandschaft. Ein besonderer Schwerpunkt bildet die Kasualpraxis (Taufe, Konfirmation, Bestattung/Abdankung, Trauung, Krankensalbung, Ordination …).
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten pastoraltheologischen Konzeptionen und die damit verbundenen pastoralen Rollenbilder. – Sie sind in der Lage, pastorale Existenz theologisch zu reflektieren und zu begründen. – Sie können unter Berücksichtigung pastoraltheologischer Perspektiven einen Kasualgottesdienst reflektiert gestalten.
Pflichtlektüre	– Grethlein, Ch., Grundinformation Kasualien, UTB, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (in Auswahl). – Schweyer, S./Stadelmann, H./Bartholomä, Ph., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 3. Aufl. 2024, Kap. 14: Kasualien.
Ergänzende Literatur	– Haubeck, W./Heinrichs, W. E. (Hg.), Pastoraler Dienst im Wandel. Schlaglichter aus freikirchlicher Perspektive (Theologische Impulse 34), Witten: SCM Bundes-Verlag, 2023. – Iff M./ Heiser A., Berufen, beauftragt, gebildet – Pastorales Selbstverständnis im Gespräch. Neukirchen-Vluyn 2012. – Klessmann, M., Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie (Neukirchener Theologie), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2012. – Menzel, Kerstin, Pastoraltheologie (Kompendien Praktische Theologie), Stuttgart: Kohlhammer, 2023. – Pachmann, Herbert, Pfarrer sein. Ein Beruf und eine Berufung im Wandel, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011. – Root, A., The pastor in a secular age. Ministry to people who no longer need a God (Ministry in a secular age 2), Grand Rapids, Mich.: Baker, 2019. – von Heyl, A., Das Anti-Burnout-Buch für Pfarrerinnen und Pfarrer ,Freiburg: Kreuz, 2011.
Validierung	– Planung eines Kasualgottesdienstes inklusive Kurzpredigt und theologischer Reflexion (pass/fail)
Besonderheiten	Block über «Ehe im Pfarrhaus» mit Pfr. Dr. Chr. Monsch und Cornelia Monsch-Rinderknecht.

8.7.8 Vorlesung: Liturgik & Homiletik I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	PT M1	Lit-Hom	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer
Beschreibung	Die Lehrveranstaltung beleuchtet das Predigtgeschehen aus vielfältigen Perspektiven: Göttliches und menschliches Handeln in der Predigt; Predigende und Hörende; Bibeltext und Situation; Auslegung und Anwendung; Sprache und Rhetorik. Dabei werden theoretische Reflexionen, handlungsorientierte Impulse und praktische Übungen miteinander verknüpft. Die Studierenden werden in die methodischen Schritte des Predigens von der Textwahl über die Vorbereitung und Realisierung bis hin zur Auswertung eingeführt.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die zentralen Fragestellungen der homiletischen Diskussion und können diese theologisch reflektieren. Sie sind in der Lage, ihr eigenes Predigtverständnis zu formulieren. – Die Studierenden können Predigten aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen. – Sie kennen die methodischen Schritte der Homiletik und können diese anwenden. Sie sind in der Lage, eine bibeltextbasierte Auslegungspredigt vorzubereiten und zu halten. – Die Studierenden sind fähig zur sorgfältigen und klaren mündlichen Kommunikation.
Pflichtlektüre	– Reader mit ausgewählten Textpassagen aus der Geschichte und Gegenwart der Homiletik von Karl Barth, Rudolf Bohren, Ernst Lange, Manfred Josuttis, Wilfried Engemann, Albrecht Grözinger, Martin Lloyd-Jones, Helge Stadelmann, Armin Mauerhofer, Timothy Keller u. a.
Ergänzende Literatur	– Charbonnier, L./Merzyn, K./Meyer, P. (Hg.), Homiletik. Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. – Conrad, R. (Hg.), Protestantische Predigtlehre. Eine Darstellung in Quellen, UTB 3581, Tübingen: Mohr Siebeck, 2012. – Engemann, W., Einführung in die Homiletik (UTB 2128), Tübingen: Narr Francke Attempto, 3., durchgehend neu bearb., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2020. – Engemann, W./Lütze, F. M. (Hg.), Grundfragen der Predigt. Ein Studienbuch, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2. Aufl. 2009. – Grözinger, A., Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie 2, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2008. – Herbst, Michael/Schneider, Matthias/Eiffler, Felix, Evangelium kommunizieren. Greifswalder Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst. In 9 Schritten zum Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2022. – Wollbold, A., Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg: Pustet, 2017.
Validierung	– 2 Visitationen von Examensgottesdiensten inkl. Visitationsbericht (pass/fail). – Übungspredigt (schriftlich, benotet, Gewichtung für Modulnote: 3 KP). Zur Modulnote gehört zudem 8.7.10 Seminar Liturgik & Homiletik.

8.7.9 Vorlesung: Liturgik & Homiletik II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	PT M1	Lit-Hom	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer
Beschreibung	Die Lehrveranstaltung widmet sich liturgischen Fragestellungen: Theologie des Gottesdienstes; Lernen aus der Geschichte des christlichen Gottesdienstes; Grundzüge der unterschiedlichen Liturgiefamilien; Verhältnis von Predigt und Gottesdienst; Gestaltung gottesdienstlicher Elemente. Studierende besuchen und reflektieren christliche Gottesdienste unterschiedlicher Tradition. Sie üben exemplarisch liturgische Praxis ein und erstellen einen theologisch reflektieren Gottesdienstentwurf.
Lernziele	– Die Studierenden kennen zentrale liturgische Fragestellungen und können diese theologische begründet und eigenständig reflektieren. – Die Studierenden sind mit unterschiedlichen Gottesdienstformen vertraut und verstehen deren Grundlagen. – Die Studierenden sind in der Lage, Gottesdienste unter Berücksichtigung theologischer Überlegungen und gemeindlicher Traditionen zu planen.
Pflichtlektüre	– Reader mit ausgewählten Quellentexten aus Geschichte und Gegenwart des christlichen Gottesdienstes. – Schweyer, S., Gottesdienst verstehen – gestalten – feiern. Grundlagen und praktische Impulse, Giessen: Brunnen, 2. Aufl. 2023 (in Auswahl).
Ergänzende Literatur	– Deeg, A./Plüss, D., Liturgik (Lehrbuch Praktische Theologie 5), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2021. – Eckstein, H.-J u.a. (Hg.), Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart (UTB 3630), Tübingen: Mohr Siebeck, 2011. – Klöckener, M./Meßner, R. (Hg.), Wissenschaft der Liturgie. Bd. 1: Begriff, Geschichte, Konzepte (GDK 1.1), Regensburg: Pustet, 2022. – Meyer-Blanck, M., Gottesdienstlehre (Neue Theologische Grundrisse), Tübingen: Mohr Siebeck, 2011. – Schmidt-Lauber, H.-C u.a. (Hg.), Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 3., vollständig neu bearb. und erg. Aufl. 2003. – Schweyer, S., Freikirchliche Gottesdienste. Empirische Analysen und theologische Reflexionen (APrTh 80), Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2023. – Williams, K. J./Lamport, M. A. (Hg.), Theological Foundations of Worship. Biblical, Systematic, and Practical Perspectives (Worship Foundations), Grand Rapids, Mich.: Baker, 2021.
Validierung	– Portfolio mit fünf Gottesdienstprotokollen, einem Gottesdienstentwurf und einem Kurz-Essay (5 Seiten) zu einer liturgischen Fragestellung (pass/fail).

8.7.10 Seminar: Liturgik & Homiletik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh2	PT M1	Lit-Hom Sem	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer
Beschreibung	Im Seminar werden liturgische und homiletische Fragestellungen vertieft. Mögliche Themen (Änderungen vorbehalten): Narrative Predigt; dramaturgische Homiletik; die politische Dimension von Predigt und Gottesdienst; Vorbereitung und Durchführung von Predigtserien; missionarische Gottesdienste; Kasualgottesdienste; Feedbackmethoden.
Lernziele	– Die Studierenden können spezifische liturgische und homiletische Fragestellungen eigenständig reflektieren. – Die Studierenden sind in der Lage, einen Gottesdienst inklusive Predigt theologisch reflektiert vorzubereiten und durchzuführen.
Pflichtlektüre	– Reader mit ausgewählten Texten.
Ergänzende Literatur	– Wird im Seminar je nach Thema genannt.
Validierung	– Examensgottesdienst, schriftlich und mündlich (Gewichtung für Modulnote: 6 KP). Zur Modulnote gehört zudem 8.7.8 Liturgik & Homiletik I.
Voraussetzung	– Liturgik & Homiletik I und II

8.8 Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft (PRM)

8.8.1 Vorlesung: Religionswissenschaft I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PRM B1	RW I	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Dr. Leonie Schweizer
Thema	Klassiker der Religionswissenschaft, Stammesreligionen, Buddhismus, Hinduismus
Beschreibung	Die Vorlesung beginnt mit der Geschichte und Entstehung des Faches „Religionswissenschaft“, dabei findet der philosophische Kontext in der Diskussion um einen tragfähigen Religionsbegriff Beachtung. Es werden einige „Klassiker der Religionswissenschaft“ behandelt und somit religionssoziologische, religionsphänomenologische wie ethnologische Modelle diskutiert. Ausgehend von diesen theoretischen Grundlagen wird dann ein ausführlicher Überblick über die konkrete religiöse Praxis der Stammesreligionen, des Buddhismus und des Hinduismus gegeben. Innerhalb der Stammesreligionen werden u.a. die umfassende Präsenz der Götter und Geister, das Raum- und Zeitverständnis; Ahnenverehrung und Rituale und der besondere Blick auf den Menschen behandelt. Der Gang der Vorlesung führt dann weiter in eine differenzierte Darstellung von Buddhismus und Hinduismus. Dabei werden die verschiedenen Strömungen dieser Weltreligionen, ihre Geschichte, die gegenwärtige Gestalt und der Gottesbegriff diskutiert. Um eine sachliche Auseinandersetzung zu gewährleisten, werden den Hinduismus bzw. den Buddhismus betreffend sowohl Sanskrit-Texte des hinduistischen Kanons als auch Pali-Texte des buddhistischen Kanons in Übersetzung präsentiert und interpretiert. Ein zentrales Thema dieser Vorlesung ist das hinduistische bzw. buddhistische Gottes Erlösungs- und Menschenbild im Vergleich mit dem christlichen.
Lernziele	– Die Studierenden können sich mit dem Hinduismus und dem Buddhismus sachlich auseinandersetzen. – Sie haben einen Einblick in die Entstehung der Religionswissenschaft, ihren Ort innerhalb der Theologie, sowie grundlegende religionswissenschaftliche Modelle. – Sie haben eine solide Grundlage auf der Höhe der internationalen religionswissenschaftlichen Forschung, um Aspekte dieser Weltreligionen in Form von Seminar-Veranstaltungen kompetent behandeln zu können.
Pflichtlektüre	– Theologische Realenzyklopädie (Artikel und Unterartikel Buddhismus und Hinduismus). – Brunner-Traut, E. (Hg.), Die fünf grossen Weltreligionen Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Christentum, Freiburg/Basel/Wien: Herder, 18. Aufl. 2008.
Ergänzende Literatur	– Brück, M. v., Einführung in den Buddhismus, Frankfurt/Main und Leipzig: Verlag der Weltreligionen, 2007. – Michaels, A., Der Hinduismus. München: C. H. Beck 2006. – Sundermeier, Theo, Nur gemeinsam können wir leben. Das Menschenbild schwarzafrikanischer Religionen, Gütersloh 1990
Validierung	– Schriftliche Modulprüfung (2 h – zusammen mit 8.8.2 Religionswissenschaft II).

8.8.2 Vorlesung: Religionswissenschaft II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PRM B1	RW II	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Dr. Leonie Schweizer
Thema	Judentum, Islam
Beschreibung	Zunächst wird eine Übersicht über Geschichte und verschiedene Strömungen des Judentums gegeben, über Wandel und Kontinuität jüdischer Existenz durch die Zeiten. Das jüdische Leben, jüdische Feste und rabbinische Literatur kommen in die Blick. Verschiedene Ausformungen, insbesondere mystische Strömungen des Judentums werden diskutiert. Der Rayon der Vorlesung erstreckt sich von alttestamentlicher Zeit bis in die Gegenwart, die Shoah und den Zionismus. Zum Abschluss wird das Verhältnis zwischen Judentum und christlichem Glauben eingehend reflektiert. Sodann wird der Islam nach seinen Wesensmerkmalen und Grundanschauungen besprochen; die Grundlehren des Islam, das Leben des Mohammed, der Koran, die fünf Säulen des Islam, das Verhältnis zwischen Gott und Mensch sowie das Verständnis von Jesus Christus (Isa). Verschiedene Strömungen des Islam und seine Geschichte, sowie die Frage nach dem islamischen Recht werden eingehend analysiert. Koran und Hadith-Traditionen werden als Überlieferungsformen textkritisch beleuchtet; die Erlösungsreligion des Islam wird im Vergleich mit dem Erlösungsglauben der Bibel dargestellt.
Lernziele	– Die Studierenden haben ein differenziertes Verständnis von Judentum und Islam, übergreifenden Wesenszügen und Spezifika. – Sie haben die Grundlage, um Aspekte dieser Weltreligionen in Gemeinde und Öffentlichkeit kompetent zu behandeln. – Sie haben Kenntnisse und vertieften Einblick in Idee und gelebte Praxis der nicht-christlichen monotheistischen Religionen.
Pflichtlektüre	– Brenner, M., Kleine jüdische Geschichte, München: Beck 2008. – Schirrmacher, Chr., Der Islam, Neuhausen: Hänssler, 1994, 2 Bde., Lektionen 1–3, 5–9, 16–19, 21.
Ergänzende Literatur	– Bobzin, H., Der Koran – eine Einführung, München: Beck, 1999. – Bobzin, Hartmut: Mohammed, Beck Wissen 2144, München 2000. – Haarmann, Ulrich (Hg.): Geschichte der arabischen Welt, München 1987 – Krämer, Gudrun: Geschichte des Islam, München 2005 – Nagel, Tilman: Islam. Die Heilsbotschaft des Korans und ihre Konsequenzen, Westhofen 2001 – Grözinger, K.E., Jüdisches Denken. Theologie-Philosophie-Mystik, Frankfurt/Main, New York: Campus, 3 Bände 2004-2009. – Solomon, Norman, Das Judentum, Stuttgart 1999. – Stemberger, Günter, Jüdische Religion, München 1996.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.8.1 Religionswissenschaft I].

8.8.3 Vorlesung: Kirchen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B2	KRW	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Dr. Leonie Schweizer
Beschreibung	Die Vorlesung beginnt mit Prolegomena, die vor dem Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens eine Typologie von Sekten und neueren Religionsgemeinschaften systematisch darlegen und reflektieren. In einem ersten Teil wird dann, ausgehend von einer Typologie der christlichen Konfessionen, ein theologisch und religionswissenschaftlich belastbarer Begriff der Kirche gewonnen. Anschließend werden verschiedene kirchliche Sondergemeinschaften, Glaubensgemeinschaften und neureligiöse Bewegungen aus Geschichte und Gegenwart eingehend dargestellt und kritisch gewürdigt (z. B. Zeugen Jehovas, Hare Krishna, Scientology, Mormonen, Anthroposophie und Theosophie, New Age). Zuletzt wird auf aktuelle Diskurse wie diejenigen um Verschwörungstheorien, Transhumanismus und Shincheonji eingegangen.
Lernziele	– Die Studierenden haben die Fähigkeit, Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie Ideologien aus detaillierter Binnenkenntnis und nach biblischen und theologischen Kriterien einzuordnen und zu beurteilen. – Sie erkennen deren Spezifika und wesentliche Bestandteile von Religionsgemeinschaften und Sekten und sind zu kritischer Auseinandersetzung fähig. – Sie sind imstande, in reflektierter Weise mit dem Absolutheitsanspruch des christlichen Glaubens innerhalb und außerhalb ihres Gemeindekontexts zu argumentieren.
Pflichtlektüre	– Hemminger, H., Was ist eine Sekte?, Stuttgart: Quellverlag, 1995. – Wehr, G., Anthroposophie, Kreuzlingen: Diederichs 2004.
Ergänzende Literatur	– Reller, H. u. a. (Hg.), Handbuch religiöser Gemeinschaften und Weltanschauungen, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2000.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min).

8.8.4 Seminar: Apologetik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B2	Sem Apol	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Dr. Leonie Schweizer/Prof. Dr. Siegfried Scherer
Thema	Anfragen an den christlichen Glauben, Anwendungsfelder, Methoden
Beschreibung	Das Seminar führt in zentrale Themen der christlichen argumentativen Apologetik ein: Gängige Anfragen an das Christentum wie die Frage nach dem Glauben als Illusion (klassische Religionskritik), Fragen nach der Glaubwürdigkeit der Bibel, der Theodizee, der Existenz Jesu und der Auferstehung Jesu werden diskutiert. Darüber hinaus werden Einwände des Neuen Atheismus, sowie Fragen nach Toleranz oder Intoleranz des christlichen Glaubens erörtert. Außerdem wird in die Auseinandersetzung mit dem gängigen naturwissenschaftlichen Weltbild eingeführt: Naturwissenschaftliche Methodik, Hirnforschung, Physik (Kosmologie, Wunderfrage) und Biowissenschaften (Schöpfung/Evolution). Es werden sowohl philosophisch-theologische Fragen der Apologetik und der Kritik am christlichen Glauben in Geschichte und Gegenwart (Schweizer) als auch naturwissenschaftlich-biblische Perspektiven (Scherer) vertieft diskutiert. Neben Einheiten im Vorlesungsstil wird Apologetik auch praktisch „eingeübt“.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die zentralen Anfragen an den christlichen Glauben in Vergangenheit und Gegenwart. – Sie können sich argumentativ, von der biblischen Botschaft und mittels rationaler Gründe, mit diesen Tendenzen auseinandersetzen. – Sie sind mit logisch-argumentativen und rhetorischen Instrumentarien vertraut, die für die Apologetik unerlässlich sind. – Sie können (etwa in Simulationen und Rollenspielen) apologetische Settings anwenden.
Pflichtlektüre	– Chr. Herrmann und R. Hille (Hgg.), Verantwortlich glauben. Ein Themenbuch zur christlichen Apologetik, Nürnberg: vtr, 2016. – R. Bergmann, Gott und die Erklärung der Welt: Christlicher Glaube oder atheistische Weltanschauung: Was ist vernünftiger? Giessen: Brunnen, 2020.
Ergänzende Literatur	– M. Clausen, Ich denke, also bin ich hier falsch? Glauben für Auf- und Abgeklärte, Wetzlar: Gerth Medien, 2011. – M. Clausen et al., Frag los! 50 Antworten für Skeptiker und Glaubende, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2021. – W. Lane Craig, On Guard. Defending your faith with reason and precision, Wheaton: David C Cook, 2010. – B. Drossel, R. Junker, S. Scherer, Schöpfung und Evolution? Drei Wissenschaftler, drei Positionen, eine Debatte, Witten: SCM Verlag 2024. – R. Junker, S. Scherer (Hg.), Evolution – ein kritisches Lehrbuch, Giessen: Weyel, 2013.
Validierung	– Aktive Teilnahme. – Essay (8-10 Seiten).

8.8.5 Vorlesung: Philosophiegeschichte

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B3	Phil	6	HS & FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Beschreibung	Themenschwerpunkte: Anfänge der europäischen Philosophie bei den Vorsokratikern, Platon und Aristoteles sowie spätantike Philosophenschulen: Stoa und Epikureismus. Umformungen der Philosophie in Rom im Zeichen der Rhetorik (Cicero). Philosophie in der Begegnung/Konfrontation mit dem christlichen Denken in der Spätantike (Augustinus, Boethius). Integration der Philosophie in die Theologie in den grossen Systemen des Hochmittelalters (Philosophie als «Magd der Theologie») (Albertus Magnus und Thomas von Aquin); Beginnende Distanzierung der Philosophie von der Theologie in Voluntarismus und Nominalismus des Spätmittelalters; Renaissance als erneute Hinwendung zum Geist der Antike und als Wegbereiterin der Moderne. Mit dem Ausgang des Mittelalters tritt eine immer stärkere Trennung von Philosophie und Theologie zutage. Die Metaphysik wird zu einer Disziplin der Ersten Philosophie, die sich auch außerhalb der Offenbarung artikuliert. Vor diesem Hintergrund werden die grossen rationalistischen Systeme der frühen Neuzeit (Descartes, Spinoza, Leibniz) dargestellt und gewürdigt; es wird auf Skeptizismus und Empirismus (Hume, Locke) eingegangen und die Kantische «Kritische Philosophie» wird auch angesichts von Kants 300. Geburtstag) als einschneidende Zäsur und Reflexion des Aufklärungszeitalters behandelt. Darauf folgt die eingehende Erörterung der Systeme der nachkantischen, klassischen deutschen Philosophie (Fichte, Hegel, Schelling). Darauf wird der Weg der Philosophie im 19. Jahrhundert, konzentriert auf Kierkegaard, Marx, Feuerbach und Nietzsche dargelegt. Vor dem Horizont der Frage einer Wiederkehr der Gottesfrage behandeln wir schliesslich die wesentlichen Strömungen der Philosophie des 20. und frühen 21. Jahrhunderts: Phänomenologie, Hermeneutik, Analytische Philosophie in ihren verschiedenen Strömungen. Die Gottesfrage in ihrer Zugänglichkeit zur philosophischen Rationalität ist ein Leitfaden der Vorlesung.
Lernziele	– Die Studierenden sind mit den philosophischen Grundfragen, Autoren und Denkmethoden vertraut. Sie wissen, wie es zu den philosophie-historischen Umbrüchen kam und wie argumentativ darauf zu reagieren ist. – Sie können diese Fragen im Lichte der menschlichen Erfahrung und des christlichen Glaubens in eigenständigem differenziertem bedenken. – Sie verstehen die wesentlichen Fragen und Antworten phil. Denkens. – Sie sind mit Elementarformen der Argumentation, historisch und systematisch, vertraut.
Pflichtlektüre	– Röd, W., Der Weg der Philosophie, München: Beck, 2. Aufl. 2009, 2 Bde. – Alternativ: Höffe, O., Kleine Geschichte der Philosophie, München: Beck, 2. Auflage 2008.
Ergänzende Literatur	– Flasch, K., Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin bis Machiavelli, Stuttgart: Reclam, 2., rev. und erw. Aufl. 2001. – Wieland, W. (Hg.), Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Antike, Mittelalter, Renaissance und frühe Neuzeit, Stuttgart: Reclam,1978ff., Bd. 1–3. – Seubert, H., Was Philosophie ist und was sie sein kann. Eine Einführung in die Erste Wissenschaft, Basel: Schwabe 2015. – Seubert, H., Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts. Das Strahlen im Zeichen triumphalen Unheils, Baden-Baden: Nomos 2021.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30min). Beinhaltet als Modulprüfung **auch** → 8.8.6.

8.8.6 Seminar: Philosophisches Lektüre- und Diskussionsseminar

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B3	Phil L	3	HS & FS	1	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Beschreibung	Anhand eines im Intranet zugänglich gemachten Readers werden ausgewählte Texte repräsentativer Philosophen des Abendlandes aus allen Epochen begleitend zur Vorlesung gelesen und nach formalen und inhaltlichen Aspekten eingehend diskutiert. Die Texte werden in der Regel in zweisprachigen Editionen präsentiert. Eingeführt wird in Formen der Interpretation philosophischer Texte, in Argumentationsstrukturen und Begründungsweisen.
Lernziele	– Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage, philosophische Texte zu verstehen, zu analysieren und mit ihnen – auch aus theologischer Perspektive – in ein systematisches Gespräch zu kommen. – Sie kennen aus eigener Lektüre Grundausprägungen philosophischen Denkens aus verschiedenen Epochen. – Sie sind mit den Methoden der geistesgeschichtlichen und argumentationslogischen Interpretation aus eigener Lektüre vertraut.
Pflichtlektüre	– Sorgfältige Vorbereitung der jeweiligen Texte.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.8.5 Philosophiegeschichte].

8.8.7 Vorlesung: Missionswissenschaft I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	PRM M1	MW I	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert/Elizabeth Stutz-Ortiz, MTh
Thema	Einführung in die Missionswissenschaft
Beschreibung	Der erste Teil der zweisemestrigen missionswissenschaftlichen Vorlesung führt in die verschiedenen Gebiete der Missionswissenschaft ein. Es werden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt: 1. Selbstverständnis der Mission, ihre Ziele, Motive und Herausforderungen auf allen Kontinenten ; 2. Elenktik, 3. Missionstheologie: die biblische Grundlage der Mission, missio dei, die trinitarische Begründung der Mission; 4. Missionsgeschichte: wichtige Gestalten aus der Mission, Weltmissionskonferenzen und ihre Themen; 5. Religionsanthropologie, Begriffe und Hauptthemen der Ethnologie, das Verstehen fremder Kulturen; 6. Mission und Gesellschaft, Mission und Gemeinde, 7. Modelle missionarischer Praxis; 8. Die Absolutheit des christlichen Glaubens und die Religionen. Fallbeispiele aus der Mission illustrieren die Themen.
Lernziele	– Die Studentinnen und Studenten können Entwicklung und Selbstverständnis der Missionswissenschaft beschreiben (Fachkompetenz) und ihre eigene Rolle im Rahmen des gegenwärtigen Missionsgeschehens reflektieren und diskutieren (kommunikative und Selbstkompetenz). – Sie verfügen über Grundkenntnisse der historischen Entwicklung der christlichen Mission und können sie reflektieren im Spannungsfeld zwischen biblischem Text und kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Kontexten (Fach- und Methodenkompetenz). – Sie verfügen über die theologischen Grundqualifikationen zur eigenständigen Analyse und kritischen Auseinandersetzung mit missiologischen Sachverhalten (Recherchekompetenz, Evaluations- und Kritikfähigkeit, kommunikative Kompetenz). – Sie können ethnologische Grundbegriffe und Hauptdiskussionsfelder sowie religionsanthropologisches Wissen zur Analyse missionsanthropologischer Problemstellungen einsetzen (Fach-, Methoden- und interkulturelle Kompetenz).
Pflichtlektüre	– Kasdorf, H., Der gegenwärtige Stand der Missiologie. Gedanken zu den letzten 25 Jahren (1968–1993), in: Evangelikale Missiologie 10, 1994, 99–111. – Müller, K. W., Deutschsprachige evangelikale Missiologie: Ein Beitrag zu ihrer Definition und Plädoyer für ihre Selbständigkeit, in: Evangelikale Missiologie 15/4, 1999, 145–156. – Reifler, H. U., Handbuch der Missiologie, Nürnberg: VTR, 2. Aufl. 2009 (Vorwort, Einführung, Wege in die missionarische Praxis). – Sundermeier, T., Kulturelle Sensibilität und Kreuzestheologie, in: Böhme, M./Naumann, B./Ratzmann, W./Ziemer, J. (Hg.), Mission als Dialog. Zur Kommunikation des Evangeliums heute, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2003, 39–60.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30min – zusammen mit 8.8.8 Missionswissenschaft II).

8.8.8 Vorlesung: Missionswissenschaft II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	PRM M1	MW II	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert/Elizabeth Stutz-Ortiz, MTh
Thema	Kontextualisierung
Beschreibung	Kontextualisierung ist Hauptthema dieser zweiten missionswissenschaftlichen Lehrveranstaltung mit folgenden Themen: 1. Das eine Wort Gottes und die Vielfalt der Kulturen: Wahrnehmung eigener kultureller Bedingtheit, Kontextualisierung in der Bibel, die Gefahr des Synkretismus, Weltbilder und entsprechende theologische Themen, Kultur und Subkulturen. Kulturelle Einflüsse auf die Dogmenbildung. Beispiele von Inkulturation aus der Vergangenheit. Globalisierung und Mission: Herausforderung und Chance, neue Richtungen der Mission (Empfänger- und Senderländer wandeln sich) 2. Von der Botschaft zum Empfänger. Interkulturelle und missiologische Hermeneutik. Hermeneutische Spirale. Wie werden lokale, biblische Theologien erarbeitet? Praktisches Vorgehen und kritische Analyse von Methodologien. Narrative Theologie, Theologie der Rekonstruktion. Transformierender Glaube. 3. Kontextuelle Christologien. Einheimische Theologien in Asien. 4. Kulturelle und christliche Identitäten. Aspekte von Umkehr und Versöhnung. Fundierte missiologische Theologie der Gemeinden. Das Verhältnis zwischen cross cultural workers und den örtlichen Christen. 5. Das Gespräch mit Anhängern der Weltreligionen. 6. Verschiedene Modelle der Kontextualisierung: Lokale und Globale Theologie. Einzelne Fallstudien führen in Themenkreise ein. 7. Gewissensbildung und Kontextualisierung. 8. Praktische Fragen, Veränderungen der Identität, Gefährdungen in der Mission.
Lernziele	– Die Studierenden besitzen gute Kenntnisse in den Fragestellungen um Kontextualisierung und Inkulturation und können eine Kultur in Bezug auf das Evangelium reflektieren. – Sie sind fähig, das Evangelium Menschen verschiedener Kulturen und Religionen kontextuell verständlich darzulegen und diese Praxis auch wieder zu reflektieren. – Sie sind in der Lage, biblische Aussagen in kontextuellen Bezügen zu sehen und Offenbarungsinhalte auf bestimmte neue Situationen zu beziehen, unter Berücksichtigung von Gesellschaft, Wirtschaft, Religion und Geschlecht.
Pflichtlektüre	– Hong-jung, L., The Minjung Behind the Folktale: An Example of Narrative Hermeneutics, in: Asia Journal of Theology 8:1, 1994, 89–95. – Küster, V., Die vielen Gesichter Jesu Christi, Neukirchen-Vluyn: Neukirchner, 1999 (Kapitel «Afrika» und «Asien»). – Sundermeier, Th., Mission und Dialog in der pluralistischen Gesellschaft, in: Feldtkeller, A./Sundermeier, Th. (Hg.), Mission in pluralistischer Gesellschaft, Frankfurt a. M.: Lembeck, 1999, 11–25. – Wrogemann, Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie (Lehrwerk Evangelische Theologie, Band 10), Leipzig: EVA 2020.
Ergänzende Literatur	– Friedli, R., Mission oder Demission. Konturen einer lebendigen, weil missionarischen Gemeinde, Freiburg i. Ue.: Universitätsverlag, 1982.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.8.7 Missionswissenschaft I].

8.8.9 Seminar: Theologie der Religionen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	PRM M2	Sem PRM	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert/Elizabeth Stutz-Ortiz, MTh
Thema	Die Einheit der Wahrheit und Pluralität der Weltreligionen. Texte, Probleme, Entwicklungen
Beschreibung	Das Seminar vermittelt durch die kritische Lektüre und Diskussion von biblischen und theologischen bzw. philosophischen Schlüsseltexten Einblicke in die verschiedenen Sichtweisen von Schrift, kirchlicher Tradition und aktueller Theologie, zeigt die Unterschiedlichkeit der gegenwärtigen Grundmodelle der Religionstheologie auf (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) und behandelt Möglichkeiten und Grenzen eines tragfähigen interreligiösen Dialoges. Den doppelten Leitfaden bilden Wahrheits- und Heilsfrage im Verhältnis zum Selbstverständnis der nicht-christlichen Weltreligionen. Religionsphilosophische und -soziologische Perspektiven spielen eine besondere Rolle. Missiologische und globale Perspektiven werden dabei wesentlich mitberücksichtigt.
Lernziele	– Die Studierenden kennen die für eine Theologie der Religionen wesentlichen Zeugnisse aus Schrift und Tradition, aus Geschichte und Gegenwart. – Sie haben einen kursorischen Überblick über die Geschichte der Theologie der Religionen. – Sie kennen die gegenwärtig diskutierten unterschiedlichen Ansätze einer Theologie der Religionen und sind in der Lage, diese zu analysieren und im Licht von Schrift und kirchlicher Tradition sachgemäss zu beurteilen.
Pflichtlektüre	– Ausgewählte Texte von E. Troeltsch, K. Barth, K. Rahner, J. Hick u. a. Diese werden in einem virtuellen Reader im Intranet zur Verfügung gestellt.
Ergänzende Literatur	– Dehn, Ulrich u.a. (Hg.), Handbuch Theologie der Religionen, Freiburg, Basel, Wien: Herder: 2017. – Hick, J., Gott und seine vielen Namen, hg. v. R. Kiste, Frankfurt: Lembeck, 2001. – Kuschel, K.-J. (Hg.), Christentum und nichtchristliche Religionen. Theologische Modelle im 20. Jahrhundert, Darmstadt: WBG, 1994. – Müller, T./Schmidt, Th. M. (Hg.), Was ist Religion? Beiträge zur aktuellen Debatte um den Religionsbegriff, Paderborn: Schöningh, 2012. – Pechmann, R./Reppenhagen, M. (Hg.), Zeugnis im Dialog der Religionen und der Postmoderne, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1999. – Schmidt-Leukel, P., Theologie der Religionen. Probleme, Optionen, Argumente, Neuried: Ars Una, 1997. – Seubert, H., Zwischen Religion und Vernunft. Vermessung eines Terrains. Baden-Baden: Nomos, 2013.
Validierung	– Protokoll einer Sitzung oder mündliche Prüfung (20 min).

8.9 Wahlbereich

8.9.1 Hebräisch II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W (MTh1/2)		W Heb II	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2025/26 nicht angeboten. Beschreibung stammt von 2024/25. Nächste Durchführung: 2026/27						

Lehrperson	Luca Agnetti, MA
Thema	Hebräisch II
Beschreibung	Schwerpunkte sind a) Textanalyse (als Teil der Exegese) mit besonderer Betonung von Syntax und Semantik sowie b) Einführung in die alttestamentliche Textforschung.
Lernziele	– Die Studierenden können alttestamentliche Texte in der Grundsprache lexikalisch-grammatisch sowie semantisch-kommunikativ analysieren und die Analyse mit Hilfe von Textschaubildern darstellen und philologisch sinnvoll begründen. – Sie sind imstande, die textkritischen Fussnoten der BHS/BHQ richtig zu deuten und auf die damit verbundenen textkritischen Probleme fachgerecht einzugehen.
Pflichtlektüre	– Lettinga, J. P./H. von Siebenthal, Grammatik des Biblischen Hebräisch, Giessen: Brunnen/Basel: Immanuel, 2016. [Auswahl nach Syntaxfragenkatalog]. – Siebenthal, H. von, „Was ist der Sinn des Textes?“, in: Stadelmann, H. (Hg.) Den Sinn biblischer Texte verstehen, Brunnen: Giessen, 2006, S. 128–157. – Fischer A. A., Der Text des Alten Testaments, Neubearbeitung der Einführung in die Biblia Hebraica von Ernst Würthwein, Stuttgart: DBG, 2009, 22–95 [Masoretischer Text und Qumran] sowie zwei weitere Kapitel nach eigener Wahl.
Ergänzende Literatur	– Silva, M., Biblical Words and Their Meaning, Grand Rapids: Zondervan, 2. Aufl. 1993. [Kapitel 6 und Appendix: S. 136–169 und 201–211]. – Siebenthal, H. von, Der biblische Text des Alten Testaments, in: Pehlke, H. (Hg.), Bibelkommentar AT, Ergänzungsband 2, Holzgerlingen: Hänssler (in Vorbereitung). – Tov, E., Textual Criticism of the Hebrew Bible, Fortress: Minneapolis, 4. Revised and Expanded Edition, 2022.
Validierung	– Schriftliche Prüfung (2 h).
Voraussetzung	– HEB I.

8.9.2 Griechisch II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W (MTh1/2)		W Gr II Ag/St	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Luca Agnetti, MA
Beschreibung	Der Kurs behandelt die Textanalyse (als Teil der Exegese) mit besonderer Betonung von Syntax und Semantik (inkl. Übersetzung).
Lernziele	– Die Studierenden können neutestamentliche Texte in der Grundsprache auf der Textgrundlage des *Novum Testamentum Graece* (28. Aufl.) lexikalisch-grammatisch sowie semantisch-kommunikativ analysieren und die Analyse mit Hilfe geeigneter Hilfsmittel darstellen und philologisch sinnvoll begründen.
Pflichtlektüre	– Siebenthal, H. von, Linguistische Methodenschritte: Textanalyse und Übersetzung, in: Das Studium des Neuen Testaments: Einführung in die Methoden der Exegese, Hg. H. W. Neudorfer/E. J. Schnabel, Wuppertal: Brockhaus, 2006, 51–100. – Siebenthal, H. von, Griechische Grammatik zum Neuen Testament: Neubearbeitung und Erweiterung der Grammatik Hoffmann/von Siebenthal, Giessen: Brunnen/Riehen: Immanuel, überarbeitete Auflage 2022 (Auswahl nach Syntaxkatalog).
Ergänzende Literatur	– Siebenthal, H. von, Was ist der Sinn des Textes? Anmerkungen zur neutestamentlichen Exegese aus sprachwissenschaftlicher Sicht, in: Stadelmann, H. (Hg.), Den Sinn biblischer Texte verstehen: Eine Auseinandersetzung mit neuzeitlichen hermeneutischen Ansätzen, Giessen: Brunnen, 2006, 128–157. – Haubeck, Wilfrid/Heinrich von Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament, Giessen: Brunnen, 2. Aufl. 2007, 2 Bde.
Validierung	– Schriftliche Prüfung (2 h).
Voraussetzung	– GR I.

8.9.3 Lektürekurs: Thessalonicherbriefe

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Thess	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Luca Agnetti, MA
Beschreibung	Der Lektürekurs zu den Thessalonicherbriefen ermöglicht es, die Griechischkenntnisse aus dem Grundkurs (GR I) zu festigen, erweitern und/oder aufzufrischen. In kleineren Abschnitten lesen wir im Original durch zwei der frühesten Briefe des Apostels Paulus und ergänzen unsere Lektüre an entsprechenden Stellen mit Passagen aus der Apostelgeschichte, anderen paulinischen Briefen und ggf. der Septuaginta (auf der Textgrundlage der Edition von Nestle-Aland für NT und Rahlfs für LXX). Im Fokus steht die Übersetzung des Briefes. Daneben werden je nach Textstelle exegetische Überlegungen angestellt und/oder auf die Wirkungsgeschichte verwiesen. Im Kolloquium wird den Studierenden eine kurze Textstelle (1-3 Verse) aus der Briefkorrespondenz vorgelegt, die es zu übersetzen und erklären gilt.
Lernziele	– Die Studierenden festigen und erweitern ihre Sprachkenntnisse (Grammatik und Vokabular), die sie in Griechisch I erworben haben. – Die Studierenden übersetzen vollständig eine kurze, zusammenhängende Briefkorrespondenz im griechischen Original.
Pflichtlektüre	– 1. und 2. Thessalonicherbrief im Novum Testamentum Graece von Nestle-Aland (27. oder 28. Edition)
Validierung	– Kolloquium (15min) (pass/fail).
Voraussetzung	– GR I (oder Griechischkenntnisse äquivalent zum Griechischkurs für das NT).

8.9.4 Lektürekurs Latein

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W LAT	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Florence Becher, MA/Prof. Dr. Sven Grosse/Jens Binfet, MTh
Beschreibung	Der Kurs soll sich der Vertiefung und fortlaufenden Übung der im obligatorischen Grundkurs vermittelten Lateinkenntnis widmen, andererseits aber ein wichtiges Stück des Neuen Testaments in verschiedenen Auslegungen studieren und dabei kirchengeschichtliche Konstellationen kennenlernen: den Streit zwischen den beiden lateinischen Kirchenvätern Augustinus und Hieronymus über die Auslegung der Stelle Gal 2,11ff und die unterschiedlichen Auslegungen dieser Stelle durch die lateinisch schreibenden Reformatoren Luther und Bullinger. Der Übersetzungsteil des Kurses (in voraussichtlich acht Doppelstunden pro Woche) wird von Florence Becher geleitet, unter Teilnahme von Prof. Dr. Sven Grosse, der Interpretationsteil (in zwei Blockterminen) von Prof. Dr. Sven Grosse und Doctorandus Jens Binfet.
Lernziele	– Vertiefung und fortlaufende Übung. – Einblick in die exegetischen Probleme von Gal 2,11ff. – Einblick in die theologischen Positionen der genannten Kirchenväter und Reformatoren.
Pflichtlektüre	– Hieronymus: Commentarii in Epistulam Pauli Apostoli ad Galatas, S. Hieronymi Presbyteri Opera, Pars I Opera Exegetica 6, CCSL 77A, ed. Von Giacomo Raspanti, Turnhout: Brepols, 2006). – *St. Jerome Commentary On Galatians*. The Fathers of the Church 121. hg. u. übers. von Andrew Cain, Washington D.C.: The Catholic University of America Press, 2010. – alternativ: *St. Jerome's Commentaries on Galatians, Titus, and Philemon*. Übers. von Thomas P.Scheck, Notre Dame, IN: University of Notre Dame Press, 2010. – Augustinus-Hieronymus Epistulae Mutuae (Briefwechsel) lat-dt; Teilbände 1+2, Fontes Christiani 41/1+2, übers. u. hg. von Alfons Fürst, Turnhout: Brepols 2002 – Luther, Martin, Großer Galaterkommentar (1531), WA 40/1; Epistel-Auslegung Bd.4: Der Galaterbrief, 2. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht 1987. – Bullinger, Heinrich: Kommentare zu den neutestamentlichen Briefen: Gal – Eph – Phil – Kol, hg. v. Luca Baschera, Zürich: TVZ 2014.
Ergänzende Literatur	– Baschera, Luca, Fehlverhalten oder Irrtum in der Lehre? Die Deutung des ‚Apostelstreites' (Gal 2,11-14) und dessen Ursache bei Heinrich Bullinger und Martin Luther, in: Auslegung und Hermeneutik der Bibel in der Reformationszeit. Hg. v. Christine Christ-von Wedel und Sven Grosse, Berlin: De Gruyter 2017, 243-623. – Hennings, Ralph, Der Briefwechsel zwischen Augustinus und Hieronymus und ihr Streit um den Kanon des Alten Testaments und die Auslegung von Gal. 2,11-14. Leiden: Brill 1994. – Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.
Validierung	– Essay von 2–3 Seiten Länge, das eine eigene Übersetzung einschließt (pass/fail).
Voraussetzung	– LAT

8.9.5 Seminar: Qumran und seine Bedeutung für das AT und das NT

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Qum	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör/Prof. Dr. Christian Stettler
Beschreibung	Die Schriftrollen vom Toten Meer (bes. Qumran) sind wohl der wichtigste archäologische Fund der letzten 100 Jahre für die Bibelwissenschaften. Sie werfen nicht nur ein neues Licht auf die Textgeschichte des Alten Testaments, sondern auch auf das Judentum zur Zeit des Neuen Testaments. So haben sich auch in der Qumranforschung zwei Forschungszweige etabliert: Ein Zweig, der sich primär für die alttestamentliche Text- und Rezeptionsgeschichte interessiert, und ein Zweig, der sich primär für das Judentum der Zeit des Zweiten Tempels interessiert. In diesem interdisziplinären Seminar sollen beide Fragestellungen zur Geltung kommen und die Bedeutung Qumrans sowohl für das Alte wie auch für das Neue Testament ausgelotet werden.
Lernziele	– Die Studierenden haben einen Gesamtüberblick über die Qumran-Siedlung und den Textbefund der Schriftrollen vom Toten Meer. – Sie kennen die verschiedenen Kategorisierungs- und Deutungsmodelle zur Textüberlieferung alttestamentlicher Texte vom Toten Meer. – Sie kennen die wichtigsten nichtbiblischen Texte aus Qumran und deren Bedeutung für das Verständnis des Judentums zur Zeit des Zweiten Tempels und für das Neue Testament. – Die kennen die verschiedenen Theorien bezüglich der Identität der Bewohner von Qumran. – Die kennen die wichtigsten Arbeitshilfen (Textausgaben, Handbücher, Webseiten, etc.) für das Qumran-Studium.
Pflichtlektüre	Die begleitend zu lesende Lektüre wird im Seminar mitgeteilt.
Ergänzende Literatur	– Die Texte aus Qumran hebräisch/aramäisch und deutsch, mit masoretischer Punktation, Übersetzung, Einführung, und Anmerkungen, Band 1 hg. v. Eduard Lohse, 4. Auflage, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 1986, Band 2 hg. v. Annette Steudel, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2001. – Betz, O. / Riesner, R., Verschwörung um Qumran? Jesus, die Schriftrollen und der Vatikan, München: Knaur, 2007. – Ferguson, A.M., Listening to the Dead Sea Scrolls, SBJT 24, 2020, 103–118. – Gentry, P. J., Chaos Theory and the Text of the Old Testament, SBJT 24, 2020, 55–81. – Kratz, R. G., Qumran. Die Schriftrollen vom Toten Meer und die Entstehung des biblischen Judentums, München: Beck, 2022 – Lange, A., Handbuch der Textfunde vom Toten Meer. Band 1: Die Handschriften biblischer Bücher von Qumran und den anderen Fundorten, Tübingen: Mohr Siebeck, 2009. – Maier, J., Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer, 3 Bde., München: Reinhardt, 1995-1996. – Stökl Ben Ezra, D., Qumran. Die Texte vom Toten Meer und das antike Judentum, Jüdische Studien 3, UTB, Tübingen: Mohr Siebeck, 2016. – Tov, E., Textual Criticism of the Hebrew Bible. Revised and Expanded Fourth Edition, Minneapolis: Fortress, 2022.
Validierung	– Referat oder Essay (pass/fail).
Voraussetzung	– Hebräische Grundkenntnisse

8.9.6 Seminar: Von der Exegese zur Dogmatik III: Rechtfertigung

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W ExDog	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Benjamin Kilchör/Prof. Dr. Christian Stettler/Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	Exegese und Dogmatik sind in heutiger Theologie oft zwei strikt getrennte Disziplinen. Dieses Seminar fragt danach, wie Exegese und Dogmatik zusammengehören. An ausgewählten dogmatischen Lehrstücken werden biblische Begründungen geprüft. Dabei wird nach tragfähigen Begründungen dogmatischer Aussagen gesucht. In diesem dritten Teil der Seminarserie wird die reformatorisch zentrale Lehre von der Rechtfertigung nach ihren biblischen Grundlagen untersucht.
Lernziele	– Die Studierenden sind fähig, durch Auslegung der biblischen Texte zu biblisch begründeten dogmatischen Aussagen zu gelangen. – Sie können Dogmen auf ihre biblische Grundlage hin überprüfen und exegetisch reflektiert beurteilen.
Pflichtlektüre	– Luther, Martin, Emanuel Hirsch, Hilfsbuch zum Studium der Dogmatik, 4. Aufl., Berlin: De Gruyer, 1964, S.117-135. – Melanchthon, Philipp, Loci praecipui theologici 1559, lat.-dt., hg. u. übers. v. Peter Litwan und Florence Becher, Bd.1, Leipzig 2018. 302-462.
Ergänzende Literatur	– Braulik, Georg, Gesetz als Evangelium. Rechtfertigung und Begnadigung nach der deuteronomischen Tora, ZThK 79, 1982, 127-160. – Gese, Hartmut, Die Sühne, in: Ders., Zur biblischen Theologie. Alttestamentliche Vorträge, Tübingen, 2. Aufl 1983, 85-106. – Kreuzer, Siegfried, Die Botschaft von der Rechtfertigung im Alten Testament, in: Guido Britz (Hg.), Grundfragen staatlichen Strafens, München, 2001, 120-144. – Hofius, Otfried, „Rechtfertigung des Gottlosen“ als Thema biblischer Theologie, in: ders., Paulusstudien, Tübingen, 2. Aufl. 1994, 121-147 (= JBTh 2, 1987, 79-105). – Schmidt, Werner H., „Rechtfertigung des Gottlosen“ in der Botschaft der Propheten, in: Jörg Jeremias und Lothar Perlitt (Hg.), Die Botschaft und die Boten, Neukirchen-Vluyn, 1981, 157-168. – Spieckermann, Hermann, Der Retter ist nah: Heilsverheissung und Rechtfertigung nach dem Alten Testament, in: Wilfried Härle (Hg.), Im Licht der Gnade Gottes. Zur Gegenwartsbedeutung der Rechtfertigungsbotschaft, Münster, 2004, 27-51. – Stettler, Christian, Gericht nach den Werken und Rechtfertigung aus Gnade, in: ders., Das Endgericht bei Paulus, Tübingen 2017, 242-262. – Stettler, Hanna, Die Rechtfertigung der Gottlosen: Die paulinische Soteriologie in alter und neuer Perspektive, in: Armin D. Baum und Rob van Houwelingen, Hg., Kernthemen neutestamentlicher Theologie, Giessen, 2. Aufl. 2024, 169-184. – Stettler, Hanna, Did Paul Invent Justification by Faith? In: Tyndale Bulletin 66.2 (2015), 161-196.
Validierung	– Ein Essay, in dem zu einer bestimmten dogmatischen Aussage biblische Begründungen aufgeführt und ausgelegt werden (pass/fail).

8.9.7 Seminar: Die jüdische Mischna und das Neue Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Mischn	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Die Pharisäer spielen im Neuen Testament eine wichtige Rolle. Wer waren diese Pharisäer? Ausführlich liegen sechs Ordnungen der jüdischen Mischna vor, die um 200 n. Chr. zusammengestellt werden. Darin geht es um die Diskussionen der jüdischen Gelehrten bezüglich der «mündlichen Überlieferung», welche sich weitgehend auf die Zeit vor 70 n. Chr. beziehen. Was beinhaltet diese Überlieferung und in welchem Zusammenhang steht sie einerseits zu den Pharisäern (und Sadduzäern) und andererseits zum Neuen Testament? Neben der Behandlung dieser Grundfragen geht es auch um die Parallelen und Unterschiede zwischen der jüdischen Mischna und dem Neuen Testament. Das führt zu äußerst spannenden Entdeckungen, die zeigen, wie stark das Neue Testament «jüdisch» ist. In den Lektionen sollen die Ausführungen in der neuen Publikation «Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament. Parallelen und Unterschiede» (Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2025) vertieft werden.
Lernziele	– Die Studierenden haben ein besseres Verständnis des Judentums im 1. Jh. n. Chr. und verstehen das Verhältnis zwischen diesem Judentum und den Mischna-Ausführungen. – Ihre Erkenntnis in Bezug auf das Leben und die Botschaft Jesu sowie seiner Apostel und ihre Auseinandersetzung mit Juden ihrer Zeit wurde vertieft. – Sie verstehen die «jüdische Prägung» Jesu und seiner Apostel, aber kennen auch die Unterschiede der neutestamentlichen Botschaft zur Botschaft z. B. der Mischna-Gelehrten.
Pflichtlektüre	– Thiessen, J., Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament. Parallelen und Unterschiede, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2025 (200 Seiten nach eigener Auswahl).
Ergänzende Literatur	– Baltes, G., Jesus, der Jude, und die Missverständnisse der Christen, Tübingen/Basel: Francke, 6. Aufl. 2022. – Flusser, D., Jesus, Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 3. Aufl. 2002. – Fruchtenbaum, A. G., Yeshua: The Life of Messiah from a Messianic Jewish Perspective, San Antionio, Texas: Ariel Ministries, 2017, 4 Bde. – Hengel, M./Heckel, U. (Hg.), Paulus und das antike Judentum, Tübingen: Mohr Siebeck, 1991. – Hengel, M./Schwemer, A. M., Jesus und das Judentum (Geschichte des frühen Christentums 1), Tübingen: Mohr Siebeck, 2007. – Schäfer, P., Die Geburt des Judentums aus dem Geist des Christentums: fünf Vorlesungen zur Entstehung des rabbinischen Judentums, Tübingen: Mohr Siebeck, 2010.
Validierung	– Kolloquium (15 min; pass/fail).

8.9.8 Seminar: Ekklesiologische Entwürfe im 19./20. Jh.

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Ekkl	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Dr. Gergely Csukás
Beschreibung	Im 19. und 20. Jahrhundert transformiert sich im Zeichen der divergierenden gesellschaftlichen und weltanschaulichen Milieus die gesamte kirchliche und theologische Landschaft. Dies hat Konsequenzen auch für die Ekklesiologie. Im Seminar sollen ekklesiologische Entwürfe bedeutender Theologen des 19. und 20. Jahrhunderts kennen gelernt und diskutiert werden. Der Schwerpunkt liegt auf protestantischen Entwürfen, doch es sollen auch römisch-katholische, griechisch-orthodoxe und Entwürfe aus den Erweckungsbewegungen zur Sprache kommen. Der genaue Seminarplan wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben werden.
Lernziele	– Kenntnis und Verständnis der verschiedenen ekklesiologischen Entwürfe aus dem 19. und 20. Jahrhundert. – Bildung eines eigenen Urteils in dieser Thematik.
Pflichtlektüre	– Texte werden im Intranet zur Verfügung gestellt.
Ergänzende Literatur	– Wird noch bekannt gegeben.
Validierung	– Kurzreferat zur Lektüre, ggf. Essay (pass/fail).
Termine	– Das Wahlfach findet als Blockveranstaltung statt. - 24. Oktober 15.00 – 18.15 Uhr - 25. Oktober 09.00 – 16.00 Uhr - 7. November 15.00 – 18.15 Uhr - 8. November 09.00 – 17.30 Uhr – Vorbereitende Sitzung am Montag, 15. September, 10.30 – 11.30 Uhr (allenfalls auch per Zoom möglich)

8.9.9 Seminar: John Henry Newman

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Newm	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Einführung in sein Leben und Werk als Calvinist, Anglikaner, Konvertit, Katholik, Kardinal, Konzilsvorbereiter
Beschreibung	Kardinal John Henry Newman (1801-1890), einer der bedeutendsten Theologen des 19. Jahrhunderts, hat auch gegenwärtig noch immer tiefgreifenden Einfluss. Seine Person und Werk laden dazu ein, die katholische Theologie kennenzulernen und sich gleichzeitig mit evangelischen Positionen auseinanderzusetzen, denn sein Lebensweg verlief multilateral: Newman begann als Calvinist, wuchs als Anglikaner auf, interessierte sich für die Orthodoxe Kirche, konvertierte zum Katholizismus, wurde zum Kardinal ernannt und hat eine derart große Wirkungsgeschichte, dass man ihn den Vater des Zweiten Vatikanischen Konzils nennen kann. Seine Ideen zur Entwicklung des Glaubens und zur Rolle der persönlichen Erfahrung im religiösen Leben sind nach wie vor relevant. Newman betont die Wichtigkeit der Gewissensbildung und der individuellen Suche nach Wahrheit, was in einer Zeit, in der viele Menschen nach Sinn und Orientierung suchen, wichtig ist. Sein Konzept der «Entwicklung der Lehre» zeigt, dass der Glaube dynamisch ist und sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln kann, ohne seine Wurzeln zu verlieren. Dies ermutigt Gläubige, sich mit gegenwärtigen Herausforderungen auseinanderzusetzen und ihren Glauben in einem zeitgenössischen Kontext zu leben. Darüber hinaus ist Newmans Engagement für Bildung und die Förderung des intellektuellen Lebens in der Kirche von großer Bedeutung. In einer Welt, die oft von Spaltung und Unsicherheit geprägt ist, bietet sein Erbe eine Einladung zur Dialogbereitschaft und zur Suche nach gemeinsamen Werten. Insgesamt inspiriert Newman dazu, den Glauben aktiv zu leben und sich für eine tiefere geistliche und intellektuelle Auseinandersetzung einzusetzen. Das Wahlfach hat als Gast den Präsidenten der Internationalen Deutschen Newman Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. Roman Siebenrock, Universität Innsbruck.
Lernziele	– Die Studierenden lernen Person und Werk John Henry Newmans kennen. – Sie erhalten einen Einblick in die katholische Theologie, erfassen die Bedeutung Newmans für die katholische Kirche und setzen sich mit seiner Kritik evangelischer Positionen und mit seinen Auswirkungen für die Ökumene auseinander. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und ihre Diskussionen. – Sie besitzen systematisch-theologisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ökumenischer Gegenwartsfragen.
Pflichtlektüre	– Johannes Schwanke, John Henry Newmans Konversion. Sein Weg zur katholischen Kirche aus protestantischer Perspektive, TBT 150, Berlin und New York 2010.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).
Termine	Das Wahlfach findet als Blockveranstaltung vom 06.-09. November 2025 im Tübinger Theologicum statt. Vorbereitende Sitzungen am 13. Oktober 2025, 20-21 Uhr, per Zoom, und am 03. November 2025, 20-21 Uhr, per Zoom.

8.9.10 Seminar: Wirtschaftsethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W W-Eth	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	In einer Zeit, in der wirtschaftliche Entscheidungen weitreichende Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik und Umwelt haben, ist es wichtiger denn je, ethischen Fragestellungen nachzugehen. In diesem Seminar werden wir uns mit den grundlegenden Prinzipien der Wirtschaftsethik auseinandersetzen und deren praktische Relevanz untersuchen. Hierzu gehört auch die Frage, wie eine Gemeinde oder Kirche als «Wirtschaftsunternehmen» erfolgreich geführt werden kann. In dem Seminar werden wir die Grundlagen der Wirtschaftsethik erkunden und deren Relevanz für Unternehmen und Gesellschaft beleuchten. Gemeinsam werden wir verschiedene Theorien kennenlernen, die uns helfen, komplexe wirtschaftliche Dilemmata zu analysieren und zu bewerten. Dabei werden wir Fallstudien aus der Praxis betrachten, um zu verstehen, wie Unternehmen ethische Standards in ihre Strategien integrieren können. Im Seminar thematisieren wir die Verantwortung von Führungskräften und die Rolle von Stakeholdern. Ehrlichkeit und Integrität sind nicht nur moralische Imperative, sondern auch entscheidende Faktoren für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens. Wir werden diskutieren, wie Transparenz in der Kommunikation und Fairness im Umgang mit Kunden und Mitarbeitern das Vertrauen stärken und die Wettbewerbsfähigkeit fördern. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der sozialen Verantwortung von Unternehmen. Wie können Organisationen sicherstellen, dass sie nicht nur profitabel, sondern auch nachhaltig gegenüber Mitarbeiter und Gesellschaft handeln? Wir analysieren Prinzipien der Nachhaltigkeit in der Geschäftspraxis und erörtern, wie Unternehmen ethische Standards etwa in ihre Lieferketten integrieren können. Ebenso betrachten wir die Bedeutung der Mitarbeiterwohlfahrt in der Unternehmensethik. Ein respektvoller und fairer Umgang mit den Mitarbeitern ist nicht nur eine Frage der theoretischen Ethik, sondern auch der ganz praktische Schlüssel zu einer motivierten, produktiven Belegschaft und damit zu langfristigem Erfolg. Im Wahlfach werden Fachleute zu Gast sein; hierzu werden noch planerische Gespräche geführt.
Lernziele	– Die Studierenden vertiefen ihre wirtschaftsethischen Kenntnisse. – Sie erhalten einen Einblick in wirtschaftsethische Prozesse, und zwar sowohl von wirtschaftstheoretischer wie auch von unternehmerischer Seite her. Sie setzen sich mit verschiedenen Positionen auseinander und bedenken Auswirkungen wirtschaftsethischer Entscheidungen. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und ihre Diskussionen. – Sie besitzen ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung wirtschaftlicher und wirtschaftsethischer Gegenwartsfragen.
Validierung	– Ausformuliertes Referat in Dateiform mit Powerpoint einschließlich der Verwendung didaktischer Hilfsmittel wie z.B. Bücher, Skripte, Folien, Tafel, Bilder, Internet und Medien (pass/fail).
Termine	Das Wahlfach findet als Blockveranstaltung vom 18.–20. Juni 2026 im Tübinger Theologicum statt. Vorbereitende Sitzungen am 14. April 2026, 20-21 Uhr, per Zoom, und am 14. April 2026, 20-21 Uhr, per Zoom.

8.9.11 Seminar: Religiöser Fundamentalismus. Entschiedenheit und Reflexivität

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Fund	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Huber
Beschreibung	Im theoretischen Teil des Seminars werden religionswissenschaftliche, soziologische und psychologische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung des religiösen Fundamentalismus vorgestellt und diskutiert. Im empirischen Teil des Seminars bearbeiten die TeilnehmerInnen Transkripte von Interviews mit Personen, die dem «fundamentalistischen» Spektrum zugeordnet werden können. Dabei haben sie die Aufgabe, Merkmale des religiösen Fundamentalismus, die im theoretischen Teil erarbeitet wurden, in den Interviews zu erkennen und auf dieser Basis ihren «Fall» als «fundamentalistisch» beschreiben und erklären zu können. Die Ergebnisse der Fallanalysen werden am Ende des Seminars vorgetragen und diskutiert.
Lernziele	– Wissen über die Geschichte und Komplexität des Begriffs des religiösen Fundamentalismus sowie über Merkmale und Dynamiken religiös-fundamentalistischer Haltungen und Bewegungen. – Kompetenz, die gelernten Kategorien in Fallanalysen anzuwenden und daraus ein Verstehen von Personen zu gewinnen.
Pflichtlektüre	– Huber, Stefan. *Hochreligiös gleich fundamentalistisch? Eine Einordnung*. In: Faix, Tobias; Jung, Stefan; Künkler, Tobias (Hg.). *Evangelisch Hochreligiöse im Diskurs*. Stuttgart: Kohlhammer, 2020, 53–66
Ergänzende Literatur	– Almond, Gabriel A.; Sivan Emmanuel; Appleby, R. Scott (2003). *Strong Religion: The Rise of Fundamentalisms around the World*. Chicago. – Hood, Ralph W.; Hill, Peter, C.; Williamson, Paul, W. (2005). *The Psychology of Religious Fundamentalism*. New York. – Huber, Stefan. Vom Öffnen der Blackbox. Religiöse Determinanten der politischen Relevanz der Religiosität. In: Bertelsmann Stiftung (Hg.). *Woran glaubt die Welt? Analysen und Kommentare zum Religionsmonitor 2008,* Gütersloh, 2009, 667–689. – Huber, Stefan. Dimensionen des Religiösen. In: EKD (Hg.). *Zwischen Nächstenliebe und Abgrenzung. Eine interdisziplinäre Studie zu Kirche und politischer Kultur*. Leipzig, 2022, 27–43. – Meyer, Thomas. *Fundamentalismus. Der Kampf gegen Aufklärung und Moderne*. Reihe Humanismus aktuell, Dortmund, 1995. – Riesebrodt, Martin. *Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung. Amerikanische Protestanten (1910-28) und iranische Schiiten (1961-79) im Vergleich*. Tübingen, 1990. – Schiffauer, Werner. Islamischer Fundamentalismus – Zur Konstruktion des Radikal Anderen. *Neue Politische Literatur, 40* (1) 1995, 95-105. – Schiffauer, Werner. *Die Gottesmänner: Türkische Islamisten in Deutschland*. Frankfurt a.M., 1996.
Validierung	– Aktive Mitarbeit; Analyse und Präsentation eines Fallbeispiels (pass/fail).

8.9.12 Seminar: Führung in der Kirche

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Füh	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Stefan Schweyer / Prof. Dr. Henning Richter
Beschreibung	Das Seminar besteht aus zwei Blockeinheiten. Im ersten Block (10.–11. April 2026) liegt der Fokus auf biblisch-theologischen und kirchlichen Aspekten der Führungsaufgabe. Der zweite Block (8.–10. Mai 2026) findet in Köln mit Prof. Dr. Henning Richter statt zum Thema «Lernen aus der Unternehmensführung».
Lernziele	– Die Studierenden kennen die wichtigsten Führungsaufgaben in Kirchgemeinden und die dafür notwendigen Kompetenzen. – Sie können Führungsgrundsätze reflektieren und begründen. – Sie können Ähnlichkeiten und Unterschiede von unternehmerischer und kirchlicher Führung benennen.
Pflichtlektüre	– Böhlemann, P./Herbst, M., Geistlich leiten. Ein Handbuch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011 (in Auswahl). – Dieckmann, Detlef u. a. (Hg.), Führen und Leiten in der Kirche. Ein Handbuch für die Praxis, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2023 (in Auswahl). – Christen, R., Wirksam leiten, weniger leiden. Toolbox für Kirchen, Gemeinden, Unternehmen. Mit vielen Führungstools und einem Analysetest, Thun: Mosaicstones, 2024 (in Auswahl).
Ergänzende Literatur	– Banz, O./Schweyer, S., Die richtige Entscheidung finden. Acht Maximen zur Lösung komplexer Geschäftsprobleme, Freiburg i. Br.: Haufe, 2024 – Bieri, Christian, Der Sprung ins kalte Wasser. Ein Werkbuch für den Berufseinstieg ins Pfarramt, Zürich: TVZ, 2023. – Härry, Thomas, Die Kunst des reifen Handelns, Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus, 2018; Von der Kunst, sich selbst zu führen, Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus, 7. Aufl. 2018; Von der Kunst, andere zu führen, Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus, 4. Aufl. 2018. – Herbst, Michael/Härry, Thomas (Hg.), Von der dunklen Seite der Macht. Was Führung gefährdet und was sie schützt, Aßlar: Gerth, 2022. – Jachtchenko, Wladislaw, Die 5 Rollen einer Führungskraft, Hückelhoven: Remote, 3. überarb. Aufl. 2020. – Lewart, Matthias, Plötzlich sind Sie Führungskraft. Das praktische Buch für angehende Chefs, Fellbach: mattletpublishing, 2024. – Malik, Fredmund F., Führen, leisten, leben. Wirksames Management für eine neue Zeit, Frankfurt a. M.: Campus, Durchgesehene und erweiterte Neuausgabe 2019.
Validierung	– Rezension zu einem Buch über Führung nach freier Wahl (ca. 2 Seiten). – Essay zu einem Führungsthema nach freier Wahl (ca. 8 Seiten).
Termine	– 10.–11. April 2026 an der STH Basel (Fr-Nachmittag / Sa-Vormittag) – 8.–10. Mai 2026 in Köln mit Prof. Dr. Henning Richter

9. Prüfungsmodalitäten

Prüfungstermine

Modulprüfungen werden jeweils in der vorlesungsfreien Zeit nach Durchführung der entsprechenden Modulveranstaltungen angeboten.

Ein ständiger Prüfungsplan mit Angabe der Prüfungswochen ist auf dem Intranet zugänglich.

Die genauen Prüfungs- und Anmeldetermine werden rechtzeitig durch das Studiensekretariat bekanntgegeben (sie sind jeweils im Intranet zu finden).

Voraussetzung zur Teilnahme an Prüfungen

An Prüfungen teilnehmen kann,

- wer den Besuch der Lehrveranstaltungen des gesamten Moduls belegen kann,
- wer die für ein Modul erforderlichen Studienleistungen ausgenommen der Prüfungen erbracht hat,
- wer die für ein Modul vorausgesetzten Module erfolgreich abgeschlossen hat,
- und wer sich rechtzeitig angemeldet hat (entsprechende Mitteilungen werden am Anschlagbrett und im Intranet zeitgerecht bekanntgegeben).

Verspätete Anmeldung zur Prüfung

Bei Anmeldungen zu Prüfungen bis zu zehn Tage nach der Anmeldefrist wird pro Nachmeldungseintrag (d.h. pro Prüfungstermin) eine Bearbeitungsgebühr von CHF 80 berechnet. Anmeldungen nach der zehntägigen Versäumnisfrist sind nicht möglich.

Rückzug der Anmeldung

Die Anmeldung kann bis spätestens 14 Tage vor Beginn der Prüfung zurückgezogen werden.

Mündliche Prüfungen

Mündliche Prüfungen dauern in der Regel dreissig Minuten inkl. Beratungszeit. Bei allen mündlichen Prüfungen sind zwei Prüfende anwesend. In der Regel ist der Erstprüfende der Dozent, welcher der Prüfung vorsitzt, und der Zweitprüfende eine dem Lehrkörper der STH Basel angehörige oder externe qualifizierte Fachperson, welche die Prüfung protokolliert. Die prüfungsverantwortlichen Personen bestimmen die zulässigen Hilfsmittel. Die Note der mündlichen Prüfung wird durch die prüfenden Personen gemeinsam festgesetzt.

Kolloquien

Kolloquien dauern in der Regel fünfzehn Minuten und finden ohne Zweitprüfer statt. Sie werden nicht benotet, sondern mit pass/fail validiert.

Schriftliche Prüfungen

Schriftliche Prüfungen werden unter ständiger Beaufsichtigung geschrieben.

Die Prüfungsaufgaben werden in einem verschlossenen Umschlag oder verdeckt auf die Plätze verteilt und dürfen erst auf Zeichen der Aufsichtsperson geöffnet oder umgedreht werden.

Die prüfungsverantwortlichen Personen bestimmen die zulässigen Hilfsmittel.

Schriftliche Arbeiten

Die Themen für schriftliche Arbeiten (z. B. Proseminararbeit, Seminararbeit, Essay, Thesenpapier, Bachelorarbeit, Masterarbeit) werden in Absprache zwischen Studierenden und Dozierenden festgelegt. Die Dozierenden können den Studierenden Themenvorschläge oder eine Themenliste zur Auswahl vorlegen.

Die Abfassung schriftlicher Arbeiten erfolgt selbständig durch die Studierenden. Die Dozierenden stehen den Studierenden beratend zur Seite.

Die Erstellung der schriftlichen Arbeiten erfolgt gemäss den *Richtlinien für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten an der STH Basel.*

Für schriftliche Arbeiten wird pro Semester ein Abgabetermin festgelegt. Zu spät eingereichte Arbeiten können erst im folgenden Semester validiert werden.

Schriftliche Arbeiten werden durch die betreuende Person bewertet.

Masterarbeiten werden ausser von der betreuenden Person von einer weiteren Person begutachtet und bewertet. Die Benotung der Arbeit ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Noten.

Wiederholungen von ungenügenden Studienleistungen

Ungenügende Studienleistungen können innerhalb eines Jahres nach Eröffnung des Ergebnisses einmal wiederholt werden. Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung sind nur die ungenügenden Teilprüfungen zu wiederholen. Eine Nachprüfung erfolgt im gleichen Modus wie die Erstprüfung. Der Prüfungsmodus kann geändert werden, wenn beide Seiten (Dozent und Student) einverstanden sind.

Nach einer zweiten nicht bestandenen Prüfung kann ein begründetes schriftliches Gesuch für eine weitere Prüfung an das Rektorat gestellt werden. Das Rektorat entscheidet in Absprache mit zwei weiteren Dozierenden, ob eine solche sinnvoll ist und wann sie stattfinden soll.

Ungenügende schriftliche Arbeiten können einmal überarbeitet werden.

Verfahren bei wissenschaftlichem Fehlverhalten

Bei wissenschaftlichem Fehlverhalten leitet das Studiensekretariat eine Untersuchung ein. Ist wissenschaftliches Fehlverhalten erwiesen, beispielsweise ein Plagiat im Falle einer schriftlichen Arbeit, gilt die Validierung als nicht bestanden. Über weitere mögliche Konsequenzen, namentlich den Ausschluss aus dem Studium und den Entzug verliehener Titel, befindet der Senat auf Empfehlung der Studienkommission. Die betroffene Person kann innert einem Monat nach Eröffnung des Entscheids bei der Rekurskommission Einsprache erheben, welche den Fall abschliessend beurteilt.

Abwesenheit

Bei unbegründeter Abwesenheit gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 1 bewertet.

Begründungen für Prüfungsabwesenheit sind namentlich Schwangerschaft, Krankheit, Unfall oder Todesfall einer nahe stehenden Person. Krankheit und Unfall müssen durch Arztzeugnis belegt werden.

Bei begründeter Abwesenheit findet die Prüfung am nächsten Prüfungstermin statt. Nach Absprache und mit Genehmigung des Rektorates kann eine Prüfung auch ausserterminlich stattfinden.

Befangenheit

Prüfende und Experten haben in den Ausstand zu treten, wenn sie mit den zu Prüfenden in auf- oder absteigender Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind; ebenso wenn sie Vorgesetzte oder Mitarbeitende der zu Prüfenden waren oder sind.

Einspruchsfrist

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe der Note besteht die Möglichkeit, bei der Rekurskommission Einsprache gegen die Benotung einzulegen, welche den Fall abschliessend beurteilt.

Aufbewahrungsfristen

- Prüfungsunterlagen wie Prüfungsfragen, Prüfungsprotokolle etc. werden bis mindestens nach Ablauf der Einspruchsfrist aufbewahrt.
- Klausuren, Proseminar- und Seminararbeiten, Exegetische Abschlussarbeiten, Prüfungspredigten und -katechesen werden im Studiensekretariat für mindestens 1 Jahr aufbewahrt und anschliessend den Studierenden zurückgegeben. Alle übrigen schriftlichen Arbeiten werden den Studierenden bewertet zurückgegeben und im Haus nicht aufbewahrt.
- Urkunden (Zeugnisse, Diplome, Diploma Supplements etc.) werden in der jeweiligen Studierendenakte für mindestens 50 Jahre aufbewahrt.
- Bachelor-/Masterarbeiten werden mindestens 10 Jahre lang im Archiv aufbewahrt. Herausragende Arbeiten mit Note 6 werden auf Antrag des Betreuers in den Bibliotheksbestand aufgenommen.

10. Empfehlung Studienplanung

Die empfohlenen Studienpläne [→ Anhang: Standard-Studienpläne] sind so aufgebaut, dass Studierende ohne sprachliche Vorkenntnisse in drei Jahren den BTh und in zwei weiteren Jahren den MTh erwerben können, wobei darauf geachtet wurde, dass pro Semester ca. 30 KP erworben werden. Die Vorlesungen werden gemäss den Empfehlungen geplant und terminiert.

Die Studienplanung steht jedem Studierenden frei. Es ist dabei darauf Rücksicht zu nehmen, dass mehrere Lehrveranstaltungen in einem 2-jährlichen Rhythmus angeboten werden und deshalb nicht jederzeit besucht werden können. Wo sich in der Stundenplanung Kollisionen daraus ergeben, dass Studierende den empfohlenen Studienplänen nicht folgen, werden Ausnahmen von der Belegungspflicht nur in ausserordentlichen Härtefällen gewährt.

Der 2-Jahres-Rhythmus hat zur Folge, dass zwei Varianten vorgeschlagen werden, eine für Studierende, die in einem ungeraden Jahr das Studium beginnen, die andere für solche, die in einem geraden Jahr das Studium beginnen. Die empfohlenen Studienpläne sind im Anhang zu finden.

11. Studentische Organisation

Studierendenvertretung

Die Studierenden wählen aus Ihrer Studienstufe eine Studienstufensprecherin oder einen Studienstufensprecher. Die Studienstufensprecher vertreten gegenüber der Hochschulleitung die Anliegen der Studierenden. Im «Gesprächsforum» treffen sich die Studienstufensprecher und der Rektor zu regelmässigen Gesprächen.

STH-Engagement

Studierende engagieren sich in verschiedenen Bereichen für die STH Basel. Sie gestalten die täglichen Andachten, helfen bei der Organisation und Durchführung von Anlässen, nehmen an Einsätzen in Kirchgemeinden teil, verwalten eigenständig Bereiche der Infrastruktur, unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der STH Basel etc. Die Einteilung der Dienste erfolgt nach Möglichkeit in studentischer Selbstverwaltung, verantwortet durch die Studienstufensprecher.

Interfac

Die Studentenschaft der STH Basel ist Mitglied der «interfac», einer ökumenischen Arbeitsgruppe von Delegierten aller theologischen Fakultäten in der Schweiz. Sie organisiert jedes Semester einen Tag der Begegnung und des Kennenlernens anderer Studierenden, Dozierenden und Fakultäten. Die Studentenschaft der STH Basel bestimmt aus ihrem Kreis zwei Delegierte für «interfac».

12. Beratung/Mentoring

Für die Studienberatung steht das Studiensekretariat und der Lehrkörper zur Verfügung. Die Beratung umfasst u. a. folgende Punkte: Studienplanung, Studienaufbau, Vor- und Nachbereitung schriftlicher Arbeiten, Mobilität (Auslandsemester etc.), Berufsperspektiven und Laufbahnberatung.

Alle immatrikulierten Studierenden wählen sich aus den vom Senat festgelegten Beratungspersonen eine Person aus. Die zuständige Beratungsperson sucht mindestens einmal jährlich ein Mentoring-Gespräch. Die Wahl der Beratungsperson erfolgt jährlich.

Eine Liste von externen Personen, die für Seelsorge und spezifische Beratungen zur Verfügung stehen, wird auf dem Intranet bereitgestellt.

Ansprechstelle für Beschwerden im Zusammenhang mit Zulassungs- und Anrechnungsentscheidungen oder mit der Bewertung von Studienleistungen ist die Rekurskommission. Beschwerden im Zusammenhang mit Gleichstellung können an die Gleichstellungsbeauftragte der STH Basel gerichtet werden. Ein Dokument mit weiteren Informationen steht auf dem Intranet zur Verfügung.

13. Nachhaltigkeit

Das Verständnis von Nachhaltigkeit an der STH Basel basiert auf dem im Leitbild beschriebenen christlichen Welt- und Menschenbild. Sie fächert sich in wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte auf.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Im Lehr- und Studienbetrieb wird mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen sorgfältig und sparsam umgegangen. Dies betrifft konkret die Benutzung des Gebäudes, besonders auch der Küche, und den Umgang mit Verbrauchsgütern und Lebensmitteln. Das Studium an der STH Basel wird zu einem grossen Teil durch Spenden ermöglicht. Für diese Finanzierungsform sollen Studierende sensibilisiert werden. Das Engagement von Studierenden im Fundraising – beispielsweise bei Anlässen, Massnahmen und in der Kommunikation – ist daher erwünscht.

Soziale Nachhaltigkeit

Im Lehr- und Studienbetrieb wird eine Kultur des Anstands und des gegenseitigen Respekts gelebt. Das beinhaltet die Rücksichtnahme auf die Vielfalt individueller Persönlichkeiten und auf unterschiedliche theologische Positionen und Kirchenformen. Hierzu gehört auch die Förderung des Verständnisses für unterschiedliche Glaubensformen und auch die Sensibilisierung für ausserkirchliche Gegenwartsfragen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Im Lehr- und Studienbetrieb wird ein Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes konkretisiert. Die verantwortliche Statthalterschaft des Menschen bedeutet, dass bei Entscheidungen längerfristige Konsequenzen des Handelns mitbedacht werden. Im konkreten Alltag wird beispielsweise auf energiebewusstes Heizen, Lüften und Beleuchten der Räume geachtet. Wir bieten im Haus keine Getränke in PET-Flaschen an und nutzen wenn möglich wiederverwendbares Geschirr und Besteck. Unterlagen für Lehrveranstaltungen werden nicht in Papierform, sondern nur digital zur Verfügung gestellt. Ein eigener gut zugänglicher Fahrradparkplatz wird zur Verfügung gestellt.

14. Gebühren

Anmeldegebühr

Die Anmeldegebühr beträgt CHF 100.

Studiengebühren

Die Studiengebühr beträgt CHF 1900 pro Semester, zuzüglich einer Administrationsgebühr von CHF 50 pro Semester (Pauschale für Studierendenausweise, Lizenzgebühren [CCLI], Scan- und Kopierpauschale [Pro Litteris], Studienbestätigungen etc.). Die Studiengebühren werden pro Semester erhoben. Die Rechnungsstellung erfolgt nach Abgabe der Belegungsliste (Anfang Oktober im Herbstsemester und Anfang März im Frühjahrssemester).

Wenn zwei Studierende aus derselben Familie und demselben Haushalt ein volles Studienprogramm an der STH Basel absolvieren, gelten in Bezug auf die Studiengebühren folgende Reduktionsregelungen: Wenn Person 1 vollzeitlich im BTh- oder MTh-Programm studiert, zahlt diese Person die vollen Studiengebühren, während Person 2 für das vollzeitliche Studium im BTh- oder MTh-Programm oder für das Studium im Doktorat nur die Hälfte der Studiengebühren zahlt.

Studiengebühren für Teilzeit-Studierende

Die Studiengebühren für Teilzeitstudierende richten sich nach dem Umfang der Belegung von Lehrveranstaltungen:

- Bis 6 Kreditpunkte (entspricht 4 Semesterwochenstunden): CHF 600 pro Semester, zuzüglich einer Administrationsgebühr von CHF 50 pro Semester.
- Bis 15 Kreditpunkte (entspricht 10 Semesterwochenstunden): CHF 1300 pro Semester, zuzüglich einer Administrationsgebühr von CHF 50 pro Semester.
- Mehr als 15 Kreditpunkte: normale Studiengebühren.

Studierende, die nur noch ihre Abschlussarbeit zu schreiben haben und keine Vorlesungen mehr besuchen, bezahlen eine reduzierte Studiengebühr von CHF 500 pro Semester.

Immatrikulationsgebühr ohne Vorlesungsbesuch

Eine Beurlaubung vom Studium (ohne Exmatrikulation), z.B. für Auslandsemester, ist für maximal 2 Semester möglich (berechtigte Ausnahmen sind z.B. Krankheit, Schwanger- oder Elternschaft, Militärdienst, Zivildienst). Während des Schreibens einer Bachelor- oder Masterarbeit ist eine Beurlaubung nicht möglich. Wer beurlaubt ist, nimmt keine Leistungen in Anspruch (Veranstaltungen, Prüfungen). Studierende, die beurlaubt sind, zahlen eine Immatrikulationsgebühr von CHF 150 pro Semester.

Studierende, für die es sonstige triftige Gründe gibt, an der STH Basel eingeschrieben zu bleiben, ohne Lehrveranstaltungen zu besuchen oder schriftliche Arbeiten schreiben zu müssen, zahlen eine Immatrikulationsgebühr von CHF 300 pro Semester.

Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren sind in den Semestergebühren enthalten. Wiederholung von Prüfungen wird extra berechnet mit einem Pauschalbetrag von CHF 80 pro Prüfung. Bei Anmeldungen zu Prüfungen bis zu zehn Tage nach der Anmeldefrist wird pro Nachmeldungseintrag (d.h. pro Prüfungstermin) eine Bearbeitungsgebühr von CHF 80 verrechnet. Anmeldungen nach der zehntägigen Versäumnisfrist sind nicht möglich.

Verschiebung von Prüfungen

Für die Verschiebung einer Prüfung wird für die administrativen Unkosten CHF 200 in Rechnung gestellt. Handelt es sich um eine mündliche Prüfung, für welche ein Beisitzer organisiert werden muss, beträgt die Gebühr CHF 300.

Verspätete Anmeldungen zu Lehrveranstaltungen

Bei Belegungen von Lehrveranstaltungen bis zu zehn Tage nach der Belegungsfrist wird pro Nachmeldungseintrag (d.h. pro Lehrveranstaltung) eine Bearbeitungsgebühr von CHF 80 verrechnet. Anmeldungen nach der zehntägigen Versäumnisfrist sind nicht möglich.

Gasthörer

Gasthörer sind an der STH Basel willkommen. Sie können einzelne Vorlesungen besuchen ohne aber eine Prüfung darüber ablegen zu können. Es bestehen zwei Varianten, Gasthörer zu sein: «Gasthörer minimal» und «Gasthörer plus». Die Variante «Gasthörer minimal» beinhaltet für 100 CHF pro Semesterwochenstunde lediglich den Vorlesungsbesuch. Die Variante «Gasthörer plus» beinhaltet für 100 CHF pro Semesterwochenstunde zzgl. pro Semester 100 CHF den Vorlesungsbesuch, digitalen Zugang zu Vorlesungsskripten sowie Zugang zu den Kommunikationskanälen der jeweiligen Lehrveranstaltungen.

Exmatrikulation

Studierende können sich jederzeit exmatrikulieren. Anspruch auf Rückerstattung bereits bezahlter Semestergebühren besteht, wenn die Exmatrikulation zu Beginn des Semesters erfolgt, und zwar bis zum 1. März für das Frühjahrssemester bzw. bis zum 1. Oktober für das Herbstsemester. Bei Exmatrikulation nach dem 1. März bzw. 1. Oktober bleibt die volle Semestergebühr bestehen, und es besteht kein Anspruch auf Rückerstattung bereits bezahlter Semestergebühren.

15. Weitere Informationen

Immatrikulierte Studierende erhalten eine @sthbasel.ch-E-Mail-Adresse sowie Zugang zum Intranet und zur Bibliothek (http://bibliothek.sthbasel.ch) der STH Basel.

Im Zusammenhang mit dem Studium an der STH Basel sind im Studiensekretariat folgende Unterlagen und Informationen erhältlich:

- Vorlesungsverzeichnis
  (Überblick über die Lehrveranstaltungen eines Studienjahres)
- Richtlinien für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten an der STH Basel (Informationen zu schriftlichen Arbeiten)

E-Mail-Adressen:

- Studiensekretariat: info@sthbasel.ch
- Bibliothek: bibliothek@sthbasel.ch
- Gleichstellungsbeauftragte: gleichstellung@sthbasel.ch
- Rekurskommission: rekurskommission@sthbasel.ch

16. Inkrafttreten

Der Studienführer wurde am 11. Februar 2017 vom Senat der STH Basel beschlossen und am 18. Februar 2017 vom Hochschulrat der STH Basel genehmigt. Er tritt ab Studienjahr 2017/18 in Kraft.

Die aktuelle Version wurde am 17. März 2025 vom Senat der STH Basel beschlossen.

Anhang: Standard-Studienpläne

Vorlesungsplan: Start in ungeradem Jahr Zahlen geben an: KP * Veranstaltung im 2-Jahres-Rhythmus Version vom 20.1.2019

	Phil	AT	NT	HT	ST	PT	PRM	Wahl/Div	KP
1. Sem.	Lat 6	AT/NT B1: Herm 1.5 AT B2: Ex Vorl 1.5	AT/NT B1: Herm 1.5 NT B1: Bib-K 1.5 * NT B1: Einl NT I 3 * NT B1: Umw NT 3		ST B1: Pros ST 3	PT B1: Pros PT 3	PRM B1: RW I 3	Einf Th 3	30
2. Sem.	Griech I 6		* NT B1: Jud 3 * NT B1: Einl NT II 3	HT B1: Pros HT 3 HT B1: Pros Arb 3	ST B1: Dog I 3	PT B1: Oik 3	PRM B1: RW II 3	Wahl 3	30
3. Sem.	Griech I 3	* AT B1: Einl AT I 3 * AT B1: Umw AT 3		* HT B2: KG I 3	* ST B2: Dog II 3 * ST B2: Sem Dog 3	PT B2: Gem-Päd I 3	* PRM B3: Phil I 3 * PRM B3: Phil Lekt I 0	Wahl 3 * Wahl 3	30
4. Sem.	Hebr I 6	AT B1: Bib-K 1.5 * AT B1: Ges Isr 3 * AT B1: Einl AT II 3	NT B2: Ex Vorl 1.5	* HT B2: KG II 2 * HT B2: KG II Lekt 1	* ST B2: Dog III 3	PT B2: Gem-Päd II 3	* PRM B3: Phil II 3 * PRM B3: Phil Lekt II 3		30
5. Sem.	Hebr I 3		NT B2: Pros NT 3	* HT B3: KG III 3 * HT B3: TG Refl 3	* ST B3: Eth 3	PT B2: Gem-Päd Sem 3 * PT B3: Poim I 3	* PRM B2: KRW 3	BachelorArbeit 3 Wahl 3	30
6. Sem.		AT B2: Ex Vorl 1.5 AT B2: Pros AT 3	NT B2: Ex Vorl 1.5	* HT B3: KG IV 3	* ST B3: Sem Eth 3	* PT B3: Poim II 3	* PRM B2: Sem Apol 3	Bachelorarbeit 9 Wahl 3	30
Total Bach.	24	21	21	21	21	21	21	30	180
7. Sem.		AT M1: Ex Üb AT 3 AT M1: Ex Arb 3	* NT M2: Th NT I 3	* HT M1: TG I 3	* ST M2: Sem Eth 3	PT M1: Lit Hom I 3	* PRM M1: MW I 3	Wahl 9	30
8. Sem.		AT M1: Ex Vorl 1.5	NT M1: Ex Vorl 1.5 NT M1: Ex Üb NT 3 NT M1: Ex Arb 3 * NT M2: Th NT II 3	* HT M1: TG II 3		PT M1: Lit Hom II 3	* PRM M1: MW II 3	Wahl 9	30
9. Sem.		* AT M2: Th AT I 3		* HT M1: Sem TG 3	* ST M1: Sem Dog 3	PT M1: Lit Hom Sem 3	* PRM M2: Sem PRM 3	Masterarbeit 6 Wahl 9	30
10. Sem.		* AT M2: Th AT II 3			* ST M1: Dog IV 3			Masterarbeit 15 Wahl 6 * Wahl 3	30
Total Mast.		13.5	13.5	9	9	9	9	57	120

Vorlesungsplan: Start in geradem Jahr

Zahlen geben an: KP * Veranstaltung im 2-Jahres-Rhythmus Version vom 20.1.2019

	Phil	AT	NT	HT	ST	PT	PRM	Wahl/Div	KP
1. Sem.	Lat 6	AT/NT B1: Herm 1.5 AT B2: Ex Vorl 1.5 AT B1: Bib-K 1.5 * AT B1: Einl AT I 3 * AT B1: Umw AT 3	AT/NT B1: Herm 1.5		ST B1: Pros ST 3	PT B1: Pros PT 3	PRM B1: RW I 3	Einf Th 3	30
2. Sem.	Griech I 6	* AT B1: Ges Isr 3 * AT B1: Einl AT II 3		HT B1: Pros HT 3 HT B1: Pros Arb 3	ST B1: Dog I 3	PT B1: Oik 3	PRM B1: RW II 3	Wahl 3	30
3. Sem.	Griech I 3		* NT B1: Einl NT I 3 * NT B1: Umw NT 3	* HT B3: KG III 3 * HT B3: TG Refl 3	* ST B3: Eth 3	PT B2: Gem-Päd I 3 * PT B3: Poim I 3	* PRM B2: KRW 3	Wahl 3	30
4. Sem.	Hebr I 6		NT B2: Ex Vorl 1.5 NT B1: Bib-K 1.5 * NT B1: Jud 3 * NT B1: Einl NT II 3	* HT B3: KG IV 3	* ST B3: Sem Eth 3	PT B2: Gem-Päd II 3 * PT B3: Poim II 3	* PRM B2: Sem Apol 3		30
5. Sem.	Hebr I 3		NT B2: Pros NT 3	* HT B2: KG I 3	* ST B2: Dog II 3 * ST B2: Sem Dog 3	PT B2: Gem-Päd Sem 3	* PRM B3: Phil I 3 * PRM B3: Phil Lekt I 0	BachelorArbeit 3 Wahl 3 * Wahl 3	30
6. Sem.		AT B2: Ex Vorl 1.5 AT B2: Pros AT 3	NT B2: Ex Vorl 1.5	* HT B2: KG II 2 * HT B2: KG II Lekt 1	* ST B2: Dog III 3		* PRM B3: Phil II 3 * PRM B3: Phil Lekt II 3	Bachelorarbeit 9 Wahl 3	30
Total Bach.	24	21	21	21	21	21	21	30	180
7. Sem.		AT M1: Ex Üb AT 3 AT M1: Ex Arb 3 * AT M2: Th AT I 3		* HT M1: Sem TG 3	* ST M1: Sem Dog 3	PT M1: Lit Hom I 3	* PRM M2: Sem PRM 3	Wahl 9	30
8. Sem.		AT M1: Ex Vorl 1.5 * AT M2: Th AT II 3	NT M1: Ex Vorl 1.5 NT M1: Ex Üb NT 3 NT M1: Ex Arb 3		* ST M1: Dog IV 3	PT M1: Lit Hom II 3		Wahl 9 * Wahl 3	30
9. Sem.			* NT M2: Th NT I 3	* HT M1: TG I 3	* ST M2: Sem Eth 3	PT M1: Lit Hom Sem 3	* PRM M1: MW I 3	Masterarbeit 6 Wahl 9	30
10. Sem.			* NT M2: Th NT II 3	* HT M1: TG II 3			* PRM M1: MW II 3	Masterarbeit 15 Wahl 6	30
Total Mast.		13.5	13.5	9	9	9	9	57	120